

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Zum Stephanstage.

B u d a p e s t, 19. August.

Zimmer mehr erhält der Stephanstag den Charakter eines nationalen Festtages, obwohl derselbe nicht in offizieller Form zu einem solchen deklariert wurde. Besonders heuer wird dieser Festtag in solcher Weise gefeiert werden, da aus Anlaß der Ausstellung der Menschenzufluß aus allen Gegenden unseres Landes noch bedeutend größer ist, als dies in anderen Jahren der Fall zu sein pflegte. Der Traum Széchenyi's ist nicht bloß in Erfüllung gegangen, derselbe ist von der Wirklichkeit sogar übertroffen worden: Graf Stephan Széchenyi sagte, Budapest müsse zu einem Centrum werden, welches eine solche Anziehungskraft ausübe, daß jeder gebildete Ungar dieses Centrum von Zeit zu Zeit aufsuche. Nun, heute ist Budapest ein Landes Centrum, welches nicht allein von Jenen aufgesucht wird, die man im engeren Sinne zu den Gebildeten rechnet, sondern welches auf alle Landesfinder, ohne Unterschied des Standes, eine große Anziehungskraft ausübt. Massenhaft strömen aus allen Gauen des Landes die Menschen während des ganzen Jahres der schönen, aufblühenden Hauptstadt zu, nicht allein um hier sich zu unterhalten, sondern gezogen durch das mächtige Band der materiellen Interessen. Doch am Stephanstage wächst dieser Menschenstrom auf das Dreifache seiner gewöhnlichen Größe an, da kommen nicht bloß jene, welche hier zu thun haben, sondern auch jene, welche durch den Besuch der Hauptstadt ein mehr ideales Bedürfnis befriedigen wollen. Im Vorhandensein dieses idealen Bedürfnisses liegt die Bedeutung des Stephanstages für das Land überhaupt und für die Hauptstadt insbesondere.

Diejenigen unserer Leser, welche das wenig erfreuliche Vorrecht eines vorgeschrittenen Alters besitzen, werden sich noch erinnern, daß die Sache sich nicht immer so verhielt. Es gab Zeiten, und diese liegen nicht sehr weit hinter uns, in welchen Budapest, trotz der natürlichen Vorzüge seiner Lage, nicht das pulsirende Centrum des Landes war, sondern sozusagen bloß den Charakter einer größeren Provinzstadt hatte. Im Jahre 1860, also gerade vor fünfundsiebenzig Jahren, war es, als das

Stephanstfest in Budapest zum ersten Male als Fest der Nation mit ungewöhnlicher Feierlichkeit begangen wurde. Diese Feierlichkeit hatte damals einen demonstrativen Charakter. Der Primas Széchenyi bekundete einen hohen Grad politischen Muthes, daß er es gewagt, die Bedeutung dieser nationalen Feier durch sein persönliches Erscheinen und Mitwirken zu erhöhen. Die erste Morgenröthe der wieder erwachenden Freiheit zeigte sich am politischen Horizonte Ungarns am Stephanstage vor 25 Jahren. Diese Erinnerung an den großen König, dessen Name mit der Gründung des ungarischen Staates verflochten ist, trug zur Belebung jener vagen Hoffnungen bei, welche damals die Brust eines jeden Patrioten erfüllten. Die Borahnung großer Ereignisse machte die Herzen höher schlagen. Wir sahen, daß das absolutistische Oesterreich sich ausgelebt hatte, wir fühlten, daß etwas Neues, Besseres kommen müsse. Lange hat es gedauert, bis es Ungarn gelungen, seine Verfassung wieder zu erlangen, aber es kam doch endlich der Tag der Auferstehung, auf die lange Dämmerung folgte der Tag und heute erglänzt die Sonne des Konstitutionalismus hoch am Firmamente und die Gesichte des neuen Ungarn scheinen sich ihrem Zenithe zu nähern. Der Stephanstag, ein Fest des nationalen Trostes gegen die Unterdrückung, ist ein Fest der Freude geworden, dessen Glanz nur erhöht wird dadurch, daß ihm der Geburtstag des Monarchen vorangeht und der Geburtstag des Kronprinzen unmittelbar nachfolgt. Es gibt heute keinerlei Inkompatibilität zwischen den Empfindungen, denen diese rasch aufeinander folgenden Tage gewidmet sind. Während vor einem Vierteljahrhundert politischer Muth dazu gehörte, das Andenken des ersten Ungarkönigs zu verherrlichen, dürfen wir heute alle an der Konsolidierung jenes Staates mitarbeiten, welcher von jenem König seine ersten europäischen Formen erhielt.

Freilich müssen wir, wenn wir die Wirklichkeit mit den Empfindungen vergleichen, die uns vor 25 Jahren besaßen, gestehen, daß die Dinge nicht so gekommen sind, wie wir es uns damals vorgestellt haben. Wir haben dasjenige, wovon wir in jugendlichem Taumel geträumt hatten, nur zum geringsten Theile erreicht. Es ist der Nation ergan-

gen, wie es Individuen zu ergehen pflegt: auch sie hat eigentlich nicht dasjenige erreicht, was ihr vorgeschwebt, wohl hat sie aber etwas Anderes erreicht, was vielleicht noch werthvoller ist und was allerdings vor den Idealen unserer jugendlichen Hoffnungen den Vorzug voraus hatte, daß es realisierbar war. Auch haben wir dasjenige, was wir erreicht, nicht in kühnem Triumphzuge erobert, sondern nach und nach, mit schwerer Mühe erarbeitet. Schwere Tage der Arbeit wechselten mit bitteren Enttäuschungen und unerfreulichen Erfahrungen. Jede Etappe des Fortschrittes, den Ungarn in den letzten Decennien durchgemacht, mußte ehrlich verdient und ziemlich theuer bezahlt werden. Nichts gab uns das karge Schicksal umsonst, dafür aber hoffen wir, daß jene Errungenschaften, auf welche wir immerhin hinweisen können, von den Stürmen der Zukunft auch nicht so bald hinweggefegt werden dürften.

Der Ausblick in die Zukunft unseres Landes ist zwar nicht völlig wolkenlos, doch dürfen wir den Gefahren, welche uns bedrohen könnten, mit einiger Zuversicht entgegensehen. Die Möglichkeit der Konsolidierung des neubegründeten ungarischen Staates ist keine Frage mehr. Die Zahl der Zweifler vermindert sich von Tag zu Tag und es befestigt sich nicht allein in den ungarischen Patrioten, sondern auch in unseren Nachbarn das Bewußtsein, daß der ungarische Staat eine europäische Nothwendigkeit und ein Element einer fortschrittlich-konservativen europäischen Ordnung ist. Die Schwierigkeiten, mit denen Ungarn in der gegenwärtigen und wahrscheinlich auch noch in der nächstfolgenden Epoche zu kämpfen haben wird, sind mehr wirtschaftlicher und finanzieller, als politischer Natur. Zwei Dinge sind zur völligen Konsolidierung Ungarns nöthig: Zeit und Arbeit. Die erstere wurde ihm durch eine glückliche politische Konstellation gewährt; die letztere sich zu verschaffen, hängt einzig und allein von den Bürgern dieses Landes ab. Der Friede des Kontinents wird hoffentlich noch längere Zeit hindurch erhalten werden. Die energische Entfaltung der nationalen Kräfte auf wirtschaftlichem Gebiete aber ist ein Gebot der Nothwendigkeit. Die kritische Lage, in welche unsere Landwirtschaft durch die transatlantische Konkurrenz gerathen, hat nebst den

## Die königliche Familie in Spanien.

Das Geschlecht der Bourbonen, das so lange Zeit fast die ganze romanische Welt in Europa in verschiedenen dynastischen Zweigen beherrschte, sitzt nur noch auf dem spanischen Thron. Auch von diesem ist es schon zweimal in diesem Jahrhundert heruntergestoßen worden, und seitdem es — zehn Jahre nunmehr — auf denselben wieder zurückgeführt worden ist, gilt es einem sehr großen Theil der Spanier für eine widerrechtliche Gewalt, und Niemand in der Welt möchte darauf schwören, daß es im ruhigen Besitz seines letzten Thrones bleibt.

Wenn man Gelegenheit gehabt hat — schreibt Schmidt-Weissenfels in seinem lehrreichen Buche „Charakterbilder aus Spanien“ — in Madrid die königliche Familie, sei es bei festlichen Vorgängen im prächtigen Schlosse, sei es bei öffentlichen Schauspielen, zu sehen, so vermag man sich allerdings kaum des Gedankens zu erwehren, daß alle diese Herrlichkeit eines Tages wieder zu Ende sein könnte und daß diese Verjüngung die Mitglieder des Königshauses selber bedrückt. Der Prunk der offiziellen Huldigungen ist wohl an keinem der europäischen Höfe noch mehr von kalter Heuchelei und selbstsüchtiger Verlogenheit durchzogen, als wie an dem von Madrid. Eine aufrichtig ergebene, und durch Staatsraison, wie ihre monarchischen Grundzüge dazu bestimmte Schaar ausgenommen, bewegt sich in der stummenden Luft des Hofes ein Adel ohne liebevolle Anhänglichkeit und ein höchstes Beantwärtigen von politischer Charakterunbeständigkeit. Ein guter Theil von einem wie vom anderen beugt sein Haupt vor der Majestät Alphons' XII. wie eine Pagode, die man angehoben hat; sonnt sich in dem Licht, das gerade scheint; trägt die goldstrotzende Uniform, weil sie das nothwendige Amt umkleidet, oder geht heute gar ehrfurchtsvoll grüßend an dem rothammetenen Thron vorüber, den

er im September 1868 gleichmüthig hatte in die Kumpfkammer tragen lassen, wenn nicht mit eigenen Händen und unter dem Lebehochruf auf die Republik dahin mitgeschleppt. Ebenjowenig ist von einer Liebe und begeisterungsfähigen Treue des Madrider Volkes oder eines anderen Theils der spanischen Bevölkerung für die herrschende Dynastie Aufhebungs zu machen.

König Alphons ist ein Mann, der persönlich Sympathien zu erregen weiß, ohne daß er darauf durch die wohlfeilen Mittel, welche einem so Hochgestellten zur Verfügung stehen, spekulirt. Er ist offen, gradlinig, intelligent, ein Selbstdenker ohne Hochmuth, ein unverderbt natürlicher Mensch, der aufrichtig das Beste seines Staates erstrebt und selber ehrgeizvoll dazu die Hand bieten will, selbst wenn es gegen alle königlichen, gegen alle bourbonischen und auch sogar gegen spanische Vorurtheile verstößt. Er fühlt sich König durch das legitime Recht seiner Familie, aber auch durch den Willen der Einsichtigen und Ordnungsliebenden seines Volkes, wie er sich den Cortes gegenüber nach der Rückkehr aus dem Exil seines Hauses ausgedrückt hat. Diese sechs Jahre des Exils, welche ihm als Jüngling beschieden waren, sind ihm eine Schule der Erfahrung gewesen, in der er seinen Charakter geformt hat. In Wien verkehrte er frei auch viel mit Bürgerlichen, ohne daß er sich ihnen gegenüber mehr dünkte. Jeder, der ihn damals als Knaben gekannt, gewann ihn lieb durch die Anspruchslosigkeit und lebhafteste Herzlichkeit seines Wesens. Er hörte freimüthige Urtheile über sein Vaterland; er unterrichtete sich aus eigenem Drang über die wahre Geschichte desselben und fand selber, ohne von seinem Erziehler Morphy daran behindert oder beirrt zu werden, wie die schlechte Regierung der meisten Könige seines Geschlechts die Schuld an Spaniens Niedergang getragen. Sein eigenes Unglück, aus seinem Vaterlande verstoßen zu sein, kam ihm nicht anders, als wie eine gerechte Nemesis vor, welche seine Familie ereilt hatte.

Seitdem er auf dem Throne seiner Mutter sitzt, hat er diese Eindrücke aus der Exilzeit nicht vergessen, die Gedanken, zu denen er damals gelangte, nicht in dynastischer Selbstsüchtigkeit verleugnet. In einer öffentlichen Rede vor der Festversammlung der juristischen Fakultät verwies er in aller Schlichtheit auf seine herbe Schule des Lebens. Als König will er seine Schuldigkeit gegen das Land thun, und er arbeitet mit Ernst und Eifer jeden Tag in seinem Beruf; aber er hat nicht so sehr den König, nicht das dynastische Interesse dabei im Sinne, sondern das Wohl und die Aufrihtung seines Staates aus den demoralisirenden Wirkungen einer üblen Vergangenheit. Er würde vielleicht wirklich auch Republikaner sein können, sollte es das Glück Spaniens erfordern. Freimüthig sprach er dies selber schon öfter gegen die Männer aus, welche auch einmal der kurzen Republik gedient hatten. Er hört sie mit Aufmerksamkeit und Achtung über ihre Meinungen an; er beruft die feineren politischen Köpfe aller Parteien zu sich, um sie über ihre Ansichten zu befragen, und er sucht sich dann erst in wichtigen Angelegenheiten sein Urtheil zu bilden. Für seine Person setzt er sich, wo er nicht die königliche Würde pflichtmäßig repräsentiren muß, auch über alle Etikette hinweg. Er bewegt sich auf der Promenade in bürgerlicher Kleidung, allein oder mit der Königin am Arm, so zwanglos, wie jeder andere Spaziergänger; er spricht förmlich zuvorkommend mit denen, die er in seinem Kabinete empfängt; er plaudert gemüthvoll, sinnig, auf's Ernste gehend, anregend; und wenn man ihn sein wienerisches Deutsch mit dem preussischen Kronprinzen, mit „Fritz“ oder „Kronprinz“, wie er ihn in traulichster Freundschaft nannte, sprechen hörte, so meinte man, daß er einer der „fischen“ österreichischen Kavaliere sei. Ueber die Zukunft eines jungen Königs weisagen zu wollen, wäre zu gewagt. Doch wie Don Alphons bisher sich auf dem Throne Spaniens gezeigt, kann man nur sagen,

Budapest, Donnerstag

Schlimmen Erscheinungen, welche sie begleiten, indirekt auch eine heilsame Folge: sie zwingt Ungarn, die Bahnen eines Industriestaates zu betreten. Eine für die nationale und kulturelle Entwicklung folgende Umgestaltung, welche sonst wahrscheinlich noch ein halbes Jahrhundert auf sich hätte warten lassen, wird unter dem Drucke der Verhältnisse in relativ viel kürzerer Zeit sich vollziehen.

Der nationalste unserer nationalen Dichter, Petöfi, hat die Erhaltung Ungarns als ein Wunder bezeichnet. Der ernste Geschichts-Forscher muß dem Dichter recht geben, wenn er sich die endlose Reihe von Kämpfen vergegenwärtigt, welche das numerisch schwache ungarische Volk unter lauter fremden Völkern tausend Jahre hindurch auskämpfen mußte. Es ist ein Wunder, daß in diesen, zuweilen furchtbar zerstörenden Kämpfen die Kraft des ungarischen Volkes nicht gänzlich aufgerieben wurde, womit natürlich auch die unentbehrliche Vorbedingung für den Bestand eines ungarischen Staatswesens geschwunden wäre. Die ebenso wunderbare, wie erhebende Erscheinung, daß Ungarn nach solchen Stürmen noch besteht und sogar die Kraft zur Inaugurierung einer neuen Blüthezeit besitzt, läßt sich durch rein materielle Faktoren nicht erklären. Ungarn hat durch tausend Jahre kämpfen müssen — das war sein Unglück. Aber es hat nie gegen die allgemeinen und hohen Interessen der Menschheit und des Fortschrittes kämpfen müssen — das war sein Glück. Niemals hat sich Ungarn mit den finsternen Mächten der Reaktion verbündet, niemals hat es die Solidarität mit den Prinzipien der Freiheit und des Fortschrittes verleugnet. In dieser Solidarität liegt die Erklärung der wunderbaren Vitalität des ungarischen Volksthumus, hierin eine der Hauptgarantien der Zukunft und der Prosperität des ungarischen Staates. Stolz weht heute das Banner Ungarns in den Lüften. Frisches Leben pulst in den Adern unserer jugendlich aufblühenden Hauptstadt. Wo wir hinschauen, sehen wir die Symptome nationaler Verjüngung und es ist, als wäre in moderner Gestalt und unter modernen Bedingungen die schöne Zeit für Ungarn zurückgekehrt, da Mathias Corvinus seinen Hof in der Öfner Königsburg hielt. Das freie, sich selbst wiedergegebene Ungarn ist aber nicht der Feind seiner Nachbarn, sondern das Bollwerk der konstitutionellen Freiheit für Südost-Europa. Möge bald die Zeit kommen, da dies auch von unseren Gegnern anerkannt wird!

Bismarck und Kálnoky.

Budapest, 19. August

Ueber das Resultat der Besprechungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kálnoky laufen die mannigfachen Vermuthungen durch die Presse; glaubwürdig erscheint folgende, vielleicht offiziöse Berliner Korrespondenz der „Magdeburger Zeitung“: „Daß im Vorbergrunde dieser Erörterungen die wirtschaftspolitische Frage stand, wird allgemein als zweifellos betrachtet. Aber es verdient gewiß hervor-

gehoben zu werden, daß man an die Möglichkeit des Zustandekommens eines deutsch-österreichisch-ungarischen Zollbundes in absehbarer Zeit nicht mehr glaubt, und daß man von den jüngsten Barziner Besprechungen im günstigsten Falle die Vermeidung des drohenden Zollkrieges und die Herstellung eines Modus vivendi auf wirtschaftlichem Gebiete zwischen den politisch eng verbündeten Nachbarstaaten erwartet.“

Nach einer Mittheilung des „B. Lloyd“ soll in Barzin eine „Verständigung versucht worden sein über gewisse konforme Maßregeln zum Schutze der volkswirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen die übrigen Staaten“. Diese Idee soll ursprünglich vom Grafen Julius Andrássy stammen; ein Berliner Telegramm des genannten Blattes erzählt nämlich:

Zu Beginn des vergangenen Frühling traf Graf Julius Andrássy auf einer Soirée mit dem Prinzen Reuß zusammen und das Gespräch wandte sich den Zollmaßnahmen des Fürsten Bismarck zu, welche namentlich in Ungarn einen so ungünstigen Eindruck gemacht hatten. Graf Andrássy bemerkte: er stehe den Maßnahmen des Fürsten nicht prinzipiell feindlich gegenüber, er sei vielmehr der Meinung, daß auch für die volkswirtschaftlichen Interessen Oesterreich-Ungarns, namentlich für die Landwirtschaft, ein gewisser Schutz, bei richtiger Auswahl der Objekte, nur von Vortheil sein könne. Es sei jedoch weder notwendig, noch wünschenswert, daß solche Maßnahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie ihre Spitze auch gegen Deutschland kehren, so wie ja auch Fürst Bismarck wiederholt erklärt habe, er wolle die deutsche Landwirtschaft nicht gegen Oesterreich-Ungarn, sondern gegen die russische, amerikanische u. s. w. Konkurrenz schützen. Es schein ihm, fügte Graf Andrássy hinzu, daher nicht nur wünschenswert, sondern auch möglich, daß beide Staaten sich über gemeinsame Schutzmaßregeln gegenüber dritten Staaten verständigen, während sie im Verkehr mit einander jene coulantere günstigere Behandlung Platz greifen ließen, welche den gegenseitigen intimen politischen Beziehungen entspricht. Der deutsche Botschafter berichtete über dieses Gespräch nach Berlin und erhielt vom Fürsten Bismarck eine Antwort, worin derselbe die Schwierigkeiten, die der Realisirung der Andrássy'schen Idee gegenüberständen, eingehend behandelte, allein zugleich die Geneigtheit erkennen ließ, im gelegenen Momente auf den Gegenstand zurückzukommen.

Zu dieser Mittheilung haben wir Folgendes zu bemerken: Es mag nicht bezweifelt werden, daß die Idee einer zollpolitischen Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland im oben ange deuteten Sinne und zur angegebenen Zeit auch zwischen dem Grafen Andrássy und dem Prinzen Reuß besprochen wurde. Daß aber dieselbe zuerst vom Grafen Andrássy im vergangenen Frühling angeregt worden sei, kann als positiv unrichtig bezeichnet werden, denn — und das ist positiv richtig — schon viel früher hat diese Idee im Schoße des ungarischen Ministeriums den Gegenstand von Erörterungen gebildet, wenn auch kein positiver Beschluß des ungarischen Ministerrathes über den Gegenstand bekannt geworden ist. Auch sei daran erinnert, daß dieselbe Idee unter dem Titel eines mitteleuropäischen Zollbundes gelegentlich der letzten Budgetdebatte im verfloffenen Winter im ungarischen Abgeordnetenhaus wiederholt besprochen wurde. Der Ministerpräsident und Handelsminister Graf Paul Széchenyi haben an diesen Diskussionen in sehr freimüthiger Weise theilgenommen und ihre diesbezüglichen Aeußerungen waren, wie unsere Leser sich erinnern können, nichts weniger als ablehnend.

ihrem blühenden Gesicht mögen die feinen Schminken und Salben ebenso viel Schuld sein, wie an dem matten weißen Teint und den schwarzen Augenbrauen so vieler spanischer Sennoras. Aber ihre Toilettenkünste stehen einer Dame wohl an, welche noch das Weib und die Fürstin repräsentiren will, und ihre Gicht, wie ihre bedeutende Reifeithet verhindern sie nicht, noch in der Quadrille eines Hofballes mitzutanzten. Sie hat in ihrem angenehmen Gesicht die Züge eines harmlosen, sorglosen Charakters und die Stürme ihres Lebens haben dahinein keine lesbare Schrift geschrieben. Sie ist eine Frau, die ihre Geschichte mit kummerloser Gemüthlichkeit trägt und in die Zukunft zu blicken scheint, als liege sie unter blauem, wolkenlosem Himmel vor ihr, alles Vergangene vergehend.

Kam Isabella bald nach Erlaß des neuen Thronfolgegesetzes von 1830 eigentlich zum Unglück Spaniens als die erste Tochter Marie Christines auf die Welt, so ist es gleichwohl nicht zu bestritten, daß ein großer Theil der Bevölkerung bis heute für sie eingenommen ist. In dem alten Beamtenhum steckt noch viel Sympathie für ihre Person und Isabella weiß es sehr wohl. Als man ihr im September 1868, während sie sich auf Besuch zu Louis Napoleon nach Frankreich begab, ihre Absetzung durch die ausgebrochene Revolution in Madrid mittheilte, wollte sie es gar nicht für möglich halten und sie hoffte jeden Tag, daß man sie in Neuen und des republikanischen Zwischenspiels satt auf ihren geliebten Thron zurückrufen werde. Es kam ihr sehr, sehr schwer an, auf ihre Rechte daran zu Gunsten ihres Sohnes, als man sie deshalb bedrängte, Verzicht zu leisten und sie überwand sich erst beinahe zwei Jahre später dazu, nachdem ihr diese Rechte durch eine schwere Summe gleichsam abgekauft worden waren. Noch heute ver-schmerzt sie es nicht, Königin genannt zu werden, ohne es zu sein.

Die königliche Familie in Madrid zählt nicht mehr alle die Mitglieder, die sich zu Isabellas Re-

Die Herbstmanöver.

Vom 27. d. bis inklusive 1. September dauernden großen Herbstmanövern dient folgende Generalidee als Basis: Es wird angenommen, daß ein West-Korps, diesmal das 8. Korps, über Laus in Böhmen eingebracht ist und sich der Stadt Pilsen und Kofitzans mit der Absicht, auf Prag vorzurücken, bemächtigt habe. Diesem Korps steht das Ost-Korps — diesmal das 9. Korps — entgegen, welches von Prag entsendet wurde, um den eingebrochenen Gegner wieder über die Grenze zurückzuwerfen. Das Ost-Korps hat zu Beginn der Manöver die Gegend von Cerhowitz erreicht.

Das ganze Korps besteht aus 40 Bataillons, 2 Kompagnien, 12 Eskadronen, 17 Batterien und 1/4 Brücken-Train. Die Oberleitung der Manöver dieser beiden Korps übernimmt heuer, ebenso wie in den früheren Jahren, Feldmarschall Erzherzog Albrecht und der Chef des Generalstabes FML. Baron Beck. Chef der Operations-Kanzlei ist der Oberst im Generalstabe Fiedler, dem drei Hauptleute des Generalstabskorps zugetheilt sind. Chef der Detail-Kanzlei ist Oberst Baron Spinette, dem zwei Flügeladjutanten und zwei Ordonnanz-Offiziere beigegeben sind.

Als Schiedsrichter und Schiedsrichter-Gehilfen fungiren:

FML. Baron Joseph Philippovics als Ober-Schiedsrichter, ferner FML. Baron Dückler, FML. Merk, FML. Cruijz, FML. Hoke, FML. Baron Hügel, Oberst des 12. Drag.-Reg. Böhmer, Oberst des Generalstabes Fabini, Oberst des Generalstabes Cronenhold, Oberst des 1. Husaren-Reg. Erbprinz zu Nassau, die Oberstlieutenants des Generalstabes Bokorny, Fur und Siebert und die Hauptleute des Generalstabes Baron Weigl, Sprecher, Terkulja und Otto Frank.

Seitens der auswärtigen Mächte sind, wie aus Wien berichtet wird, folgende Offiziere zu den Manövern angemeldet:

- Deutschland: 1. Generalmajor v. Arnim, Inspektor der Jäger und Schützen; 2. Major v. Rosen vom Garde-Kürassier-Regimente; 3. Major v. Alten vom großen Generalstabe. Rußland: 1. Generalleutnant Plato Pawlow, Kommandant des 6. Armeekorps; 2. Oberst Nikolaus Martynow, Kommandant der 3. Batterie der reitenden Garde-Artillerie-Brigade; 3. Oberst Wasil Afanasjew des Generalstabes, Chef der 1. Abtheilung des Hauptstabes. Frankreich: 1. Divisions-General Charles Alexandre Fay, Kommandant der 27. Infanterie-Division in Grenoble (vierzehntes Korps), Mitglied des beratenden Komites des Generalstabes; 2. Kapitän-Kommandant Marie Jean Thomas de Bange des 11. Artillerie-Regiments; 3. Kapitän-Instrukteur Jean François de Lespée des 15. Dragoner-Regiments. England: 1. Generalmajor Honorable W. H. A. Feilding, Kommandant der 3. Infanterie-Brigade Adershot; 2. Oberstlieutenant C. W. V. Bell des Geniekorps, auf Halbhol, Adlatus des Generalquartiermeisters. Italien: 1. Generalmajor Alexander Ritter d'Alala, Mitglied des Komites für Infanterie und Kavallerie; 2. Wittmeister Horatius Lorenzi des Kavallerie-Regiments „Grenze“ Nr. 9. Belgien: 1. Oberst Konstant Demaref, Kommandant des 11. Infanterie-Regiments; 2. Hauptmann erster Klasse Julien Tedesco des Genie-Regiments, zugetheilt dem Generalstabe. Dänemark: 1. Oberst Th. Frisleben, Kommandant des 4. Dragoner-Regiments; 2. Kapitän J. G. F. Schuack, Batteriechef der 2. Artillerie-Sektion. Serbien: 1. Generalstabs-Oberst Johann Udjekovic, Kommandant der Sumadija-Division und Adjutant Sr. Majestät des Königs; 2. Artillerie-Hauptmann Leonidas Solarovic, Kuremburg:

daß er sich deselben als ein Regent modernen Geistes und edler, patriotischer Absichten würdig zu erweisen versucht und mit Klugheit das Staatsschiff bisher durch die Klippen aller Parteiselbstsucht zu steuern wußte.

Seit einigen Jahren lebt die Königin Donna Isabella wieder in Spanien. Der Fremde in Madrid kann nicht umhin, ihrer Erscheinung das lebhafteste Interesse zuzuwenden. Man hat schon von ihr gehört, als man noch Kind war — und was hat man nicht alles von ihr gehört, was die Phantasie um sie, um ihren Hof und in den romantischen Vorstellungen spielen ließ, mit denen unsere Dichter uns von dem „schönen Spanien“ und seinen Dorados „unterm Schatten der Kastanien“ erfüllt haben! Man ist seitdem selber schon alt geworden und kann sich zunächst nicht vorstellen, daß diese Königin Isabella überhaupt noch sichtbar sei. Es ist einem, als müßte sie schon längst gestorben sein, da sie schon vor vierzig Jahren auf dem Thron saß und vor sechzehn Jahren ihn verloren hatte. Dann erinnert man sich freilich, daß sie die Mutter des jetzigen, sehr jungen Königs ist und noch lebt, daß sie noch ein kleines dreijähriges Kind war, als sie schon der Reihe der spanischen Monarchen zugeählt wurde, und daß sie jetzt überhaupt kaum dreißig Jahre überschritten hat. Das ist ein Alter, in dem eine gesunde Frau noch gerne die Beweise ihres Lebens gibt, in dem ihre erwachsenen Kinder die Mutter als Freundin verehren und eine gewohnte Freude an den Götterkeiten dieser Welt bei ihr noch keineswegs der Philosophie der Greisenschaft Platz macht.

In der That, Donna Isabella ist ein sprechendes Bild der lebensfrohen Frau von fünfzig Jahren. Es gibt Damen, die mit vierzig nicht so frisch und so blühend aussehen. Allerdings, sie hat eine mächtige Fülle des Körpers, eine königlich mächtige; sie wird, nach ihrem bequemen, warmen Schuhwerk zu schließen, nach ihrem vorstichtigen Schreiten, wohl auch etwas Gicht in den Beinen haben, und an

gierungszeit im Schlosse befanden. Der angehrte Gemahl der Stammutter, den man 1846 für sie ausgesucht hatte, ihr Vetter, der gute „König“ Franz d'Assis, denkt längst schon fern von Madrid über seine spanische Heirath nach und ist seit 1870 von der Gemahlin geschieden. In diesem Jahre machte Isabella gleichsam keinen Tisch, wie in dem Vorgefühl großer weltgeschichtlicher Ereignisse, die sie freilich gar nichts angehen sollten. Sie entlagte dem Gatten und dem Thron, und zu dem letzteren unbedingten Verzicht wurde sie offenbar durch die plötzlich aufgetauchte Möglichkeit bestimmt, daß ein deutscher Prinz aus dem Hause Hohenzollern König von Spanien werden könnte. So befestigte sie sich wenigstens als ein Hinderniß für eine spätere Thronberufung ihres Sohnes Alphonso.

Von ihren Töchtern, die sie als Königin geboren, kamen nur die zwei jüngsten, die Infantin de la Paz und die Infantin Eulalia, mit ihr nach Madrid an den Hof ihres Sohnes zurück. Sie standen damals — 1877 — noch in dem jugendlichen Alter von fünfzehn und dreizehn Jahren und versprochen weiter keine Schönheiten zu werden, waren aber durch die schmerzliche Erfahrung des Erbs, in dem sie ihre zarte Kindheit erleben mußten, bescheideneren Sinnes und künftigeren Charakters geworden, als ihre älteste Schwester Maria Isabella. Dieselbe war schon seit 1868, kurz ehe ihrer Mutter Absetzung erfolgte, mit siebzehn Jahren an den Grafen Girgenti, Bruder des Ex-Königs von Neapel, vermählt worden und dieser Vorgang gehörte mit zu den letzten pikanten Hofgeschichten, die man sich aus der Regierungszeit der viel damit bedachten Königin erzählte. Die Infantin Maria Isabella, die 1851 nach sechsjähriger kinderloser Ehe geboren wurde, erhielt den Titel einer Prinzessin von Asturien, welcher in Spanien dem muthmaßlichen Thronfolger — hier der Thronfolgerin — zukommt, wie dem in England nach der Grafschaft Wales. Sechs Jahre später wurde Alphonso geboren und das war das Malheur für die Infantin Maria Isabella.

Oberleutnant Heinrich Wehrich, zugetheilt dem k. k. 18. Feld-Jäger-Bataillon in Pilsen. Türkei: 1. Oberstleutnant des Generalstabes Nuri (Nowu) Bey; 2. Major des Generalstabes Kais Bey.

Ausland.

Budapest, 19. August. Zur Tagesgeschichte.

In Frankreich macht eine Ausweisung-Affaire viel von sich sprechen. Der bekannte französische Diplomat in Disposition, G. Rothan, gebürtig aus Waffelnheim im Elsaß, gegenwärtig in Villegiatur auf seinem Gute bei Luttenbach im elsässischen Münsterthal, hat polizeilichen Befehl erhalten, bis Montag Früh Deutschland zu verlassen.

Der „National“ schreibt über diese Affaire: „In demselben Augenblicke, in welchem der Präsident der Patrioten-Liga in Folge einer Preßion der französischen Regierung einer patriotischen Feiern fernblieb, hat die preussische Regierung einen hochgeachteten Franzosen, Herrn Rothan, dessen Charakter und Stellung Rücksichten verbieten, aus dem Elsaß verwiesen. Wir protestiren nicht gegen die Ausweisung, betrachten sie aber als Beispiel, welches uns autorisirt, nicht länger journalistische Agenten bei uns zu dulden, die täglich Frankreich verleumdern.“

Eine andere Affaire, welche die Gemüther der Franzosen erhitzt, ist die angebliche Hinrichtung Olivier Pain's, des französischen Leibjournalisten des Mahdi, durch die Engländer. Der „Intransigeant“ veröffentlicht nämlich einen Brief, aus welchem hervorgeht, daß Olivier Pain wirklich auf Anstiften der Engländer in der Wüste ermordet worden ist.

Dem sie verlor damit den Titel von Asturien, der nunmehr ihrem Bruder zukam, und dieser Verlust erbitterte die Prinzessin schon als Kind. Sie wurde sehr herausfordernden Charakters, so daß man bedacht war, sie so schnell als möglich zu verheirathen. Die Sache wurde mit den vertriebenen neapolitanischen Bourbons vereinbart und eines Tages im Frühjahr 1868 stellte sich Gaetano, Graf von Girgenti, als Freier ein, dem man augenblicklich den Beinamen Prinz von Urgente (dringlich) in wichtiger Umbildung von Girgenti gab.

Zur königlichen Familie, die im Schlosse zu Madrid in La Granja oder in Aranjuez residirt, ist auch der Herzog von Montpensier zu rechnen, nicht nur, weil er an demselben Tage im Jahre 1846, an dem Jhabella mit Franz von Aftis vermählt wurde, mit deren einziger, jüngerer Schwester Hochzeit feierte, nach Louis Philipp's von Frankreich Abfertigung, um einen Zweig der Orleans auf den bourbonischen Ast zu pflanzen, sondern weil er dann auch noch der Schwiegervater seines Neffen, des jetzigen Königs Alphon's geworden ist.

Der Ausfall macht Aufsehen. Die englische Botschaft wird von einer Anzahl von Polizeibeamten bewacht. Der englische Botschafter telegraphirte den Artikel Rochefort's nach London, seiner Regierung die Entscheidung überlassend. Bis 6 Uhr Abends hatte die Botschaft keinerlei Mittheilung von der französischen Regierung erhalten und hat ihr auch keine solche gemacht.

In Deutschland wird die Ausweisung der Russisch-Polen mit der strengsten Konsequenz fortgesetzt. Nach einer Meldung des „Kurier Pohnanski“ sind aus dem Kreise Snowrazla allein siebenhundert russische Unterthanen ausgewiesen worden. Aus dem Kreise Samter sind neuerdings achtzig Polen ausgewiesen worden, darunter Graf Turno, Herr v. Czorba und Reserve-Offizier v. Potworowski, sämmtlich Großgrundbesitzer.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. August.

\* Spitaleröffnung. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung die Eröffnung des neuen Spitals an der Uellberstraße für die allgemeine Krankenaufnahme auf den 1. September festgesetzt. Die Ueberführung der verschiedenen Krankenabtheilungen (mit Ausnahme der Infektionskranken) beginnt am 25. d., von welchem Tage ab auch bereits einzelne Kranke aufgenommen werden können.

\* Miethstatut. Der Magistrat hat heute die Publikation des neuen Miethstatuts, welches sofort in Wirksamkeit treten wird, beschlossen; der formelle Theil desselben, welcher vom Ministerium nicht genehmigt worden ist, wurde fallengelassen.

\* Gerichtspalais. Der Magistrat hat heute den bereits ausführlich erwähnten Erlaß des Justizministers verhandelt, nach welchem der Minister dabei verharret, daß auf dem Salzplaz ein Gerichtspalais zur Unterbringung des kön. Gerichtshofes, der kön. Tafel, des Handelsgerichts und anderer Gerichtsabtheilungen gebaut werde, da er diesen Plaz hierzu geeignet findet. Demzufolge wird die Stadtbehörde gleichzeitig ersucht, den vor Jahren für den Bau eines Justizpalastes an einem geeigneten Plaz bestimmten Baubetrag von 150,000 fl. flüssig machen zu wollen.

\* Der Neuer Friedhof im deutlichen Thal wird, nach einem heutigen Magistratsbeschlusse, am 15. November in häuslicher Verwaltung eröffnet werden, wo-

von sämmtliche Pfarrämter sofort verständigt werden. Die bis dahin noch nöthigen Vorarbeiten wurden angeordnet. Als Friedhofskontrolleur für den Bester allgemeinen Friedhof wurde heute an Stelle des zum Spitalverwalter ernannten Pehrif Sigmund Hertelendy substituir.

\* Das Stadtwaldchen-Exekutivkomité hat heute die Kontrakte für die definitiven Schaubuden im „Répliget“ des Stadtwaldchens festgestellt und zwar auf die Dauer von 6-15 Jahren. Mit Rücksicht auf die ungemein schlechten Geschäfte dieses Jahres wird den Schaubudenbesitzern die Hälfte des noch rückständigen Pachtbetrags nachgelassen, mit der Bemerkung, daß diese Begünstigung nur Jenen zutheil werden kann, welche ihre Plätze einfrieden und diese Einfriedung anstreichen lassen.

\* Zu Sanitätsinspektoren im zweiten Bezirke wurden ernannt: Dr. Victor Nosconi, Karl Frenzel, Johann Gágituher, Johann Pázmándy, Leopold Nosconi, Joseph Bauer, Franz Lindmayer, Dr. Joseph Dreißler und Martin Petsits.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. August.

\* Unsere heutige Beilage enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“, die „Ausstellungs-Zeitung“, Fremdenliste, Kurstabelle und Inserate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute veränderlich, bald sonnig, bald trüb; die Temperatur hat sich stark abgekühlt, das Thermometer zeigte Morgens 9 Grad Reaumur, Mittags 16 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 759 Mm. gestiegen. Die Depression (754-755) erstreckt sich vom Norden des Kontinents auf dessen übrige Theile. In Ungarn ist bei westlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur im Nordwesten gefallen, im Südosten gestiegen; der Luftdruck hat sich wenig verändert.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter. — Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Ungarisch-Altenburg 5, Trenschin 7, Schemnitz 9, Neusohl 4, Budapest 12, Szolnok 18, Erlau 10, Debreczin 7, Neu-Schmecs 6, Ungvár 26, Sztamár 11, Temesvár 17, Szegedin 4, Kékestely 15, Eszakturm 19, Agram 20, Fiume 44 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 8, bei Nacht 8 Mm.

\* Ernennungen. Peter Schaurer zum Oberinspektor der Waizner Zuchtanstalt; Mathilde Szodora definitiv zur Lehrerin in Lafony und Marie Kötter definitiv zur Lehrerin in Neufest; Edmund Csernákoni zum Konzept-Praktikanten bei der Klausenburger Finanzdirektion.

\* Eine neue Palastdame. Ihre Majestät die Königin hat die Gräfin Theresie Schönborn, geb. Gräfin Czernin v. Chudenitz, zu ihrer Palastdame ernannt.

\* Vom Hofe. Der Kaiser, Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie sind heute um ein Viertel 7 Uhr Morgens aus Jschl nach Wien zurückgekehrt. Der Kaiser verließ im Pönginger Bahnhof den Zug und fuhr nach Schönbrunn; das Kronprinzenpaar begab sich, dort angelangt, in die Hofburg. Die Kaiserin trifft mit ihrer Suite, neueren Dispositionen zufolge, entweder am 22. Nachmittags oder erst am Morgen des 24. aus Jschl in Wien ein.

Die jüngste Tochter an demselben Thron, die Königin Isabella, hat sich auch als sinnige Dichterin hervorgethan. Die schlichte Lebensweise der königlichen Familie entspricht in keiner Weise den Vorstellungen, die man sich im Allgemeinen noch immer von dem Zwang der spanischen Etikette und dem umständlichen Ceremoniel am Hofe von Madrid macht.

Die jetzt 22jährige Infantin Maria de la Paz hat sich auch als sinnige Dichterin hervorgethan. Die schlichte Lebensweise der königlichen Familie entspricht in keiner Weise den Vorstellungen, die man sich im Allgemeinen noch immer von dem Zwang der spanischen Etikette und dem umständlichen Ceremoniel am Hofe von Madrid macht. Diefelben zeigen sich nur noch bei großen Staatsfesten, in denen der Hof auftritt, beim Empfang im Schlosse an des Königs Geburtstag, bei der Ernennung neuer Granden und dergleichen selten gewordenen pomphaften Feierlichkeiten, und auch dann nicht mehr in dem Glanz und in der Strenge, wie noch unter der Königin Isabella. Es gibt einen gegen früher nur noch bescheidenen Hofstaat, und die Personen, welche ihn bilden — vor allen der obenan stehende Herzog von Sesto, dann der Chef des Palastes Marqués de Alcanices, der General Blanco als Vorstand des Civilkabinetts — üben ihre Aemter nicht mehr in dem Stile altpanischer Etikette. Alles, mehr wie sonstwo in Spanien, hat am jetzigen Hofe modernen Ausdruck angenommen und mit den einst so heilig gehaltenen Ueberlieferungen der höflichen Formlichkeiten gebrochen.

Garten San Telmo in Sevilla einer der schönsten in Spanien und als seine Winterresidenz daselbst ebenso sehenswürdig, wie der alte, maurische Alcazar von alhambraischer Pracht, in welchem die Königin ihm dort Nachbarin zu sein pflegt. Kaum war Don Alfonso König geworden, als er sich in seine Cousine, Maria de las Mercedes von Montpensier, verliebte. Sie war erst fünfzehn Jahre alt. Der Herzog widerstrebte auch Anfangs dem ungetümmten Verlangen des noch nicht zwanzigjährigen Monarchen, seine jüngste Tochter an denselben zu vermählen. Doch die Leidenschaft siegte über alle Bedenken gegen eine so nahe, bei den spanischen Heirathen nur zu oft misgachtete Blutverwandtschaft.

Das dynastische Interesse verlangte von Alphon's, sich des Neuen zu verheirathen. Seine Wahl fiel auf die junge österreichische Prinzessin Maria Christine. Aus jener Zeit, die er als Schüler des Theresianums in Wien zugebracht, waren ihm noch alle Erinnerungen an den Aufenthalt daselbst lebendig und es bildeten ihm so schöne und dankbar stimmende Erinnerungen, daß er im einsamen Escorial eine Art Kadettenanstalt unter demselben Namen Theresianum auf seine Kosten einrichtete, deren Zöglinge die Wiener Uniform tragen und speziell für den Donaudienst als Karabiniers ausgebildet werden. Gegen Ende des Jahres 1879, ein reichlich Jahr nach dem Tode der ersten Gemahlin, ging er seine zweite Vermählung ein. Die junge Erzherzogin wurde als spanische Königin vorwiegend Sympathien seitens der Madrilenen begrüßt, zumal der Damenwelt; ihre anmuthsvolle Erscheinung, ihre natürliche Lieblichkeitswürdigkeit in der Einfachheit ihres Wesens machten sie für dieselben auch zu einer reizvollen Erscheinung. Menschliche Rührung ist ihr als Gattin nicht erpart geblieben; aber nach Wolken kam immer wieder Sonnenschein in ihre Ehe, und zwei

Töchter, denen sie bisher das Leben geschenkt, erfüllen sie mit dem Glücke einer liebenden Mutter. Sie ist allerdings des Spanischen voll und mächtig, doch liebt sie es, in ihrem häuslichen Kreise mit ihrem Gemahl in ihrer Mutterprache zu verkehren; auch mit den beiden, in der Familie lebenden Infantinen, denen freilich das Deutsche nur wenig Behagen abgewonnen hat, obgleich die ältere — Donna de la Paz — vor zwei Jahren sich mit einem bairischen Prinzen vermählte.

\* Prinz Philipp von Koburg hat, wie aus London gemeldet wird, von der Königin Victoria das Großkreuz des Bathordens verliehen erhalten.

\* Prinz Wilhelm von Preußen trifft am 24. September als Gast des Kronprinzen Rudolf in Wien ein. Ende September werden Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stephanie und Prinz Wilhelm zur Besichtigung der Ausstellung auf mehrere Tage nach Budapest kommen.

\* Personalnachrichten. Erzherzog Wilhelm reiste heute, wie aus Künstirchen berichtet wird, in Begleitung des Generals Koch nach Eisegg behufs Inspizierung der dort dislozierten Artillerietruppen. Der Erzherzog begibt sich dann zu den Schießübungen in Tenze und von dort zu den Manövern nach Pozlega. Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, ist gestern um 10 Uhr Abends nach Wien zurückgekehrt. Der Präsident des kön. Gerichtshofes für den Pester Landbezirk, kön. Rath Ludwig v. Bogisich, ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung des Gerichtes heute wieder übernommen. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Stadt Klausenburg fand heute die feierliche Installation des neuen Obergensens Baron Samuel Jókai statt. Wie wir im „P. Hirlap“ mit Bedauern lesen, hatte der Redakteur des genannten Blattes, Ferdinand Borostanyi, das Unglück, in Mezöhegbes (wo er sich mit den französischen Gästen befand) den Fuß zu brechen. Zum Pfarrer von Karasitz wurde, wie man uns berichtet, auf Präsentation des Patrons Baron Raffert-Földváry der bisherige Kaplan, Johann Krázná, ein allgemein beliebter Priester, ernannt. Der Beamte der ungar. allg. Versicherungsgesellschaft Alexius Kovách, ehemals Journalist, ist am 18. d. im Alter von 35 Jahren gestorben. Der Verbliebene spielte in der Josephstädter Unabhängigkeitspartei eine leitende Rolle.

\* Das rumänische Königspaar in Budapest. Zum zweiten Male war heute das Gerücht verbreitet, daß der König von Rumänien zum Besuche der Hauptstadt nach Budapest komme. Inzwischen — so wie jüngst, als der König sich auf der Heimreise aus Deutschland befand — passirte nur Se. Majestät auch heute die ungarische Hauptstadt, ohne unsere Ausstellung mit einem Besuche zu beehren. Heute befand sich der König in Begleitung seiner hohen Gemahlin. Der Zug langte um 2 Uhr 10 Minuten im Centralbahnhof an, wo sich Finanzminister Graf Julius Szapáry, Ministerialrath Jekelfalussy, Oberstadthauptmann v. Török, Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen L. v. Tolnay und das Personal des hiesigen rumänischen Konsulats zur Begrüßung der hohen Reisenden eingefunden hatten. Ihre Majestäten, welche dunkle Reisekleider trugen, konversirten einige Minuten mit den sie erwartenden Herren und verfügten sich sodann zum Diner in den Hofwartesalon. Nach einem Aufenthalte von 35 Minuten wurde die Reise nach Frankfurt fortgesetzt.

\* Zum Geburtsfeste des Königs. Aus Krassnojesele, 19. d., wird berichtet: Beim gestrigen Festdesjeuner anlässlich des üblichen Kirchenfestes des Leibgarde-Regiments Preobrazschenski toastirte der Zar auf den Kaiser und König Franz Joseph anlässlich dessen Geburtsfestes.

\* Die Kaiser-Zusammenkunft in Kremfier. Eine Wiener Lokalcorrespondenz berichtet: Den Passanten des Josephs- und Franzens-Plazes fiel heute Vormittags die ungemein große Anzahl von Kisten, Kästen und Koffern, namentlich auf dem Franzens-Plaze der Hofburg, auf, welche dort zur Expedition nach Kremfier bereit lagen. Es ist dies wohl bei vorkommenden Hofreisen nichts Seltenes auf dem Burgplaze, doch in einer solchen Masse wie diesmal dürften die Gepäckstücke hier

Sparfamkeitsrückichten mögen auch diese Zurückführung des einst so pompösen Hofstaats auf seine jetzige verhältnismäßige Einfachheit bewirkt haben. Das königliche Vermögen an Geld und Gut hat durch die Resolution von 1868 einen argen Stoß erlitten. Was die Republik in spanischer Noblesse trotz den schlechten Staatsfinanzen der Königin Isabella in Ablösung ihrer Ansprüche baar auszahlte, hat sich unter ihren Fingern im Aufenthalt zu Paris stark verflüchtigt. König Alphons hatte seine Noth, die Summe aufzutreiben, welche er für alle Fälle bei seiner Vermählung mit der österreichischen Erzherzogin sicherstellen mußte. Was die Civilliste betrifft, so gibt sie dem Könige 7 Millionen Pester, der Königin 450,000, der Mama Isabella noch 750,000, ihrem geschiedenen Gemahl 300,000, den Infantinen 250,000 und 150,000. Zusammen mit dem Aufwand für den Hofstaat und der königlichen Einkünfte beinahe 11 Millionen. Der König hat ehrenhalber starke Ausgaben übernommen, darunter den Ausbau des vom Blitz zum siebenten oder achten Mal schon getroffenen Escorial. Außerordentliche Opfer für sich noch vom Staatschatz zu verlangen, darf er nicht wagen, ohne den Unmuth der vielen Monarchiefeinde im Lande zu erhöhen, nach deren Ansicht er schon viel zu viel kostet. Als der deutsche Kronprinz zu Besuch kam, wurde vorweg bekannt gegeben, daß alle Ausgaben für die ihm zu Ehren vorbereiteten Feste nur aus der Kasse des Königs bestritten werden würden, um keine Verstimmung dagegen im Volke hervorzurufen. Ein großes Geschäft in Madrid sollte eine Lieferung von Ausstattungssachen bei der zweiten Hochzeit übernehmen und die Zahlungen dafür in mehreren Raten binnen längerer Frist erhalten. Es verzichtete lieber auf den Handel, als daß es auf diese Bedingungen sich einließ. Dies charakterisirt den Credit des Königs oder vielmehr den seiner Würde und der Sicherheit, die ihr Einkommen bietet.

wohl noch sehr selten gesehen worden sein. Bis zum heutigen Tage, an welchem das Gros expedirt wurde, sind bereits an 1600 Koffli abgegangen. In beiläufig 30 schwarzen Koffern von verschiedenen Formen und Größen wurden das Gold- und Silber-Service, die prachtvollen Tafelaufsätze, sowie andere Kostbarkeiten, darunter auch ein Gold-Service, welches der Königin Marie Antoinette zum Hochzeitsgeschenk gemacht wurde, dann die „Alt-Wien“-Porzellanteller mit mythologischen Bildern von berühmten Malern, von denen jedes einzelne Stück einen sehr bedeutenden Werth hat. Um sich ungefähr einen Begriff von dem Werthe dieser Kostbarkeiten zu machen, sei hier bloß erwähnt, daß die vor einiger Zeit vorgenommenen Reparaturen und Herrichtung allein nicht weniger denn 38,000 fl. kosteten. Gleichzeitig mit diesen Gegenständen wurden heute erst die für die beiden Kaiserpaare bestimmten Möbel, die sogenannten Kaisermöbel, theils aus der Hofburg und theils aus dem kaiserlichen Lustschlosse Schönbrunn expedirt. Die Möbel wurden den Radetzky-, Fremden- und Schönbrunn-Appartements entnommen und sind nur zur Einrichtung der Appartements der beiden Kaiserpaare bestimmt. Es wurden zwei ganz gleiche Garnituren zusammengestellt, und zwar je ein großes, weißes und sehr reich vergoldetes Doppelbett, am Kopfende mit einer Krone verziert, hierzu ein Chaiselongue, vier Fauteuils, sechs Sessel und ein Tisch, dann zwei Pseilerische mit Marmorplatten, ein Trumeaufasten, ein Wasch- und ein Nachtkasten und ein Fußchemel. Sämmtliche Möbelstücke sind weiß und reich vergoldet und die zum Sitzen bestimmten mit rothem, großgeblichem Seidendamast tapazirt. Hierzu kamen die kostbaren venetianischen Spiegel in weißen Rahmen und gleichfalls reich vergoldet, dann prachtvolle Smyrnatteppiche und Bronzeluster und andere zur Komplettirung einer elegant eingerichteten Wohnung nöthige Gegenstände.

\* Das Verbrechen Lipovniczky's. Der verstorbene Großwardeiner Bischof Lipovniczky wurde bekanntlich nach Beendigung des Freiheitskampfes vom österreichischen Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt. Sein Verbrechen war, daß er in seiner Eigenschaft als Kommodor Stadtpfarrer am 3. August 1849, als General Kapfa den letzten ruhmreichen Ausfall aus der Festung machte, mit großer Assistentz und in vollem Ornat bei der Donaubrücke erschien und die Brigade des Generals Felix Batori-Schulz, welche sodann den Sturm auf die Herfährer Schanze so glänzend durchführte, abtheilungsweise segnete. — Pfarrer Lipovniczky wurde begnadigt und in der Arader Festung internirt. Dasselbst gelang es ihm, in den Besitz je eines Stückchens von jenen Galgen zu gelangen, an denen die zum Tode verurtheilten Honvéd-Generale hingerichtet wurden. Lipovniczky bewahrte diese Stückchen als heilige Reliquien und ließ, als er seine Freiheit wieder erlangte, für dieselben ein kunstvoll geschmücktes Kästchen anfertigen. Der Bischof hat schon vor vielen Jahren dem Domänen-Oberfiskal Edmund Radl aufgetragen, dieses Kästchen nach dem Ableben des Bischofs an sich zu nehmen und dem Nationalmuseum zu übergeben. Wie nun „Magyarország“ erfährt, werden die nationalen Reliquien schon demnächst ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden.

\* Erdbeben. Vorgestern Abends nach halb acht Uhr wurde der nördliche Theil des Zempliner Komitates von einem Erdbeben erschüttert, das fünf bis sechs Sekunden lang währte, und bei Baranó, wie man uns von dort schreibt, auch von unterirdischem Donner begleitet war. In Baranó hat das Erdbeben wohl nur hie und da unbedeutenden Schaden, doch großen Schrecken verursacht; die Leute flüchteten, da sie das Einstürzen der Häuser befürchteten, aus ihren Wohnungen auf die Gasse. Aus Nagyhálya wird uns geschrieben, daß der Stoß in der Richtung von Nordost nach Südwest erfolgte. In Nagyhálya blieben einzelne Pendeluhren stehen; die Front der katholischen Kirche erhielt einen, übrigens nicht gefährlichen Riß. In Tavarna soll das gräßliche Rastell arg mitgenommen worden sein; in Homonna wurden Schornsteine beschädigt und einzelne Mauern erlitten Riße, doch sind größere Schäden oder Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Endlich geht uns auch aus Ugrahócz bei Homonna die Mittheilung zu, daß man das Erdbeben dort ebenfalls empfunden habe. Die Gebäude wurden erschüttert und mehreren Arbeitern, die eben ihr Nachtmahl verzehrten, wurde das Brod aus den Händen gerüttelt.

\* Auf dem Festommers, welcher am 15. d. in Berlin zu Ehren des Wiener Männergesangsvereins nach dem Konzert im „Philharmonia“-Saale stattfand, soll es, wie dem „E.-S.“ gemeldet wird, einen argen Skandal gegeben haben. Danach wären zahlreiche Personen, die nicht mit Karten versehen waren, in den Kommerzsaal eingetreten. Dieselben seien später vom Präsidenten der Berliner „Liedertafel“ aufgefordert worden, denn Saal zu verlassen. Unter den Ausgewiesenen befanden sich auch die Vertreter der Berliner österreichischen, ungarischen und czechischen Vereine, welche aufgefordert wurden, den Saal zu verlassen und auf der Galerie Platz zu nehmen. Die Deputationen nahmen dies für eine Beleidigung; der Präsident des österreichischen Vereines trat aufs Podium und rief in die Menge: „Ich fordere die österreichischen, ungarischen und czechischen Deputationen auf, sich mit mir zu entfernen!“ Thatsächlich wollten die Deputationen die Lokalitäten verlassen, obgleich die Wiener sie in der freundlichsten Weise zum Bleiben aufforderten. Der Präsident des „Wiener Männergesangsvereins“, Ditschbauer sagte zu seiner Umgebung: „Wenn man unsere

Landsleute auf eine solche Weise beleidigt, dann können auch wir nicht bleiben!“ Die anwesenden drei Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft verließen sofort den Saal. Schließlich brachte der Präsident der Berliner Liedertafel seine Entschuldigung vor, worauf ein Theil der Deputation wieder in den Saal zurückkehrte. Zu bemerken ist, daß die Berliner Blätter von dem ganzen Skandale keine Kenntniß haben oder aber davon nicht Notiz nehmen wollen.

\* Unlänglich des Stallbrandes beim Schlachthaus werden nach einem heutigen Magistratsbeschlusse die Gassenfenster der Stallungen aus Rücksicht auf die Feuersicherheit, zugemauert. Bei dem Stallbrande Montag Abends sind auch 2055 Bortionen Heu à 5 Kilogramm, welche ebenfalls affekurirt waren, verbrannt. Der Gesamtbrandschaden wird auf circa 5000 fl. geschätzt. Die vier Stallgebäude und das dortige Brieregebäude sind auf 74,000 fl. affekurirt, wofür die Stadt per Jahr eine Affekuranzgebühr von 89 fl. bezahlt. In 10 Jahren hat die Stadt im Ganzen an Affekuranzgebühren 41,000 fl. bezahlt und für Brandschäden 48,000 fl. erlegt erhalten.

\* Pulverexplosion. Aus Rom, 18. August, wird berichtet: In der Via Emmanuele fiel von einem Wagen eine Pulverkiste herab, explodirte und setzte auch die übrigen Kisten in Brand. Fünf und zwanzig Personen wurden schwer verwundet, vier blieben todt. Die Häuser der Umgebung haben durch die Explosion stark gelitten.

\* Selbstmorde in der Provinz. Vorgestern Nachmittags machte der Kronstädter Kaufmann Anton Tenevári seinem Leben durch einen gegen die Stirne abgefeuerten Pistolenchuß in seiner Wohnung ein Ende. Derselbe war leidend und langjährige Krankheit scheint ihm das fernere Leben zur Last gemacht zu haben. — Der 23jährige Gendarmiercorporal Stephan Bucsovits in Stuhlweissenburg hat sich letzten Freitag in der Kaserne mittelst seiner Dienstwaffe erschossen. Getäuschte Liebe scheint der Anlaß seiner unglückseligen That gewesen zu sein.

\* Schulnachrichten. Am Budapester evang. Oberlehrerexamen am 2. d. finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1885/86 am 2. und 3. September l. f. für Schüler evang. Konfession, am 4. und 5. für Schüler anderer Konfessionen statt, und zwar Vormittags von 8, Nachmittags von 3 Uhr an. Die Nachtragsprüfungen werden am 1., die Privatprüfungen am 6., die Maturitäts-Nachtragsprüfungen am 12. September abgehalten; zu den letzteren sind die Betreffenden verpflichtet, sich spätestens bis 1. September zu melden. — Die Einschreibungen an den Volks- und Bürgerschulen der hiesigen evang. Gemeinde A. N. finden während des 1.—5. September, Vormittags von 8—12 Uhr statt, und zwar werden an den ersten drei Tagen ausschließlich nur protestantische Kinder aufgenommen, am 4. und 5. September nur diejenigen Zöglinge, die schon im Vorjahre dieser Anstalt angehört haben, und am 5. September, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, endlich Neueintretende, insoweit der Raum deren Aufnahme noch gestattet.

\* Kampf zwischen Tirolern und Italienern. In Bucallá wurden 24 Tiroler Arbeiter im Gasthause von italienischen Arbeitern überfallen und es entspann sich ein förmlicher Kampf. Das Handgemenge dauerte nach der Aussage von Thatzzeugen weit über eine Stunde, bis das aus Gemäa requirirte Militär herangerückt kam, welches die Ordnung wiederherstellte. Auf beiden Seiten gibt es Tode und Verwundete.

\* Polizeinachrichten. Der 50jährige Emerich Czepeli, welcher aus St.-K. Szabadja Felle nach der Hauptstadt brachte, stürzte in der Königsgasse von seinem Wagen und das Rad ging sodann über ihn hinweg. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus überführt. — Das Geschäftslokal des Schneidemeisters Wilhelm Wolmann in der Stationsgasse Nr. 4 wurde heute Nachts mittelst Nachschlüssels von bisher unbekanntem Thäter aufgebrochen, welche Tuchstoffe im Werthe von 200 fl. und einen Rock im Werthe von 39 fl. entwendeten. — Im Laufe der vergangenen Nacht wurden die Geschäftslokalitäten des Kaufmanns Joseph Somogyi in der Marie Valerigasse erbrochen. Die Diebe entwendeten 15 fl. Kleingeld, eine silberne Uhr sammt einer silbernen Kette und Cigarren. — Dem Bäckergehilfen Johann Zuháß und dem Hausierer Franz Prins wurden, während sie auf offener Straße schliefen, und zwar Erstere eine Reisetasche mit Effekten im Werthe von 66 fl. und sämmtliche Zeugnisse, Letzterem dagegen die Brieftasche mit dem Inhalte von 62 Gulden gestohlen.

\* Selbstmord eines jungen Mädchens. Man schreibt aus Teplitz vom 18. d.: Einiges Aufsehen macht hier der gestern Abends bekannt gewordene Selbstmord eines jungen Mädchens aus einer angesehenen Familie, welche demalen in Schönau zur Kur weilte. Das kaum 18jährige Mädchen, eine bei den Kurkonzerten vom Publikum vielbemerkte schöne Erscheinung, war stets fröhlich. Gestern Vormittags sagte sie ihren Eltern — der Vater, Namens August Frohndorf, ist Bürgermeister in Högter in Westphalen — daß sie einen Ausflug auf den Schloßberg machen wolle, und lud eine bekannte Dame zur Theilnahme ein. Als Letztere ablehnte, ging das Mädchen allein. Mittags warteten die Eltern vergeblich auf die Tochter, und als dieselbe auch in den Nachmittagsstunden nicht heimkehrte, gingen sie in Begleitung mehrerer Hausbewohner nach der Vermissten zu forschen. Nach mehrstündigem Suchen bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar; sie sahen die Leiche des Mädchens am Fuße des Schloßberges in der Nähe einer verfallenen Ziegelei an einem Baume hängen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Der Schmerz der Eltern ist namenlos und die Theilnahme besonders im Kurpublikum eine allgemeine. Ueber die Ursache der unglückseligen That kursiren verschiedene Gerüchte; nach





Dieen Verhältnissen hier die Preise gestiegen werden, ist schwer voranzusehen.

(Die erste ungarische Baumwoll-Spinnerei- und Weberei Aktiengesellschaft) schreibt soeben eine außerordentliche Generalversammlung aus, auf deren Tagesordnung die Liquidation des Unternehmens steht.

(Saatenstandsbericht.) Laut den im Handels- und Ackerbau-Ministerium bis zu Beginn dieser Woche eingelangten amtlichen Berichten über den Stand der Saaten ist die Ernte und die Einheimung der Frühjahrsaat in den noch rückständigen oberen und siebenbürgischen Komitaten bei günstiger trockener Witterung im besten Zuge; in den übrigen Landestheilen ist der Druck im Zuge, theilweise auch schon beendet.

(Offertverhandlung.) Im Kommunikationsministerium fand heute die Offertverhandlung wegen der zur Sicherung des Bajer Donau-Ufers zu vollziehenden Arbeiten statt.

(Deutschnösterreichisch-ungarischer Seehafen-Verbands-Verkehr mit Ungarn.) Mit 1. September l. J. treten die Tarife Theil 2, Theil 3 und 4 für den direkten Güterverkehr zwischen den deutschen Seehafen-Stationen Bremen, Bremerhaven, Geestemünde, Hamburg, Rostock, Lübeck, Stettin und Swinemünde einerseits und Stationen der Arad-Temesvárer, Budapest-Fünfkirchner, Kiskunfélegyháza-ungarischen Nordostbahn, Kiskun-Deberberger Bahn, königl. ungar. Staatsbahnen und der priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft andererseits in Kraft.

(Ungarische Lokalbahn.) Obgleich im verfloffenen Jahre gegen 800 Kilometer Lokalbahn konzeptionirt und in diesem Jahre in Betrieb gesetzt wurden, hat diese Angelegenheit nicht ihren Abschluss gefunden, sondern es werden noch immer zur Vermehrung des Netzes fördernde Maßnahmen ergriffen.

(Auswärtige Faktimente.) In Konstantinopel wurden von Seite des türkischen Handelsgerichtes die Firmen Logarides Frères, Tuchhändler, und D. Glück und L. Friedmann, Kurzwaarengeschäft, für die Zahlungseinstellung der dortigen Kurzwaarenhändler Pimber und Feldmann, deren Geschäft geperert und gefeget wurde.

(Preßburger Schafmarkt.) Der heutige Auftrieb betrug 4464 Stück Schafe. Der Markt war lebhaft und gut. Man zahlte für Export = Weidenschafe 20 fl. bis 24 fl., für Brackschafe 10 fl. bis 18 fl., für Sigajachafe 17 fl. bis 21 fl. 50 kr. per Paar.

(Wiener Fruchtbörsen vom 19. August.) Privat-Telegramm. Es notirten: Weizen per Herbst 7 fl. 63 kr. bis 7 fl. 68 kr., Weizen per Oktober-November von 7 fl. 63 kr. bis 7 fl. 73 kr., per Frühjahr 1886 von 8 fl. 27 kr. bis 8 fl. 32 kr., per Mai-Juni von 8 fl. 37 kr. bis 8 fl. 42 kr., Herbst-Roggen von 7 fl. 63 kr. bis 7 fl. 68 kr., Frühjahr-Roggen 1886 von 6 fl. 98 kr. bis 7 fl. 3 kr., August-Mais von 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 80 kr., August-September-Mais von 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 80 kr., September-Oktober-Mais von 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 80 kr., Mai-Juni-Mais 1886 von 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 70 kr., Herbst-Hafer von 6 fl. 45 kr. bis 6 fl. 50 kr., Frühjahr-Hafer 1886 von 6 fl. 78 kr. bis 6 fl. 83 kr.

Mühen von - fl. - kr. bis - fl. - kr. Rohleins per August-September von 11 fl. 25 kr. bis 11 fl. 35 kr., per September-Oktober 11 fl. 25 kr. bis 11 fl. 40 kr., per Oktober-November von - fl. - kr. bis - fl. - kr., per Februar-März 11 fl. 90 kr. bis 12 fl. - kr.

Wien, 19. August. (Spiritus.) Heute wurde in prompter Waare weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 28 1/2 fl. bekannt.

Steinbrunn, 19. August. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkornhändlerhalle.) Wegen starker Zufuhren Käufer zurückhaltend. Ungarische schwere alte von 38 kr. bis 39 kr., junge, schwere von 41 bis 42 kr., mittlere von 42 bis 43 kr., leichte von 42 kr. bis 43 kr., Bauernwaare, schwere von 40 bis 41 kr., mittlere von 40 kr. bis 41 1/2 kr., leichte von 41 bis 42 kr., rumänische, Lafonger schwere - bis - kr., mittlere - bis - kr., leichte - bis - kr., Stacheln, schwere - bis - kr., leichte - bis - kr., leichte - bis - kr. transito, alte schwere - bis - kr., mittlere - bis - kr. transito, serbische, schwere 40 bis 42 kr., transito, mittlere 40 bis 42 kr., transito, leichte 40 kr. bis 42 kr., transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht - kr. bis - kr., zweijährige - kr. bis - kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen verjähren und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Börse vom 19. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute wieder in Folge unbefriedigender Bilanzgerichte in rückgängiger Tendenz. Devisen und Valuten mächtig angezogen. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 288.75, ungarische Eskompte 81, Kaschau-Derberger 149.50, Graz-Maarer 165.50, Alfsödbahn 185, Siebenbürger 183.25, Lupfower 175.25, Nordostbahn 176. Um 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 286.10, 4proz. ungar. Goldrente 98.87. Im Nachmittags-Privatverkehr war geringes Geschäft, die Tendenz war schwächer. Es notirten: Desterreichische Kreditaktien 286.10 nach 286.40 und 286, ungarische Goldrente 98.85. Abends blieben: Dester. Kreditaktien 286.40.

Pester Waaren- und Effekten-Börse. Speiseeisgeschäft. 19. August. Die Börse eröffnete heute in matter Haltung, befestigte sich aber, als die friedliche „Standard“-Mitteilung bekannt wurde. Die Kursvariationen waren indes nicht sehr bedeutend, das Geschäft still. Vormittags varirten österreichische Kreditaktien zwischen 285.80 und 286.10, blieben 285.90 G., 4prozentige Goldrente zu 98.80, 5prozentige Papierrente zu 92.35 geschlossen. An der Mittagsbörse beweten sich österreichische Kreditaktien zwischen 286.20 und 286.80, ungarische Kreditaktien zwischen 289.25 und 288.75, erstere blieben 285.90 G., letztere 288.50 G., 4prozentige Goldrente zu 98.77 1/2 bis 94.80, 5prozentige Papierrente zu 92.37 1/2 bis 92.35 geschlossen, erstere blieb 98.80 G., letztere 92.35 G., Straßenbahn zu 588 bis 592, Brauereiaktien zu 935 geschlossen, Devisen und Valuten fester, 20 Francs-Stücke 9.90 bis 9.92, Reichsmark 61.30 bis 61.40, London 124.90 bis 125.30.

Die Prämienliste waren wenig verändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bebangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 bis 7 fl., per einen Monat 12 bis 13 fl. Im Nachmittags-Privatverkehr wurden österr. Kreditaktien mit 286.50 gemacht. Die Abendbörse war ruhig; bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 286.20 bis 286.30, ungarische Eskomptebank zu 81 1/2 bezahlt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, aber auch die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz blieb matt, keine Sorten waren schwach behauptet, mindere wurden etwas billiger erlassen. Umsatz 12,000 Mtr. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr, Tendenz und Preise blieben unverändert. Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 85 kr., 1000 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 65 kr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 kr., 300 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 65 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mtr. 78.7 R. zu 7 fl. 65 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 55 kr., 200 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 30 kr., Alles per drei Monate. - Ober-Heiß: 200 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 40 kr., per drei Monate. - Pester Boden: 400 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 60 kr., 400 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 45 kr., 400 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 65 kr., 200 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 70 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mtr. 78.1 R. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. 77.7 R. zu 7 fl. 50 kr., Alles per drei Monate. - Weisenburger: 100 Mtr. 76.4 R. zu 7 fl. 40 kr., per drei Monate. - Kanizsauer: 3900 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 70 kr., per drei Monate. - Banater: 700 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 25 kr., 300 Mtr. 76.8 R. zu 7 fl. 20 kr., Weizen per drei Monate. - Nordungarischer: 100 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 62 1/2 kr., per drei Monate. - Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 5 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 90 kr., 300 Mtr. zu 6 fl. 12 1/2 kr., Alles per drei Monate.

Mais: 2400 Mtr. zu 5 fl. 60 kr., per Rasse. Termine sekten bei schwachem Verkehre billiger ein, erholten sich jedoch einigermaßen. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrswizen zu 7 fl. 89 kr., 7 fl. 93 kr. und 7 fl. 92 kr., Herbstwizen zu 7 fl. 25 kr. und 7 fl. 28 kr., Mais per Mai-Juni 1886 zu 5 fl. 32 und 5 fl. 34 kr., Frühjahrshäfer zu 6 fl. 39 kr., Herbsthäfer zu 5 fl. 97 kr. und 5 fl. 99 kr. Nachmittags wurde Herbstwizen mit 7 fl. 28 kr., 7 fl. 31 kr. und 7 fl. 30 kr., Frühjahrswizen mit 7 fl.

92 kr., 7 fl. 94 kr. und 7 fl. 93 kr., Mais per Mai-Juni 1886 mit 5 fl. 35 kr. und 5 fl. 36 kr. geschlossen.

In Produkten schwacher Verkehr. Fettwaare preishaltend, Schweinefett, Stadtwaare sammt Fas zu 47 fl. 25 kr. geschlossen, Pflaumen unverändert ruhig, Leinwand, slavonischer, per September-Oktober zu 15 fl. 50 kr. gemacht, blieb 25 fl. 50 kr. bis 15 fl. 75 kr., Banater 15 fl. 25 kr. bis 15 fl. 50 kr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Heiß, Pester Boden, Nordungarischer, Weisenburger, etc. and rows of prices for various grain types.

Table with columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc. and rows of prices for different grain varieties.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, Weizen per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, etc. and rows of prices for seasonal grain.

Budapest, 19. August. (Wochen-Schlachtviehmarkt vom 19. August.) Der Auftrieb belief sich auf 3605 Stück Groß- und 395 Stück Kleinvieh; hievon wurden verkauft: 43 Stück Stiere, per Stück von 95 bis 245 fl., 1111 Stück Ochsen, per Paar von 220 bis 460 fl., 1000 Stück Schlachtkühe, per Stück von 85 - 175 fl. - kr., 298 St. Melkkühe, per Stück von 105 fl. bis 175 fl., 178 Stück Büffel, per Paar von 210 bis 330 fl., 395 Stück Kälber, per St. von 10 fl. - kr. bis 34 fl. - kr., - St. Lämmer von - fl. - kr. bis - fl. - kr. per Paar, - Stück Schafe, von 12 fl. bis 18 fl. per Paar, Ochsenfleisch per 100 Kilogr. von 52 fl. - kr. bis 57 fl. - kr., Rühfleisch per 100 Kilogr. von 48 fl. - kr. bis 54 fl. - kr., Kalbfleisch per 100 Kilogr. von 60 fl. - kr. bis 63 fl. - kr., Büffelfleisch per 100 Kilogr. von 45 fl. - kr. bis 49 fl. - kr.

Verlosung. (Zürten-Loose.) In der Ziehung vom 1. d. fiel der Haupttreffer per 600,000 Francs auf Nr. 1527418, der zweite Treffer per 60,000 Francs auf Nr. 17456; je 20,000 Francs gewannen die Nummern 1369062 und 1603354; je 6000 Francs die Nummern 369681 369684 561433 781027 781030 1801545; je 3000 Francs die Nummern 15417 115497 323963 403783 458129 599180 622106 1142098 1356825 1617223 1801542 1801543.

Budapester Todtenliste. - Vom 18. August. Anton Lippert, 52 J., Tischler, 9. Bez., Krebs. Johann Kurucz, 22 J., Müller, 5. Bez., Schwindlucht. Alexander Lancsarics, 4 J., Schulfersohn, 9. Bez., Lungentzündung. Esther Tamásy-Herczeg, 40 J., Beamtensgattin, 9. Bez., Entfrüftung. Rudolf Wikoffky, 2 J., Arbeiter, 10. Bez., Darmentzündung. Friedrich Reichenthal, 18 J., Kaufmann, 6. Bez., Schwindlucht. Ignaz Rosalovics, 68 J., Arbeiter, 6. Bez., Lungenausdehnung. Anna Bancza, 30 J., Arbeiterin, 6. Bez., Entfrüftung. Fanny Koch-Weiß, 70 J., 6. Bez., Herzverfettung. Markus Breitner, 17 J., Beamter, 7. Bez., Schwindlucht. Franz Beczaf, 5 J., Arbeitersohn, 5. Bez., Tuberkulose. Alexander Döbald, 49 J., Steinhauer, 5. Bez., Tuberkulose. Marie Richter-Margher, 66 J., Witwe, 4. Bez., Lungentzündung. Johann Hurgovic, 24 J., Maschinist, 5. Bez., Hirnentzündung. Marie Svánky, 25 J., Beamtensgattin, 1. Bez., Lungentzündung. Martin Mohr, 46 J., Arbeiter, 5. Bez., Tuberkulose. Vincenz Bokorny, 39 J., Arbeiter, 5. Bez., Lungentzündung. Johann Szukova, 30 J., Wachtmeister, 1. Bez., Tuberkulose. Karl Szelenyi, 46 J., Advokat, 1. Bez., Spital, Bauchfellentzündung. Außerdem wurden noch 14 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Table with columns: Donau, Preßburg, Komorn, etc. and rows of water level measurements.

Table with columns: Wasserstand vom 19. August, Donau, Preßburg, Komorn, etc. and rows of water level data.

Table with columns: Wasserstand vom 19. August, Donau, Preßburg, Komorn, etc. and rows of water level data.

Table with columns: Wasserstand vom 19. August, Donau, Preßburg, Komorn, etc. and rows of water level data.

Herzog: Sigmund Brody. Herausgeber: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

# Wichtig für Börse-Spekulanten!

Seit Jahren hat sich dem Börsenpublikum nicht eine so günstige und bestimmt auf Erfolg zu rechnende Gelegenheit geboten, Börse-Engagements á la hausse zu entziehen, wie die jetzige Börsenlage sie gewährt. Die Kurse der leitenden **Spekulationspapiere** sind im Verhältnis zu dem enorm billigen Geldstande und in Anbetracht ihrer zu gewärtigenden glänzenden Erträgnisse im Kurse ungerechtfertigt zurückgeblieben. — Ich empfehle daher den raschesten Ankauf von

## Oesterreichischen und ungarischen KREDIT-AKTIEN,

da ein wesentliches Steigen derselben durch das in den nächsten Tagen bekannt werdende glänzende Halbjahreserträgnis unausbleiblich ist.

Deckung auf 25 Stück Aktien nur fl. 250.

Provision per 25 Stück fl. 2.50.

### J. LÖRÝ,

Bankgeschäft,  
Budapest, Hatvanergasse Nr. 17, Ungargasse Nr. 1.



## Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle

### Insekten tödtendes Pulver

In Schachteln á 50 Stk. á 55 Kr. und á 30 Stk. á 40 Kr. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. — **Wanzen-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Schwaben- und Motten-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Fliegen- und Ameisen-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Flöhe-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Pflanzen-Insekten-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Wanzen-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Schwaben- und Motten-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Fliegen- und Ameisen-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Flöhe-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr. — **Pflanzen-Insekten-Vertilgungspulver** in Schachteln á 1 und á 55 Kr.



### Ratten- und Mäusevertilgungsmittel.

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 30. Mein echt und unverfälscht zu beziehen von:

**B. REISS**, f. pr. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, Königsgasse 47. 1. Stock. Filial-Depot in Budapest bei Herrn Joseph Tauer Dreitronengasse Nr. 12. 631

## Militär-Schule. Einjährig-Freiwilligen-Kurs

in Budapest, große Kronengasse 13. Dieser Kurs besteht für solche junge Herren, welche ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige Genüge leisten wollen, die Befähigung hierzu aber erst durch Ablegung einer Prüfung darlegen müssen. Dieser Kurs beginnt am 1. September 1885 und dauert sechs Monate mit täglich drei Abendvortragsstunden, damit die Teilnehmer tagsüber ihrer bürgerlichen Beschäftigung nachkommen können. Die Prüfung kann sowohl in der deutschen als ungarischen und kroatischen Sprachen abgelegt werden. — Die Frequentanten erhalten in der Anstalt auf Wunsch auch Unterkunft und volle Verpflegung. — Einschreibungen und Aufnahmen täglich in der Direktions-Kanzlei. — Programme auf Verlangen gratis. 9793 Die Direktion.

### Visitations-Anzeige.

Alle in unserem Institute verletzten und versallenen Gegenstände werden am 21. August a. c., Nachmittags 2 Uhr, in unseren Lokalitäten an den Meistbietenden veräußert. Dasselbst werden die höchsten Vorhänge auf Gold, Silber, Lohse, f. Verlagscheine und sonstige Effekten zu den constantesten und billigsten Bedingungen erteilt.

Deffentl. Budapest. Pfandleih- u. Wechsel-Institut Königbaum & Hatschek, Karlsring 6. 9908

## Gegen Nervosität!

Der **Schnitzer & Weiss'sche Nervenstärkende Franzbranntwein**

wirkt in gerabezu frappirender Weise gegen Nervosität, Abgespanntheit und Mattigkeit, und beweist seine erfrischende und belebende Kraft schon nach dem ersten Gebrauche.

Die Flasche á 60 Kr. zu haben im Hauptdepot: Budapest, Waiquerboulevard Nr. 23 und in der Fabrik: Nengasse Nr. 3.

Wiederverkäufern Rabatt.

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's** Hebstbewahrung.

30. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Vasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in der Buchhandlung von S. Zilahy, Waiquerergasse 9 und bei A. Maurer in Kaschau. 6771

### Ein stolzer Schnurrbart



erweckt stets das Interesse der Damenwelt, ein glattes Gesicht findet selten Sympathie. Wem Schnurr- od. Vollbart noch fehlt, der bestelle sich gleich den weltberühmten

**Mustaches-Balsam** von Prof. Looze, Bremen, 1 Dose fl. 1.80, Probeflasche fl. 1, einzig zu haben bei **Franz Hanat**, Droguist, Elisabethstraße, Prag.

**Hunde.** Von einer Kreuzung von Neufundländer- und Bernhardiner-Hunden stehen mehrere Junge zum Verkauf. Dieselben sind fast durchgehends schwarz, langhaarige, sehr schöne Thiere, welche die bekannten ausgezeichneten Eigenschaften der obigen beiden Hunderassen in sich vereinigen und als Haus- u. Wachhunde vorzügliche Dienste leisten. Auskunft beim Hausmeister des Hauses Budapest, Hellerstraße 1. 24116

### J. PRINDL

em. k. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten**

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonor) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, besond. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tauendfach glänzend bewährten neuen

### Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts. Thür 46. 5862 Gonorrhoe mäßig, auch brieflich.

**Anna Csillag'sche Haar- und Bartwuchs-Pomade.** Fabrik: CSILLAG & Co., Budapest, Königsgasse Nr. 26. Preis eines Tiegels 50 Kr., 1 fl. und 2 fl. sammt Gebrauchsanweisung.



Ferner zu haben in Budapest bei Herren: **Josef v. Zörö**, VI., Königsgasse 12; **Witwe Mosch's** Nachfolger, Dorotheagasse, Hotel „König v. Ungarn“; **Thallmayer u. Seib**, Drogerie, V., Palatingasse 10; **Friedrich Kochmeier's** Nachfolger, V., Arany Janos-utca 32; **Sines u. Nagy**, Droguerie, V., Waiquerergasse 14; **F. Heruda**, Droguerie, IV., Hatvanergasse 7; **Zboray Antal**, Apoth. „zur Krone“ 3. Bezirk, O-Buda, tanuló utca 6; **Moldoványi Sándor**, Apoth. „zum Bären“, II., Hauptgasse; **Lustig Ede**, VII., Kezrepsi-ut Nr. 2; **Friedr. Detsinji**, Drogerie, Waiquerboulevard 10 und in **Neupest** bei **Anton Jung**, Hauptgasse.

## CSILLAG & COMP.,

Budapest, Königsgasse 26.

Ihre Durchlaucht **Prinzess Caroiath** in Cöthen (Anhalt) bittet um weitere Zusendung von einem Töpfchen Ihrer vorzüglichen Pomade á 4 Mark und 2 Töpfchen á 2 Mark.

T. Csillag Anna urnó, hajkenöcs-gyára, Budapest, Király-utca 26. sz. Kérem, legyen szives, ujonnan két tégely hajnövesztő-kenőcsöt póstantán-vétél küldeni. Rustány (Zala-Szt.-László), 1885, augusztus 2.-án. **Batthyány B. grófné.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzeiter Jahrgang. Nr. 227.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Donnerstag, den 20. August 1885

## Nemzeti színház.

**Az arany ember.**  
Eredeti dráma 5 felv., előjáték ka-  
lta Jókay Mór.  
Timár Mihály Szacsavay  
Trikolász Euthym Egressy  
Fimes Láncoz I.  
Kadisa Körösmeyzi  
Terézia Györgyné  
Noémi Márkus E.  
Brazovics Athanáz Gabányi  
Zsófia Szathmáryné  
Aihália Szacsavayné  
Krisztján Tódor Nádai  
Oranisár tisz Hetényi  
Fábula János Ujházi  
László Latabár  
Gálumbos Sártha  
Galumbos Pintér  
Kezdeté 7 órakor

## Népszínház.

**Az ördög pilulái.**  
Látványos bohóság, enekkel, táncz-  
szal és zenével, 3 felvonásban és  
15 képpben.  
Albert, franciaia  
Festő Sik G.  
Magloiro, iuasa Kassai  
Sottinea, spanyol  
hidalgó Szabó  
Seringuino komáromi  
Banylas Szilágyi  
Rodriguez Horváth  
Izabella, Seringuino  
leánya Ligeti I.  
Bernadillo, orvos Kovács  
Bohóság istennője Hegyi A.  
Sára, boszorkány Pártényiné  
Bigaro, borbély Erődi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővárosi szinkör.

Budán, a Krisztina-városban.  
Blaha Luiza assz. mint vendég.

## Az ezres bankó.

Eredeti népszínmű dalokkal és  
tánczszal 3 felv. Irta Margittay  
Dezso.  
Kelemen Mihály Makó  
Ózvegy Harasztiné Nagyné  
Eva Balogh  
Ózvegy Faragóné Beödyné  
Faragó Pista Deák P.  
Göndörné Timárné  
Náni Tóvári  
Sas Forke Szirmai  
Hegedűs Kata Blaháné  
Jódi Rónaszéki  
Lelekész Réthey  
Kezdeté 7 órakor.

## Sommer-Theater.

im Stadtwaldchen.

## Ein Söhm in Amerika.

Gesangs-Vorlesung mit Tanz in 5  
Acten von Bruno Zappert.  
Anfang 6 Uhr.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlés 9. szám.

## István király.

Opera 5 felv. Irta Váradi Antal.  
Zenejét szerozette Erkel F.

István, magyarok  
királya Ódry  
Gizella, neje Rottler G.  
Imre herceg, fiok Pauli  
Péter, István öccse Fekter  
Vazul Tallian  
Endre Dálnoki  
Bela Kiss D.  
Levente Szendrői  
Sebős, Buda fia Gassi  
Cressimira, Imre  
jegyese Szigetiné  
Jóva, Gizella höl-  
gyeiöl Saxlehner E.  
Zolna, leánya Maleczkyne  
Csandá vezér Maleczky  
Venczelia Szekeres  
Barang, pogány Ney  
táltos Keszeghy  
Gellért, püspök Kozsich  
Kezdeté 7 órakor.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag (Monats-Abonnement  
Nr. 15), „Promont es Riser.“ — Samstag (Monats-Abonnement  
Nr. 16), „Nörration“ und „A hál-király.“ — Sonntag (Monats-  
Abonnement Nr. 17), „Az ember tragédiája.“

## Repertoire des königlichen Operahauses.

Freitag (Abonnement  
suspendu), „A nürnbergi baba“ und „Naila.“ — Samstag (Abonnement  
suspendu), „A nürnbergi baba“ und „Naila.“ — Sonntag (Abonnement  
suspendu), „A nürnbergi baba“ und „Naila.“ — Montag, geschlossen.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

!! Nur noch mehr kurzes Gastspiel sol-  
gender Künstler !!

Geschwister Fauny, Alexandrine und Lotty Martens,  
der ungarischen Liedervängerin Fräulein Margit, der Draht-  
seiltänzerin Miss Uda und der Trapezkünstlerin Mlle. Stu-  
art. Ferner der Herren Brothors Dare, Brothors Hu-  
line, Brothors Revette, Richard, Martens, Sellini.

## Steidler und Rück.

Auftreten der deutschen Soubrette Frä. Clara de la Torre.

Ab 20. August Auftreten des neu engagierten Künst-  
lerpersonals und wurde dasselbe bereits in einer Spe-  
zial-Anzeige veröffentlicht.

## Jos. Pruggmayr's

## ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.

heute

## grosse Fest - Vorstellung

zu Ehren aller Fremden.

Auftreten der beliebtesten Wiener Liedervängerin

## Fräul. Fritzi Edelweiss.

## Miss Leona Persival,

Europas einzige Kanonen-Königin.

(Miss Leona balancirt eine auf einem Gewehre liegende Ka-  
none mit der Bajonnettpitze auf den Zähnen und wird selbe  
während des Balancirens abfeuern).

Mr. Glanz, Mr. Charles,  
Jongleur, Kautschukmann.

## Les freres Ciovecci,

musik. Pantomimen.

Der Bettelstudent. Die Männer im Monde.

Operette. Pantomime.

Im Restaurant American.

Musik. Pantomime.

Am Stephaniitag. Auf der Puzta.

Poffe. Genrebild.

## Grosser Möbel-Verkauf

Im Kommissions- und Export-Geschäfte  
Königsgasse Nr. 3, im Hofe links,  
werden Schlafzimmer und alle Gattungen Holz-  
möbel, auch stückweise zu En gros-Preisen  
staunend billig verkauft. 9972

## TONHALLE, Villa Bellevue

Café Rosner, Ecke Karlsring und Karlsplatz.

Einziger Konzertsaal Budapest's.

## Täglich Konzert

bis 1 Uhr der

Wiener Damenkapelle „LYRA.“

Anfang 8 Uhr. Freier Eintritt. Kaltes Buffet

Grand Café

## Chantant Imperial,

Waisnerstraße 48. — Täglich:

## Grosse Künstler - Vorstellung.

Heute zum ersten Male: Auftreten der Wiener Sieder-  
fängerin 9959

## Fräul. ELISE LASKY.

## Etablissement Union.

Größtes

Konzert-Etablissement Budapest's und Café-Restaurant,

Waisnerboulevard Nr. 16.

Heute, Donnerstag, den 20. August: Zu Ehren der hier  
anwesenden Fremden:

## Großes Fest-Konzert

mit außergewöhnlichem Programm.

## Seenhafte Illumination.

9965 Achtungsvoll Ign. Kohn.

## Rákos - Palotaer

Barf-Localitäten.

heute

## Konzert und Tanzkränzchen

in den neuenovirien und umgestalteten Localitäten, wobei die  
beliebte

## National-Musik-Kapelle Fenka Pista

das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird

Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten

II. Dampfschiff jede halbe Stunde.

III. Bei günstiger Witterung Se-  
parat-Vergnügungszug vom österr. ung. Staatsbahnhof, Ab-  
fahrt 3 Uhr 45 Min., Rückfahrt 10 Uhr 20 Min., Tour- u.  
Retourfahrten 2 Kl. 49 fr., 3. Kl. 35 fr., Tourfahrt 1. Kl. 45 fr.

Für gute Speisen und frühe Getränke ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

3409 Adolf Dir's Witwe, geb. Zartl.

## Alle bürgerliche Schiessstätte.

Königsgasse, bei der Stadtwaldchen-Allee.

Donnerstag, den 29. August, Abends 6 Uhr

Vorletztes Auftreten

## des Kapitän BEUDET.

Vor dieser Produktion:

Erstes Auftreten des preisgekrönten Athleten u. Ringkämpfers

## Monsieur Doublier

aus dem Circus Carré in Wien.

Derselbe wird die staunenerregendsten Kraftproduktionen

mit Gewichte in der Höhe von 40-400 Pfund exekutieren,  
eine Eisenstange, 1 Meter lang und 8" dick, an seinem Arme

umbiegen; ein Fass, worauf sich 4 Personen befinden, mit den

Zähnen frei in die Luft halten und schließlich werden zwei

lebende Pferde nicht im Stande sein, die geschlossenen Arme des

Mr. Doublier zu öffnen. Mr. Doublier zahlt Denjenigen, der

im Stande ist, ihn im Ringkampf zu werfen, eine Prämie

von 200 Francs und fordert Jedermann auf, sich bei seinem

Sekretär (in der Schiessstätte) zu melden.

Kasse-Eröffnung und Beginn des Konzertes 4 Uhr, der  
Füllung um 5 Uhr.

## Thiergarten.

Täglich Produktion der berühmten Thierbändigerin

MISS CORA

mit ihren prachtl. dressirten 6 Löwen.

Täglich um 4,

6 und 7 Uhr Pro-  
duktion; an Sonn-  
und Feiertagen von

3-7 Uhr jede  
Stunde; von 3 1/2  
bis 8 Uhr Konzert  
einer Militär-Ka-  
pelle. Entrée wie  
gewöhnlich 30 fr.

Die Direction.



## Villa Bellevue

heute großes

## Militär-Konzert

des 32. Lin.-Infant.-Regiments, Kapellmeister

## J. D u b e z,

Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Interessante

Sehenswürdigkeit !!

## Camera obscura

Franz Deákplatz. 9974

Nur in der

Ersten und größten Budapester

## Central - Milch - Trinkhalle,

Andrássystraße Nr. 28,

erhalten die p. t. Herrschaften Vor- und Nachmittag im mit  
Komfort eingerichteten Salon den feinsten, ausgezeich-  
netsten Obers-Kaffee, schwarzen Kaffee, Thee, Ge-  
wornes, Eisstasse, nebst dem feinsten Obst; auch die  
vorzüglichste unverfälschte Milch, beites Obers, Schlag-  
Obers, frischen Rahm, saure Milch, Topfen, schmack-  
hafte Butter. Gefällige Bestellungen werden promp-  
test ins Haus besorgt durch 9957

die Leiterinen.

## Kaltbade-Anstalt,

VIII., Herbstgasse 14, versehen mit großem Bassin, einer großen  
Anzahl Bade- und Sitzwannen, verschiedensten Douchen, Frottir-  
bänken, Turnapparaten, verfügt über kaltes und warmes  
Wasser und entspricht in hygienischer Beziehung allen Anfor-  
derungen der Zeit. Für pünktliche, zuvorkommende Bedie-  
nung ist gesorgt  
Hochachtungsvoll

9931 H. AUER.

Die Anstalt ist geöffnet: für Herren: von 5-9 Uhr  
Früh, 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 6-8 Uhr Abends;  
für Damen: von 9-11 Uhr Vorm. 3-6 Uhr Nachmittags.

## AVIS.

Dem p. t. Publikum und den sehr geehrten Kunden  
mache ich hienit die höfl. Anzeige, daß im Atelier des

## Sándor Eibenschütz Nachf.

jede Bestellung in

Toiletten, Regenmänteln und Jacken

angenommen und so wie früher auf das geschmackvollste u. elegan-  
teste nach neuesten Pariser Modellen angefertigt wird. Achtungsvoll

9751 Dr. Révai Lajos,

Konkursmasse-Verwalter.

Atelier: Hatvanergasse, Franziskaner-Bazar 1. Stod.

## Photographie.

Ich erlaube mir dem p. t. Publikum höfl. an-  
zuzeigen, daß sich mein photographisches Atelier  
von nun ab Königsgasse 25 befindet. 9774

Hochachtungsvoll H. Békei.

## Weinpressen

in bekannter vorzüglicher Qualität

zu haben bei

## Joseph Hartmann,

Balatingasse Nr. 36. 9840

### Oesterr. Rothe Kreuz-Lose

**auf Raten.**  
**Haupttreffer fl. 50,000, 25,000 und 15,000 steuerfrei.**  
 Jährlich 3 Ziehungen: Am 2. Januar, 1. Mai u. 1. September. Nächste Ziehung am 1. September 1885. Die Kaufmanns-Spar- u. Kredit-Genossenschaft verkauft „Ang. Rothe Kreuz-Lose“ gegen Ratenzahlung zu folgenden Bedingungen:  
 2 St. zahlbar in 20 Monatsraten à fl. 2.— | 5 St. zahlbar in 20 Monatsraten à fl. 5.—  
 3 „ „ 20 „ „ à fl. 3.— | 10 „ „ 20 „ „ à fl. 10.—  
 Die im Ratenbogen bezeichneten Lose werden aus verschiedenen Serien zusammengestellt. Der Werth des mit dem kleinsten Treffer gezogenen Loses wird ausbezahlt und spielt der Coupon trotzdem infolge mit, bis dieselbe mit einem Haupt- oder Nebentreffer gezogen wird. — Der eventuelle Treffer bildet schon nach der ersten Ratenzahlung Eigentum des Käufers. — Provinzaufträge können mittelst Postanweisung gesendet werden und erfolgt deren Erledigung postwendend. Die Aufgabs-Resepisse dient als provisorische Quittung. — Nachnahmsbestellungen werden nicht berücksichtigt.  
 Bureau: **Budapest, Gisellaplatz 2, 1. Stock.** 9956  
**D I E D I R E K T I O N:** Sigmund v. Falk, 9956  
 Dr. Karl Herich, Ludw. v. Peterdy, Ritter Sigmund v. Falk, Bredas.  
 General-Direktor.

3600 Gulden in Budapest gewonnen durch Herrn A. Tóth. Die zur Stephanie-Feier nach Budapest Kommenden mögen es unter allen Umständen nicht unterlassen, den edlen und hochwichtigen Herrn A. Tóth aufzusuchen; wohnt Kenyermezőgasse 5 (Kölber'sches Haus), 1. Stock, Thür 10, denn segensreich ist sein edles Wirken.

### TERNÓ! TERNÓ!

Wohlgeboren Herrn A. Tóth, Budapest, Kenyermezőgasse 5 (Kölber'sches Haus), 1. Stock, Thür 10.

Entschuldigend Sie den bescheidenen Handwerksmann, der vor Wohlthun und Glückseligkeit keine Worte findet, Euer Wohlgeboren gebührend zu danken; Ihnen zu danken dafür, daß Sie mich, den armen Schlossergehilfen, durch Ihre weltberühmte Rechnung zum glücklichsten der Menschen gemacht haben, denn die von Euer Wohlgeboren erhaltenen Nummern 18, 30, 70 sind am 14. d. M. auf der Budapester Ziehung zum dritten Male gezogen worden und ich habe 3600 fl. gewonnen. Vorüber sind die sorgenvollen schweren Tagen, ich muß jetzt nicht, wie ich's früher gethan, meine Feierabende mit fortwährenden Arbeiten verbringen, denn ich hatte meinen armen blinden Vater und meine alte gebrechliche Mutter zu versorgen; ich werde nun Meister werden und meine lieben Eltern werden nichts entbehren. Dies Alles habe ich Ihnen, lieber Herr Tóth, zu verdanken und ich gebe Ihnen mein heiligstes Ehrenwort, das Ehrenwort eines braven Handwerkers, daß, solange der Himmel mich und meine lieben Eltern erhalten wird, wir Ihren Namen in unser tägliches Gebet einschalten werden.

**Sehr geehrtes Publikum!** Der auf Erden glücklich werden will, suche den edlen Wohlthäter Herrn A. Tóth auf, denn er ist der einzige Mathematiker, dessen Berechnung unfehlbar ist, und der an diesen Zeiten zweifelt, möge sich mittelst einer 2 kr.-Karte an mich wenden, ich bin gerne bereit, auch brieflich über das hohe Wissen des Herrn A. Tóth Aufschluß zu geben. Mich bestens empfehlend Josef Kiss, Schlosser und geprüfter Maschinist, Budapest, Neuer Marktplatz Nr. 14, Thür Nr. 19, am 1. Stock.

Behufs Beantwortung wolle man dem Schreiben an Herrn A. Tóth, Budapest, Kenyermezőgasse 5 (Kölber'sches Haus), 1. Stock, Thür Nr. 10, 3 Stück Briefmarken à 5 kr. beifügen.

### Großer Möbel-Verkauf.

In Bevollmächtigung von hervorragenden Budapester Tischler- und Tapezierer-Meistern verkaufen wir deren eigene Erzeugnisse zu billigeren Preisen als überall und haben wir, nachdem die Ausstellungs-Arbeiten bereits vollendet, die Preise bedeutend reduziert; zur gefälligen Auswahl unserer werthen Kunden und P. T. Möbel tausenden Publikum stets vorrätig für 100 Zimmer alle Gattungen Möbel von einfacher bis feiner Façon, sowohl Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in Eiche und Nußholz, als auch Garnituren mit Atlas, Brocat, Seide, Bourre, Jute und Nipsstoff, auch schwarze Möbel mit Perlmutter und Bronze. Wir verkaufen demnach  
 2 Stück Chiffons, polirt, Nußholz . . . . . von fl. 34 aufwärts.  
 2 Stück Betten, polirt, Nußholz . . . . . von fl. 24 „ „  
 1 Kanapé, 6 Fantenils, Jute oder Nips . . . . . von fl. 70 „ „  
 1 Kanapé, 6 Sessel, Jute oder Nips . . . . . von fl. 45 „ „

**S. Goldstein,** Erste inländische Tischler- und Tapezierer - Möbel - Fabrik, Budapest, Gisellaplatz Nr. 2, Ecke Baitnergasse im v. Mocsonyi'schen Hofhofen Hause, im ersten Stock, Thür 13.

Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis und franco. — Provinz-Bestellungen werden gegen Einzahlung von 10% Angabe prompt effectuirt.

### Budapester Landes-Ausstellungs-Lose à 1 fl.

11 Stück nur 10 Gulden.  
**4000 Treffer.**

Haupttreffer:  
**100.000 Gulden**

ö. W.,  
 welcher mit 1 Prozent Abzug  
 baar ausbezahlt wird.

**MERCUR & S. Politzer,**  
 Bank- und Wechselgeschäft der Administration  
 Budapest, Donothengasse Nr. 12.

Ferner  
**Treffer**  
 im Werthe von  
**20.000, 10.000**  
 und  
**5000 Gulden.**

Ziehung am 31. Oktober 1885.

Für Frankatur und Ziehungslisten sind 15 kr. beizufügen.

### Paizer Original Spezi

allitäten für sanitäre Zwecke in feinsten Präservatifs aus reinem Paragummi oder Fischblasen per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und 6. **Bouts americains** (kurs), feinst fl. 3 per Dgd. Feinste Pariser Damenschwämme, Gem. reinst per Dgd. fl. 2-3 und fl. 4. Orig. Pariser Damenpräservatifs per Stück fl. 2 sammt Gebrauchsanweisungen. Pariser Suspensorien per Stück fl. 1 bis fl. 3.50. Alles in Hochprima-Qualität, versendet diskret, in das Ausland zollfrei, wenn der Bestellung der Betrag nebst Porto beifolgt.

**J. REIF,** Spezialist, 9192  
 Wien, IV., Margarethenstr. 7.  
 Ausführliche Preislisten lege jeder Sendung bei.

R. I. auschl. priv., bei mehreren Ausstellungen mit der goldenen, silbernen u. Ver-



dienst-Medaille prämierte **Schuhwaaren - Fabrik Moritz Temesváry, Fabrik für En gros-Verkauf; Köllergasse 16, Niederlage für Detail-Verkauf; Königsgasse 1,** empfiehlt unter Garantie der Dauerhaftigkeit elegante und billige

**Damen-Schuhe:**  
 Zugstiefletten, Gemst oder Chagrin, Perz . . . . . fl. 3.20  
 Zugstiefletten, Last-, Perz, Rahm od. genagelt fl. 3.—  
 Regatta, Lasting oder Leder fl. 2.40

**Herrn-Schuhe:**  
 Stiefletten aus Wichsleder oder Chagrin . . . . . fl. 3.80  
 Besatz-Stiefletten fl. 4.—  
**Kinder-Schuhe in größter Auswahl.** — Bestellungen gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. — Ausführliche Preiscurante gratis und franco. 8811

### Budapester Ausstellungs-LOSE à 1 fl.

**4000 Treffer**  
**Haupttreffer**  
**100.000 fl.**  
 baar mit nur 1% Abzug  
 Ferner 20.000 fl. 10.000 fl. Werth

15 kr. für Porto u. Gewinnliste

**11 Lose 10 fl.**  
 Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung  
 Budapest, Andrassy-út 43.

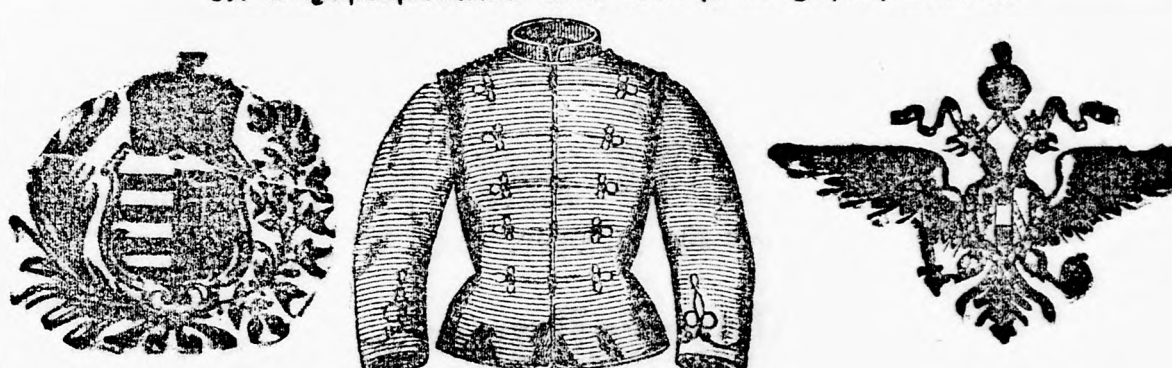
**Gummi u. Fischblasen,** echt Pariser, Unschädlichkeit garantiert à 60 kr., fl. 1, fl. 2, 3, 4 per Dgd. Damen-Spezialitäten, Safety Sponges Dgd. fl. 1, 2-3. **Kelliporus,** neuestes Damen-Schuhmittel à fl. 1, 2. Bruchbänder à fl. 1.50, 2.50 und fl. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte fl. 1 per Stück. Kautschut-Selbst-Reinigerpreise mit separirtem Mutterrohr fl. 3 per Stück. Kistlopumpen mit Zubehör fl. 4 per Stück. Inhalations-Apparate fl. 3 per Stück u. bestelle Gummi-Artikel versendet diskret Leopold Feitel, Wien, I., Rärntnerstraße 63. Allein. Pariser Vertretung f. Oesterr.-Ungarn. Worscht gegen Annoncen, die vorlügen, in Paris eigene Fabrik zu haben.

### Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harubeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgebübel u. ohne Berufsstörung gründlich geheilt, neu entstandene in 4-5 Visiten von

**A. Besenbek,**  
 prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren.  
 Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Ujvilág-uteza) Neueneltgasse Nr. 13, vis-a-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thüre.  
 Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. 1835

**Budapest. Wien. Belgrad.**  
 R. I. Hoflieferanten und kön. serb. Hoflieferanten.



### Komplete Uniformen

und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaft der k. k. Armee und k. ung. Honvedschaft, sowie der k. ung. Gendarmerie, Finanz-Organ, ferner für k. ung. Post-, Eisenbahn- u. Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerwehr- u. Veteranen-Vereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Bandaren, städtische und Komitats-Hofjuden, in eleganter Ausstattung in reichster Auswahl bei

**Moritz Tiller & Bruder,**  
 k. u. k. Hof- und Armee-Lieferanten, Budapest, Karlskaserne.  
 Preiscurante auf Verlangen franco und gratis. — Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und der Branche gebeten. 9699  
 Provinzaufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

### Budapester Gesellschafts-Bürger- u. Handelsschule

(früher Anton Hampel)  
 Budapest, V. Bez., Grosse Kronengasse Nr. 13.

In dieser vor 50 Jahren durch Anton Hampel gegründeten und mit unserer Zeit 19 Jahren bestehenden Lehranstalt vereinigen Schule ist unser ganzes Bemühen dahin gerichtet, derselben durch Heranziehung bekannter tüchtiger Lehrkräfte ihren verdienten Ruf zu wahren und unsere Schüler gründlich und sachmäßig auszubilden. Mit unserem Institut ist ein Pensionat in Verbindung, in welchem die Schüler nebst gänzlicher Verpflegung auch einer liebevollen Behandlung theilhaftig und während ihrer Studien sorgsamst beaufsichtigt werden.

Auch werden unsere Schüler zur **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung** vorbereitet. — Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr 1885/86 beginnen am 27. August. Programme gratis.

**Die Direktion:**  
 Josef Prasser, Direktor. Julius Gross. 9744

Fremdenliste.

Vom 19. August.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf Castellano, Gutsb., Koflau. Graf K. Neudorf, Gutsb., Berlin. Baron W. Zagorski, Gutsb., Galizien. Freiherr Dufanti v. Schalenberg, Rentier, Wien. Baron J. Chrental, Rentier, Wien. Dr. J. Price, Esquire, Amerika. L. Kafovac, Sanitätsrath, Agram. L. Borbely, Direktor, S. Tarjan. A. Soeucu, Leutnant, Bukarest. J. Welch, Rentier, England. G. Mayer, Architekt, Wien. F. Bogansa, Gutsb., Galizien. J. Bedit, Fabrikant, Böhmen. A. Vagh, Direktor, Arad. Dr. V. Nicolits, Adv., Semlin. J. Kantrovich, Priv., Newyork. J. Pearle, Solicitor, Bedford. Dr. Regner v. Bleyleben, Priv., Brünn. J. Dora, Gutsb., Dunapentele. C. Kappel, Rentier, Budapest. G. Buttersack, Fabrikant, England. C. Fleichmann, Fabrikant, Brünn. H. Bodiebrad, Fabrikant, Prag. J. Brandeis, Fabrikant, Wien. J. Andreasch, Kaufm., Wien. G. Halbritter, Kaufm., Rodaun. J. Melker, Kaufm., Rodaun. N. Stefanovits, Kaufm., Belgrad. J. Bailony, Kaufm., Belgrad. V. Marinovich, Kaufm., Erwid. S. Friedmann, Kaufm., Breslau. C. Röd, Kaufm., Czernowitz. A. Schulz, Kaufm., Czernowitz. M. Kramer, Kaufm., Brünn. F. Zehler, Kaufm., Wien. H. Elias, Kaufm., Arad. A. Kramer, Kaufm., Brünn. J. Goldbach, Beamter, Wien. G. Steganius, Kaufm., Kratau. F. Nettenfeld, Kaufm., Berlin.

Schmidt's Hotel Orient. Frau S. Pokaj sammt Familie, Beba. Frau G. Kujik sammt Familie, Debreczin. J. Sondor, Sekretär, Klausenburg. Ritter E. Kurz sammt Gemahlin, Weiskirchen. J. Lechvitsch sammt Familie, Ungos. Dr. J. Felik sammt Gemahlin, Bukarest. J. Schuller, Gutsb., Erd-Sz-György. N. Mocsary, Adv., Großwardein. J. Szentványi, Notär, Hermannstadt. L. Szammer, Notär, Heö-Gsaba. P. Kluger sammt Gemahlin, Körmend. J. Höber sammt Gemahlin, Körmend. Frau J. Mazuranics sammt Tochter, Agram. J. Fejer, Beamter, N. Szalonta. A. Hofman, Reisender, Kaschau. S. Horfanyi, Beamter, Szarajewo. J. Gyulai, Buchdrucker, Arad. C. Wellisch, Gastwirth, Preßburg. S. Heine, Kaufm., Temesvár. C. Schleicher sammt Familie, S. Tarjan. J. Morgenstern, Kaufm., Erlau. C. Wietcalk, Traineur, Tata. G. Deborne, Traineur, Tata. H. Beckson, Traineur, Tata. J. Wiesner, Focke, Göd.

Kem's Hotel National. Baron W. Bay, Gutsb., Borsod. Frau A. Szombathelyi sammt Familie, Klausenburg. J. Kovacs, Gutsb., Debreczin. Frau L. Kovacs, Wittve, Debreczin. Frau J. Csoglei-Löth, Gutsb., Debreczin. Frau L. Kis-Orban, Gutsb., Debreczin. A. Pocsag, Advokat, Kombar. S. E. Marica, Kaufm., Kalafat. M. v. Milar, Agrar. Frau E. Hornstein, Bukarest. F. Walter sammt Tochter, Beamter, Troppan. J. Mandat, Groß-Kanizja. Frau J. Böhm sammt Tochter, Kofla. S. Beer, Szögler. J. Zeigler, Kaufm., Kópacs. D. Steker, Kaufm., Bukarest. K. Ppifescu, Kaufm., Bukarest. G. Deban, W. Bajakhelyi. J. Buzianu, Kaufm., Barada. S. Thomits, Velgrad. M. Miela, Kaufm., Lemberg. Frau E. Carian, Eisenwerksbesitzerin, Kosjenau. B. Fazekas, Advokat, Muntacs. J. John sammt Gemahlin, Doboi. J. Gula, Kaufm., Verberg. K. Radits, W. Szajta. Dr. M. Walter, Esquire, Orford. Dr. R. Kateau, Ingenieur, Paris. J. Nacses sammt Familie, Fiume. A. Borufics sammt Familie, Fiume. J. Kapere, Priv., Preßburg. D. Markovits, Kaufm., S. Szöllös. D. Paktus, Kaufm., S. Szöllös. J. Tittjung, Kaufm., Hegg. K. Kron sammt Sohn, Neufas. Frau A. Weiss, D. Pentele. A. Kengyel, Fünftischen.

Holzwarth's Hotel Frohner. B. Packer v. Theinburg, General-Direktor, Wien. A. Waldbogel, Ober-Ingenieur, Wien. R. Kulka, Redakteur, Wien. A. Fisch sammt Familie, Wien. J. Schwarz, Kaufm., Wien. R. Söllinger, k. k. Rittmeister, Wien. E.

Edmayer, Kaufm., Wien. E. Kann, Kaufm., Wien. S. Horn, Kaufm., Wien. A. Bauer, Kaufm., Wien. F. Wohl, Kaufm., Schäßburg. A. Winberger, Detonom, Feghyvernef. A. Kenna, Kaufm., Preßburg. J. Albertin, Kaufm., Brinnlig. L. Föderl, Kaufm., Erlau. R. Popler, Kaufm., Hohenmauth. L. Schümmer, Kaufm., Hohenmauth. J. P. Rollen, Kaufm., London. Dr. Challoghon, Farmer, Boston.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Dr. A. Cherenbach, Advokat, Bukarest. Madame M. Bled, Priv., Bukarest. Frau K. Nibinger, Priv., Altsuth. J. Szabo sammt Gemahlin, Bergwerks-Direktor, Ruda. Fräulein J. Szigethy, Priv., Paris. E. Jankovics, Lederhändler, Szt. Tamás. Frau Dr. Szombathely sammt Familie, Klausenburg. J. Suchan, Apotheker, Jaros. J. Enreka, Gemeindevorstand, Jaros. Dr. K. Kirnbauer, Advokat, Prag. A. Friedrich, Priv., S. A. Alibely. D. Forgacs, Holzhändler, Kaschau. S. Benvenisti, Kaufm., Wien. J. Benvenisti, Kaufm., Wien. M. Gerson, Buchhalter, Wien. H. Seif, Kaufm., Mistelbach. Frau J. Dangel, Priv., Groß-Rikinda. G. Telbig, Kaufm., Nafófalva. A. Dufchenef, Kaufm., Szt. Kerefter. J. Gitsdorf, Kaufmann, Lorrain.

Grand Hotel Hungaria. J. G. Terno, Rentier, Bukarest. Camilla A. Manjat, Rentiere, Bukarest. M. J. Hamodi, Rentier, Moskau. Fr. J. Hamodi, Rentiere, Moskau. Desire Flier, Rentier, Wien. B. Blumenfeld, Rentier, Konstantinopel. A. v. Kraut, k. k. Oberlieutenant, Reiffe. G. Boynics, k. k. Hauptmann, Körmend. Fr. Adele Lukrits, Rentiere, Fünftischen. Tobias Putich, Rentier, Szalau. E. Frank, Inspektor, Wien. J. Florianichik, Rentier, Wien. A. Frankovich, Professor, Muntacs. W. Maschner, Rentier, Prag. V. Redinger sammt Familie, Fabrikant, Braila. St. Tomasevics, k. k. Offizier in Pension, Mitrovich. P. und H. Haberenski, Priv., Fünftischen. Dr. L. Schneid, Arzt, Wien. S. Polgar, Rentier, Szolnok. Dr. St. Krizhanovskii, Advokat, Leopold. Dr. J. Molnar, Professor, Großwardein. L. Demath, Notär, Szand. Ch. F. Cofting, Direktor, W. Neustadt. J. van Wyngant, Direktor, Berlin. Anton Christian, Advokat, Pancsova. J. Verdesco, Advokat, Bukarest. S. Habelstoft sammt Familie, Priv., Temesvár. Georg Weinstein, Großhändler, Dofsa.

Das einzige und absolut unfehlbare Mittel. selbst wenn alles Andere gegen Haarausfallen und Kahlköpfigkeit vergeblich ist, mein amerikanischer Original-Pap-Kum-Ausfaller der Haare in 8 Tagen vollständig beseitigt, üppiger Nachwuchs derselben in dreifacher Zeit verbürgt, Kopfschuppen und andere Unreinheiten verschwinden über Nacht. Auf jedem Toiletteisch als Kosmikum unerlässlich. Preis fl. 1.40. Generaldepot bei J. Wessely, diplomirter Apotheker, Wien, A. Bez, Augustinerstr. 7. Flaschen ohne meine genaue Adresse = Fälschungen! = Botwendigend täglich. Niederlage in Budapest bei Joseph v. Förstl, Apotheker Königsstr. 12, und in allen bedeutenden Apotheken. 9885

Tan-és nevelőintézet nyilvánossági joggal Budapestben. (Az intézet nyolcz év óta áll fenn.) Dr. László Mihály nyilvános fögmásiasimályban, mely nyolcz osztályból és előkészítő tanfolyamból áll, és főcélliskolájában a jövő 1885/86-ik tanévre a beiratások augusztus 26-án kezdődnek, előjegyzetnie lehet azonban már július és augusztus hónapokban naponként az intézet helyiségében (IV. ujjilágutca 21. sz.). Az intézet államérvényes fögmásiasimály- és érettiségi bizonyítványokat állít ki, mely joggal egyedül e nevelőintézet bír, és jeles tanerőivel az állami középiskolák tanterve szerint működik. Az intézet ujjilágutca 21. számú házáat kizárólag és állandóan maga az intézet foglalja el. Az intézet növendékei lehetnek: bennlakók, felkötözösek és bejárók. Az előadások szept. 12-én kezdődnek. Levélbeli megkeresésre azonnal választ, illetőleg programmot küldünk. Budapestben, 1885-ik július hónapban. Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató.

Urban & Nagel.



Niederlage der ersten und besten Original-Fabrikate

R. Geburth, k. k. Hof-Maschinist, Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 71. Regulir-Füll-Oefen, neue patentirte Regulir-Füll- und Unterfüll-Oefen,

das vollkommenste, was bisher in Heiz-Oefen erzeugt wurde.

Vorzüge:

Sparfamkeit im Verbräuche von Brennstoff. Leichte Handhabung beim Reinigen und Feuermachen. Das Feuer ist sichtbar wie bei einem Kamin. Verwendbarkeit jedes Brennstoffes. Vorzüglich geeignet für den billigen, reinlichen Gascoco. Continuirliche Heizung mit Kohle und jedem Brennstoff, auch Abfälle und Gries ist zu verwenden.

Mantel-Oefen für Ventilationsheizung, schönste Ausstattung in weiß und verschiedenen Farben emailirt. Beheizung mehrerer Zimmer durch einen Ofen.

Calorifers für Centralheizungen u. Trockenstuben.

Spar-Koch-Herde,

tragbare Herde mit Chamotte-Ausmauerung, fertig zum Gebrauche, schwarz lackirt oder in verschiedenen Farben emailirt. Gemauerte Herde in allen Größen mit feiner lackirter Eisenverkleidung oder mit Kachelverkleidung in verschiedenen Farben. Eisenbestandtheile für gemauerte Herde, dauerhaft und billig.

Musterbücher unentgeltlich. Provinz-Aufträge, auch die kleinsten, gegen Nachnahme. Angabe erbeten.

Niederlage in Budapest bei Herren Urban & Nagel, V., Arany János-utca (Hochstraße) 20.



Billigste Einkaufsquelle

von Salon-, Lauf-, Tisch- und Bett-Teppichen, Planeln- und Pferde-Decken, alle Sorten Bett- und Tisch-Decken, Vorhänge, Möbelstoffe; eigenen Erzeugniß von gesteppten Decken in Rouge, Cademir, Satin und Seide, Seegras, Afric, Mohrhaar- und Feder-Matratzen, sowie gesteppten Strohfacken zu den billigsten Fabrikspreisen bei

H. Ripper,

Budapest, Kerepeserstraße 8, Kerepeserhof vis-à-vis Hotel „Jannonia“.

Salon-Teppiche, geblumt o. pers. Dessins fl. 12.- bis fl. 75.- Lauf-Teppiche per Meter fl. 25 bis fl. 350 Bettvorleger fl. 35 bis fl. 850 Planeln-Decken fl. 4.- bis fl. 15.- Decken für Dienerschaft fl. 1.50 bis fl. 4.- Gute-Vorhänge, 3/2 Mtr. l. m. Drap. fl. 2.50 bis fl. 7.- Garnituren, 2 Bett, 1 Tischdecke fl. 5.- bis fl. 12.- Gesteppte Decken fl. 2.- bis fl. 25.- Matratzen fl. 4.50 bis fl. 25.- Gesteppte Strohfackeln fl. 2.50 bis fl. 3.50 Eine große Partie Chenillen-Tischtücher fl. 2.50 bis fl. 4.40 Provinz-Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effectuirt. Nicht Konvenirendes wird bereitwillig umgetauscht. Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information. Includes sections for 'Bester Börsenturje', 'Wiener Börsenturje', 'Pfundbriefe', and 'Wechsel-Turje'.

## Allerlei.

**(Der deutsche Kaiser und seine Urenkel.)** Beim ersten Diner, welches nach Ankunft des Kaisers Wilhelm auf Babelsberg stattfand, waren die drei in Potsdam anwesenden Enkelkinder des Kaisers mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin anwesend, nämlich Prinz Wilhelm, der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Ludwig Wilhelm von Baden. Als die Tafel aufgehoben war, erschien die Tante der Frau Prinzessin Wilhelm, Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, mit den drei Kindern des Prinz Wilhelmischen Hauses im Saale. Die Prinzessin bewohnt die dem Neuen Garten nahegelegene gräflich Finkensteinsche Villa, um während der Abwesenheit der Frau Prinzessin den Kindern nahe zu sein. Nun brachte sie ihre kleinen Großneffen, damit sie den Urgroßvater zu seiner glücklichen Wiederkehr begrüßten. Der Kaiser nahm, wie die „T. R.“ zu berichten weiß, den Ältesten, den dreijährigen Prinzen Wilhelm, auf den Schoß und allgütig begann der Prinz dem Kaiser mit seinem feinen Stimmchen, aber ganz richtig und im Takte „Ich bin ein Preuße“ vorzusprechen. Der Kaiser war davon aufs Freudigste überrascht, richtete dann noch mehrere Fragen an den Kleinen, auf welche dieser reich Antworten gab. So mußte er auch zählen. Als dies examen rigorosum dann glücklich überstanden war, sagte der kleine Prinz im Weggehen: Nun bekomme ich aber doch Schokolade. Es war, nach dem Ausdruck der dabei Anwesenden, geradezu rührend, den kaiserlichen Herrn im Verkehr mit den drei Urenkeln zu sehen. Die Seelust von Heiligendamm ist ihnen ganz außerordentlich gut bekommen.

**(Sarah Bernhardt über die Schauspielkunst.)** „Evénement“ läßt sich von bekannten Schauspielern und Schauspielerinnen Ferienbriefe schreiben. Die neueste Epistel stammt von Sarah Bernhardt, die sich in Cauc-Bonnes befindet. Der Brief lautet: „Ich bewohne einen ruhigen und stillen Ort, wo Alles Erholung athmet. Die Ruhe erbrückt mich. Mein Fieber, das treulose, hat mich verlassen. In meiner Umgebung freut sich Jedermann darüber, ich aber bin tief betrübt. Im Zustand der Ruhe sehe ich die Dinge, wie sie sind, die Leute, wie sie sind. Das Leben öffnet mir seine Coulißen und die Vernunft beleuchtet sie. Dann werde ich Zuschauerin. Ach, ich vermisse, welches Talent haben doch die Menschen und wie zahlreich sind sie! Wie viele Stücke entrollen sich zu gleicher Zeit! Wie die Fäden der Intriguen sich verwickeln! Wie viele Lustspiele und Trauerspiele nebeneinander! Und die Schauspieler! Wie sind sie ernst bei ihren Späßen! Und wie überzeugt bei den tragischen Stellen! Ach, ich bin entnathigt, das sind unsere Meister. Ja, ich sehe es wohl: wir Anderen,

die Schauspieler, sind nur Dilettanten. Darum beurtheilen sie uns manchmal so hart, unsere großen Kameraden, die Herren „Schauspieler des Lebens“. Aber sie haben Unrecht, großes Unrecht. Unser Handwerk, das der Schauspieler-Dilettanten, ist ein gar schweres Handwerk. Das Publikum glaubt allzuleicht, nach zehn oder fünfzehn Vorstellungen seien die Komödianten gleichgiltig gegen ihre Rolle. Welcher Irrthum! Sophie Croizette blieb nach der Vergiftungsszene in der „Sphinx“ blaß und zähneklappernd; manchmal fiel sie in Ohnmacht. Und das ging so durch hundert Vorstellungen. Der Tragöde Beauvallet weinte allabendlich heiße Thränen in der Waldszene des „König Lear“. Suzanne Reiche in der Perle der Schauspielerinnen, war in krankhafter Aufregung in der kurzen Wahnsinnszene der „Corbeaux“. Munnich hatte in der Kaiserin des Dreißigjährigen Krieges wahre Wuthanfalle. Eines Abends besuchte ich Limée Tessandier nach der Nachwandler-Szene in „Macbeth“; ich fand sie eiskalt und noch vom Zittern befallen. Und doch war es schon die 50. Aufführung des Meisterwerkes. Was mich betrifft, so habe ich niemals „Phädra“ gespielt, ohne ohnmächtig zu werden oder Blut zu speien und nach dem vierten Akte der „Theodora“, in welchem ich Marcellus tödte, bin ich in einem solchen Nervenzustande, daß ich schluchzend in mein Ankleidezimmer gehe. Und wenn ich nicht weine, so ist meine Nervenkraft noch viel unangenehmer für die, welche um mich sind, und noch viel gefährlicher für die Nippjachen in meiner Nähe. Meine großen Kameraden, die „Schauspieler des Lebens“, werden rufen: Das ist nicht die große Kunst. Um gut wiederzugeben, muß man nichts empfinden. Diderot hat es gesagt, Coquelin auch. Sie haben ohne Zweifel Beide Recht; man sehe nur, welche ausgezeichneten Schauspieler und großer Mitleid Coquelin ist. Was liegt aber daran, ich bleibe meinem Wahne treu. Wir Anderen, die Vibrianden, wir müssen glauben können, damit die Zuschauer glauben. Unser wahres Leben, es liegt in dem glühenden Herde aller erlebten oder erträumten Leidenschaften. Es ist das beständige Pochen unseres Herzens... die unaussprechliche Kopfschmerz... die Verwirrung über unsere Unvollkommenheit... die Hoffnung, vollkommen zu werden... kurz, die Neurose im höchsten Grade. Wenn wir dann in die wahre Komödie, das Leben, zurückfallen, dann sind wir ganz dumm. Wir machen nichts recht, unsere Perücke sitzt schief, unsere Kleidung ist zu einfach und unsere großen Kameraden sind nicht zufrieden. Sie schimpfen uns „Komödianten“. Nicht doch, nicht doch, wir spielen nur schlecht die wirkliche Komödie. Wir vertuschen nicht genug unser Spiel. Wir sind nur „Dilettanten“... Ach, welches Glück, das Fieber hat mich wieder gepackt!“

**(Wie ein berühmtes Gesetz zu Stande kam.)** Shaftesbury erzählt in seinen Memoiren die höchst originelle Art und Weise, wie das englische Reichsgrundgesetz, die Habeas Corpus Acte, die jeden Engländer vor willkürlicher Verhaftung schützt und noch heute der sicherste Hort der persönlichen Freiheit in England ist, nachdem es bereits im Unterhause durchgegangen war, auch im Hause der Lords wider das Erwarten der Minister die nöthige Anzahl Stimmen erhielt. Bei der Abstimmung waren Lord Grey und Lord Norris mit der Stimmzählung beauftragt, und zwar so, daß der Erstere die Stimmen sammelte, der Letztere sie aufschrieb. Als Grey, der stets zu Scherzen aufgelegt war, zu einem sehr dicken Vertreter des Oberhauses kam, der für das Gesetz stimmte, meinte er, der zähle wegen seines Aufhanges zehn Stimmen. Lord Norris, der durch das Schreiben ziemlich abgestumpft war und nur die Zahl zehn gehört hatte, zeichnete statt einer zehn Stimmen ein, und siehe da, das Gesetz, dessen Genehmigung von Seiten der Lords niemand für möglich gehalten hatte, war mit drei Stimmen Mehrheit im Oberhause angenommen. Zwar verlangten die Vertreter der Regierung noch eine Nachprüfung der abgegebenen Stimmen, doch scheiterte ihre Forderung an dem Widerstande ihrer Gegner, und das berühmte Gesetz erhielt die Sanction König Karls II. und bildet noch heute die Grundlage der freien englischen Verfassung.

**(Bismarck-Denkmünze.)** Die Denkmünze, welche zur Erinnerung an den 70jährigen Geburtstag des Reichskanzlers angefertigt und von Herrn v. Weichroder während seines jüngsten zweitägigen Besuchs in Barmen dem Fürsten überreicht wurde, ist von Professor Schwenzer geschnitten und in der Stuttgarter Münze geschlagen worden. Auf der Vorderseite zeigt sie den wohlgetroffenen Kopf des Fürsten, auf der Rückseite das Bismarck'sche Wappen. Die künstlerisch vollendete Ausführung dieser Münze soll den vollen Beifall des Reichskanzlers gefunden haben.

**(Bei der Gerichtskommission.)** Der Angeklagte hat ein volles Geständnis abgelegt. In der Wohnung des Ermordeten wird der Thatbestand des Verbrechens aufgenommen. Es handelt sich darum, die Ermordungsszene genau zu fixiren. Kommissar (zum Mörder): „Zeigen Sie uns, auf welche Weise das Verbrechen vollführt wurde!“ — Der Mörder: „Mit größtem Vergnügen, Herr Kommissar. Legen Sie sich in jenes Bett dort und schließen Sie die Augen, als ob Sie schliefen. Man steckte sodann zehntausend Gulden in die Schreibschublade, gebe mir ein scharf geschliffenes Küchenmesser und lasse uns allein!“ ...

Nr. 23.]

## Der Baufeldirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Zweites Buch: Leben und Tod.

Damit war das Gespräch zu Ende.

— Oha, sagte Herr Sylvester, der auf dem Wege nach dem Speisesaale für einen Augenblick bei seiner Gattin eintrat, welche an Gesellschaftstagen aus Rücksicht für ihr Kolorit stets dem Diner entzage, ich pflege Dich gewöhnlich nicht in Betreff Deiner Familie mit Fragen zu belästigen, doch jetzt muß ich Dich bitten, mir zu sagen, ob Du kürzlich von Deinem Vater hörtest.

Frau Sylvester wendete sich von ihrem Schmuckkästchen ab und ließ ihn zu. Seine Miene war starr und streng, wie er sie seiner Dienerschaft zeigte, und manchmal — seiner Gattin. „Nein“, entgegnete sie so leichtthin, als spräche sie von der gleichgiltigsten Sache.

— In einer Hinsicht wenigstens gleicht Papa einem Engel; seine Besuche sind wenige und durch lange Zwischenräume von einander getrennt.

Herr Sylvester's Brauen zogen sich finster zusammen.

— Wann war er zuletzt hier? fragte er in befehlendem Tone.

Sie schien dies nicht übel aufzunehmen.

— Laß mich nachdenken. Wann war es, daß ich mein diamantenes Ohrgehänge verlor? Ach ja, ich erinnere mich; es war am letzten Tage des vergangenen Jahres. Ich weiß es genau, denn dieser Verlust zwang mich, Perlen zu meinem granatfarbenen Brotaufkleide zu tragen, setzte sie. Und Papa kam eine Woche darauf, gerade nachdem Du mir das Geld gegeben hattest, für welches ich ein neues Paar Ohrgehänge kaufen sollte. Ich habe Grund mich dessen zu entsinnen, denn er ließ mir keinen einzigen Dollar davon.

— Oha! rief Herr Sylvester, in grenzenlosem Erstaunen einen Schritt zurücktretend, indem sein zornflammernder Blick sich auf die funkelnden Diamanten richtete, die seine Gattin an den Ohren trug.

— O, versetzte sie und griff, leicht erröthend, nach einem der kostbaren Schmuckstücke, später war ich in der Lage, mir diese zu verschaffen; zwei volle Monate hindurch mußte ich mich jedoch ohne Diamanten befehlen. Daß sie für diese ihren Brautschmuck hingegeben hatte, verschwiegte sie; doch konnte er dies wohl errathen.

— Und dies war Dein letztes Zusammentreffen mit ihm? Er bannte ihre Augen mit den seinigen; sie konnte nicht wegsehen.

— Das allerletzte; sonderbar genug.

Sein Blick gab sie frei und mit einer steifen Verbeugung wandte er sich zum Gehen.

— Darf ich fragen, sagte sie langsam, während er das Gemach durchschritt, was der Grund des plötzlichen Interesses ist, welches Du für meinen armen Vater empfindest?

— Gewiß, antwortete er, indem er anhielt und mitleidig nach ihr zurücksah. Ich fühle zuweilen in erhöhtem Maße die Verpflichtung, Dir die Bürde gewisser Verantwortlichkeiten tragen zu helfen, welche sich Dir leicht als zu drückend erweisen könnten.

Sie lachte unheimlich.

— Du wählst dafür eigenthümliche Momente, gab sie zurück, sich von Neuem mit ihrem Anzuge beschäftigend.

— Das Gewissen spricht, ohne Rücksicht auf den Augenblick, erwiderte er finster und verließ das Gemach.

— Eduard wäre mir sehr lieb, sprach sie zu ihrem Spiegelbilde, kümmerte er sich nur nicht gar so viel um das Gewissen!

— Du siehst betrübt aus, sagte Herr Sylvester zu Paula, als er diese aus dem Speisesaale hinausgeleitete. Hat Dasjenige, was Du heute erlebtest, einen so tiefen Eindruck auf Dich gemacht, daß Du darüber die Festlichkeiten dieses Abends vergällst sind?

Sie schlug lächelnd das Auge zu ihm auf.

— Ungern sehe ich Deine Stimm umwölkt, fuhr er fort und glättete seine eigene vor ihrem forschenden Blick. Auf dem Antlitz der Jugend soll nur Frohsinn thronen, weshalb wäre es sonst so rosig?

— Würdest Du wünschen, mich froh zu sehen, Oheim, an dem Tage, da ich zum ersten Male einen Einblick in die dunklen Tiefen der Menschenseele erhielt? fragte sie so weich, daß ihre Worte nicht wie ein Vorwurf erschienen. Du mußt berücksichtigen, daß meine Lebenserfahrung eine geringe ist. Ich habe mein Leben bis vor Kurzem an einem kleinen Orte zugebracht, wo ich nur Gutes vor Augen hatte, und auch in dieser großen Stadt war ich bis heute vor jeder Berührung mit rohen oder niedriger Menschen bewahrt. Nie sah ich das Laster in der Nähe, und nun ist mir, als hätte sein Hauch mich vergiftet.

Er faßte ihre Hand und zog sie sanft an sich.

— Schreckst Du so sehr vor allem Unrecht zurück, meine Paula? Wie wird es dann mit Dir werden in dieser bösen Welt?

— Ich weiß es nicht; noch nie habe ich Veranlassung gehabt, darüber nachzudenken. Mir ist, als sei ich auf ein wildes Meer hinausgestoßen worden, allein und hilflos. Noch dieses Morgens erschien mir das Leben als etwas unaussprechlich Frohes — helles Roth glitt über ihr Antlitz, er aber sah es nicht — da war es, als hielte ich in meiner Hand einen Becher, gefüllt mit goldigem Wein, der, als mein Blick ihn traf, sich plötzlich zu tief schwarzem verwandelte, und nun —

— Weifest Du den Becher zurück, weil ein Schatten über denselben hinüberzog, murmelte Herr Sylvester, die Augen fest auf ihre Züge geheftet, der unvermeid-

liche Schatten jener menschlichen Leiden und Schwächen, welche sich stetig angesammelt haben, seit Menschen die Erde bewohnen?

— Nein, nein, ich vermag es nicht, denn ich kann von meiner Menschenliebe nicht lassen.

— So nimmst Du den Becher an?

— Ich muß es; doch mein Vertrauen ist dahin! Vor wenigen Stunden war der Wein meines Lebens gldig und klar, jetzt ist er dunkel und trübe. Wird ihm die frühere Reinheit wieder gegeben werden können?

Seufzend ließ der Oheim ihre Hand frei und ging zu dem Kamin. Es war frühlingwarmes Wetter, daher brannte kein Feuer in demselben und traurig blickte Herr Sylvester auf die leere Feuerstelle nieder.

— Paula, hub Sylvester nach einer längeren Pause wieder an, es mußte so kommen. In jedem Menschenleben muß einmal der Tempelvorhang zerreißen. Zu viel Böses umgibt uns von allen Seiten, als daß wir lange auf Blumen wandeln könnten, ohne die unter denselben verborgenen Klattern aufzuschreien. Einmal mußte Dein Blick in dunkle Abgründe tauchen, und vielleicht ist es am besten, daß dies jetzt und hier geschah. Die Tiefen zu schauen, ist dem Auge des Menschen nicht minder bestimmt, als das Schauen des Himmelsdomes.

— Ich glaube Dir.

— Es gibt Menschen, fuhr er langsam fort, und Du kennst solche, die auf dem Lebenswege ihre Augen für Alles verschließen, mit Ausnahme des Stückchens sammtgleichen Weizenplanes, auf dem sie zu wandeln wünschen. Das Weh der übrigen Menschheit gilt ihnen nichts. Ist nur ihr eigener Pfad dornenlos, mag immerhin die Welt dem Verderben entgegenfallen. Du aber, Paula, zählst nicht zu diesen! Deine Seelengröße, Deine starke Herz werden Dich nicht unter Blumen weilen lassen, wenn der Unglücklichen Jammer zu Dir dringt und es Dir gegeben ist, zu trösten und Wunden zu heilen.

— Nein, o nein.

— Ich kann, ich darf Dir nicht sagen, mein Kind, sprach er mit so ergreifendem Klang der Stimme weiter, daß die Erinnerung daran in ihr für allezeit lebendig blieb, wie viel Böses uns allenthalben umgibt. Du kannst kaum die nächste Straße erreichen, ohne an Menschen vorüberzukommen, über deren Seelen der schwarze Schatten liegt. Was der Mann, den Du heute sahst, von einem Unglücklichen dieser Stadt erzählte, ist leider die traurige Geschichte vieler. Flecken entsetzlicher leichter, als sie getilgt werden können, meine Paula. Dein Kleid ist fleckenlos, aber —

— O, dies ist es ja, was so entsetzlich ist! Jene Glende sagte, sie war einst wie ich. O, mein Gott, wäre es möglich, daß jemals irgend eine Verjüngung, ein Leid ein mir widerfahrendes Unrecht oder Mißgeschick mich zu dem machen könnte, was dieses Weib jetzt ist? Wenn dies möglich wäre —

(Fortsetzung folgt.)

## Das Ausstellungsbuch.

Die Ausstellungen verschwinden, wenn ihre Zeit um ist, gleich bunten Schatten; aber in ihrem vergänglichem Wechsel bilden die literarischen Ausstellungswerke und — das Defizit das ständige Element. Es wird bei uns leider an dem letzteren ebensowenig, wie erfreulicherweise an den ersteren fehlen. Diese Faktoren sind beide als natürliche Korrekturen anzusehen, die die Ausstellungsidee aus sich selbst heraus gegen ihre eigenen Gefahren produziert. hat Alles, was ist, ist notwendig auch auf die Ausstellungs-Defizite seine Anwendung finden. Man kann nur sagen, daß sie unangenehm sind, diese Defizite, und das wird denn auch Niemand bestreiten. Dem Tiefdenkenden aber wird es einleuchten, daß das zur Regel gewordene Defizit dem Ausstellungswesen nicht nur zuträglich, sondern geradezu eine Nothwendigkeit ist, indem es die Expositionen vor allzu häufigen Wiederholungen bewahrt, welche kaum zu vermeiden wären, wenn deren Veranstaltung sich als eine lukrative Unternehmung erwiese. Die Ideen und Institutionen werden durch den vielen Gebrauch abgegriffen, sie verlieren den Reiz des Ungewöhnlichen, sie werden alltäglich und man weiß ja, welche Scheu die moderne Welt vor dem Alltäglichen hat. Dieses wäre wohl auch das Schicksal des Ausstellungswesens, würde nicht glücklicherweise das Defizit die kaum zu umgehende Folge einer jeden Exposition bilden. Durch die Furcht vor materieller Einbuße wird man solchermaßen zur Erwägung genötigt, ob der moralische Erfolg, der sich gewärtigen lasse, den sicheren materiellen Schaden überwiegen können. Ist dies der Fall, dann sind die Opfer nicht vergeblich gebracht; steht das Gegentheil zu befohlen, dann wird eben die Idee fallen gelassen. Man sieht: die Ausstellungsidee dankt ihre Frucht, ihre Anziehungsfähigkeit dem Defizit. Das Ideal einer Ausstellung wäre freilich eine Exposition, welche mit dem moralischen Erfolg auch materiellen Nutzen aufzuweisen vermöchte; allein es wäre thöricht, unerreichbaren Idealen nachzujagen zu wollen und über dieselben die Vortheile des konkret Erreichbaren zu vernachlässigen.

Zweifellos ist, daß das Defizit unserer Ausstellung nicht mehr so groß werden kann, daß es den glänzenden moralischen Erfolg, den sie unbestrittenermaßen errungen, aufzuwiegen vermöchte. Ungarn hat in seiner Exposition der Welt ein schönes und reiches Bild seiner Entwicklung auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Lebens entrollt und dadurch bewiesen, daß es würdig sei, in der Reihe der europäischen Kulturstaaten für sich einen Platz zu reklamieren. Dieses moralische Ergebnis ist mit unter die Aktiven der Ausstellungsbilanz aufzunehmen und es wird ein gut Theil der übrigen anscheinlichen Passiven paralyzieren.

Der zweite Faktor, von dem wir im Eingange gesprochen, ist die literarische Verwertung der aus der Ausstellung sich ergebenden Lehren. Die Berichte, die über die Ausstellungen von Fachleuten abgefaßt und zu einem Ganzen zusammengefügt werden, sind wie die Apparate des Photographen: sie fixieren ein flüchtiges Bild, das sonst vorübergehen und dessen Erinnerung in dem Gedächtniß der Leute erst verblasen und alsdann allmählig erlöschen würde. Und noch einen Nutzen haben diese Werke, der fast noch höher zu veranschlagen ist. Die Tausende, welche die Ausstellung besuchen, sehen sich Dies und Jenes an, Jeder Dasjenige, wofür er sich interessiert; im besten Falle wird der Besucher sich ein richtiges Urtheil über die Aufgaben der Zukunft, über die Richtung der weiteren Entwicklung nur auf denjenigen Gebieten bilden können, die ihm nicht fremd sind: also der Landwirth über Viehzucht und Ackerbau, der Schuhmacher über Schuhe, der Klavierfabrikant über Klaviere u. s. w. Allein auch dies wird nicht allzu häufig der Fall sein und als Regel muß angenommen werden, daß die Ausstellung von 99 unter 100 Leuten nur flüchtig gesehen, keineswegs aber dieser oder jener Theil derselben auf ihren inneren Werth und auf ihren wirklichen Inhalt geprüft wird. Die meisten Leute entsagen dem Vortragsreichtum des Detailstudiums um des Genusses willen, den ihnen das flüchtige Besichtigen des abwechslungsreichen Ganzen verspricht. Das mag leichtfertig sein, aber es ist durchaus erklärlich, weil in der menschlichen Natur gelegen. Und so verewigen die durch ernste Fachleute verfaßten amtlichen Ausstellungswerke nicht nur die für kurze Dauer berechneten Expositionen, sondern sie bieten dem Volke, der öffentlichen Meinung gewissermaßen auch die praktischen Lehren, die sich aus denselben ziehen lassen und welche der Einzelne im besten Falle aus Fragmenten, keineswegs aber aus dem Ganzen hätte ableiten können.

Die Ausstellungskommission hat daher löblich gethan, als sie den Beschluß faßte, unserer Exposition das übliche literarische Denkmal zu setzen. Es ist mehr als löblich, es ist ein unabweisliches Gebot der Nothwendigkeit, der Nation ein Buch in die Hand zu drücken, darin sie eine objektive Darstellung des gesammten Ausstellungswerkes und eine gründliche kritische Erörterung aller Theile desselben mit einer Angabe der Direktiven für die Zukunft vereinigt findet. Nur muß in dem Werke vollste Objektivität walten, wenn es

andere segensreich wirken soll. Und das ist dasjenige Moment, welches wir auf das Schärfste betonen wissen möchten. Der Sanguinismus, der patriotische Optimismus, sie können zur entsprechenden Zeit und am entsprechenden Orte Gutes, ja, Großes bewirken, aber verhängnisvoll wäre es für die gesammte wirtschaftliche Zukunft unserer Nation, wenn ihnen auch nur der leiseste Einfluß auf die Tendenzen des Buches eingeräumt würde.

Die Wahrheit, die reine Wahrheit und diese allein hat in jeder Silbe dieses Buches zur Geltung zu kommen. Diejenigen, die man zur Mitwirkung an dem Buche einladen wird, mögen mit ihrem Gewissen zu Rathe gehen und nur ja streng darauf achten, daß ihr Urtheil auch nicht um eines Haares Breite von der Objektivität abweiche, daß die Richtung, die sie der zukünftigen Entwicklung der von ihnen zu besprechenden Wirtschaftszweige vorschreiben, nicht die geringste Abweichung von der Richtung des Fortschrittes aufweise. Denn das leiseste Abbiegen von der Linie des Fortschrittes führt, je weiter man gelangt, zu umso größerer Entfernung von den Zielen der progressiven Entwicklung. Dessen mögen sich die Mitarbeiter an dem Werke bewußt sein und ihr Streben gehe dahin, sich mit rücksichtsloser Objektivität zu wappnen. Sie sollen die Ausstellung photographiren, nicht malen; das von ihnen herzustellende Bild unserer Kulturzustände soll treu sein, nicht kunstvoll. Die Lehren, die sie aus dem Ganzen ableiten werden, sollen nicht nur nicht angenehm; der Weg, den sie der weiteren Entwicklung des Landes vorschreiben, soll zum Ziele führen, nicht mühselos sein. Denn ein Volk darf sich nicht durch Andere täuschen lassen, noch weniger aber darf es sich selbst täuschen. Ersteres zeugt nur von Unvorsichtigkeit, letzteres aber von Einfalt, und bitter hat sich an den Völkern noch jeder Selbstbetrug gerächt.

## Zipser Leinen-Industrie.

(—sz—) Das Kriterium der gesunden Entwicklung einer aufsteigenden Industrie liegt nicht allein in dem fündigen Nachahmen der in gewerblich stark entwickelten Ländern üblichen Gewerbszweige und Erzeugungsarten, obzwar dies mit ein Moment des gedeihlichen Empfortretens bildet. Allein fremde Industrien, ohne jedweden Uebergang mit einem Male in neuen Boden verpflanzt, haben sich erst an den letzteren zu gewöhnen, und es geschieht nicht selten, daß sie hinwelken, noch ehe der Akklimatisationsprozeß sich endgiltig vollzogen hat. Darum ist es unerlässlich, daß eine neu aufsprühende Industrie auch solche Gewerbszweige mit in ihre Basis einbeziehe, die ebendamals in dem betreffenden Lande geblüht hatten, aber durch die ausländische Fabrik-Industrie und deren Helfershelfer, die modernen Transportmittel, erst von den Märkten verdrängt und dann allmählig erloschen sind. Unter den Motiven, die für das Wiederaufleben solcher Industrien und für deren Umgestaltung auf moderner Grundlage sich anführen lassen, kann ganz gut auch die Pietät für das Gewerbe der „guten alten Zeit“ Raum finden; allein der ausschlaggebende Beweggrund bleibt doch nur immer der, daß es leichter ist, auf vorhandenem Fundament weiter zu bauen, als neue Anläge zu schaffen.

Ein solch patriarchalischer Gewerbezweig, der durch die heilsame industrielle Strömung, die derzeit den Gemeingeist Ungarns beherrscht, zu neuem Leben erweckt ward, ist die wiederaufblühende Leinen-Industrie in der Zips.

Jede gute ungarische Hausfrau — der weitaus größte Theil leider nur dem Ruße nach — kennt das im Anfang dieses Jahrhunderts in der Zips erzeugte, feinerzeit über halb Europa verbreitete, ob seiner Dauerhaftigkeit und Schönheit berühmte Leinwand-Tisch- und Bettzeug, welches später ungeachtet seiner qualitativen Vorzüge durch die Massenproduktion Böhmens und Währens immer mehr verdrängt wurde. So kam es, daß die Zipser Leinen-Industrie allmählig in Verfall gerieth und endlich derart zurückging, daß vor einigen Jahren bereits kaum mehr nennenswerthe Fragmente dieser einst blühenden Industrie vorhanden waren. Das Schlagwort der im Zuge befindlichen gewerblichen Wiedergeburt Ungarns war, wie bekannt: „Lasset uns erst das Vorhandene erkennen, ehe wir daran gehen, das Fehlende zu ersetzen.“ Diesem Grundsatz ist es zu danken, daß im Jahre 1881 auf Initiative der Regierung in Keszmarck eine Leinwand- und Damast-Ausstellung veranstaltet wurde, welche sehr gut beschied und infolgedessen von erfreulichem Resultat war, als sie bewies, daß die vorhandenen Fragmente der Restaurierung werth waren, und zugleich die Gebrechen angab, welche das nunmehr erkannte Siechtum herbeigeführt hatten. Diese Ausstellung wurde auch von böhmischen Fabrikanten besucht, welche auch seitdem das Zipser Leinengewebe nachahmen versuchen, jedoch nur die Farbe treffen, während ihre Produkte an Schönheit, Güte und Qualität, d. i. an allen Merkmalen des äußeren und inneren Werthes, weit hinter den in der Keszmarcker Exposition ausgestellten Mustern zurückbleiben.

Diese Gewebe genau in ihrer ursprünglichen Dichte, Farbe und Güte zu erzeugen, ist nur der Zips, dem Stammland dieser Industrie, gelungen und wer die Zipser Leinenprodukte auf unserer Landes-Ausstellung betrachtet, wird von uniger Genugthuung erfüllt werden angesichts des verheißungsvollen Aufschwunges derselben, welcher sich in den exponirten Erzeugnissen manifestirt.

Um die Wiederbelebung der Zipser Leinen-Industrie hat sich insbesondere eine Firma verdient gemacht, welche, obwohl sie erst seit drei Jahren besteht, schon die schönsten Erfolge aufzuweisen hat. Es ist dies die Firma Karl Wein und Komp. in Keszmarck. Sie wurde im Jahre 1882 durch Karl Wein, einen strebsamen jungen Techniker, der seine Kenntnisse in den bedeutenderen Etablissements von Böhmen, Belgien und England gesammelt hat,

begründet und arbeitete im Anfang ausschließlich mit Hausweberei, um durch das gemonnene Produkt die Konkurrenzfähigkeit der in der Zips nach den tüchtigen alten Traditionen erzeugten Waare erweisen zu können. Nachdem die ersten Versuche über Erwarten gelungen waren, wurden zuerst die Lublauer Damastweberei und ein Jahr später die Keszmarcker Damastweberei, erstere für größere, letztere für feinere Damastsorten, errichtet. Durch den unermüdblichen Fleiß und den regen Intellekt der Leitung beider Etablissements wurden den Produkten immer ausgedehntere Absatzgebiete, immer neuere Märkte erschlossen und die Waaren sind nunmehr zu einem Ruße und einer Popularität gelangt, daß die Firma der umfassenden Nachfrage kaum mehr zu genügen vermag. Die Regierung ihrerseits hat die Keszmarcker Firma Karl Wein und Komp. wiederholt durch ausgezeichnete, daß sie ihr größere Lieferungen übertrug, und die Firma erwies sich würdig dieses Vertrauens, indem sie stets musterergiltige, schöne und gute Waare lieferte.

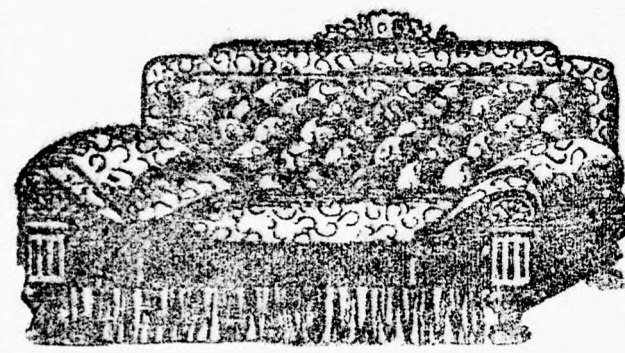
Ein Bericht aus Keszmarck meldet uns, daß die Frau Erzherzogin Roldilde gestern direkt nach Keszmarck kam, um das Weinsche Etablissement, dessen Produkte Ihre Hoheit sehr hoch schätzte, zu besichtigen; die Frau Erzherzogin nahm die Fabrik, den Betrieb, die Waarenvorräthe in genauen Augenschein und sprach sich über Alles, was sie gesehen, in Worten der wärmsten Anerkennung aus.

Kenner, die die Produkte der Firma Karl Wein u. Komp. prüfen, können nicht säumen, sie solch hoher Auszeichnung würdig zu erklären. Was an ihren Leinwand- und Damast-Erzeugnissen besonders auffällt, das ist die wirklich prachtvolle Kasenbleiche, verbunden mit dem schönsten perlmutterähnlichen Glanze und dem gänzlichen Fehlen jedweder Appretur. Diese Waare gibt sich, wie sie wirklich ist; abweichend von dem falschen Geslunke fremder Produkte, will sie nicht anders erscheinen, als sie thatsächlich ist: kompakt, schön, glänzend und dick geschlagen, wie Leder. — Welches andere Leinengewebe darf sich noch solcher Vorzüge rühmen? Die Waaren dieser Firma werden eben nicht wie andere mit Chlor, sondern auf dem Rasen gebleicht und zuletzt durch 3-4 Tage in Molke gewirkt und das ist es, was ihnen den sanften, gewinnenden Glanz verleiht.

In unserer Landesausstellung begegnen wir den Erzeugnissen dieser Firma an fünf Orten. Ihre Exposition in der Industriehalle enthält prächtige Damaste, die mit der schönsten belgischen Waare wetteifern, dann gediegene, gute Leinwände in gebleichtem und rohem Zustande, ferner treffliche Zwirnartikel u. s. In der vaterländischen Maschinenhalle wird auf einem dritthalb Meter breiten Webstuhl die Erzeugung von Servietten dargestellt; das Publikum hält dieses Objekt stets in dichten Massen umlagert und sieht mit großem Interesse dem Webeprozesse zu, wie die rasch hin- und herziehende Schütze das Gewebe und das Muster kunstvoll aufbaut. Den fertigen Produkten dieser Firma begegnen wir im Musterhotel, dessen gesamtes Tischzeug aus den Etablissements von Karl Wein und Komp. herrührt. Im Unterrichtspavillon und im Pavillon der Wundfächer Herrschaft sind ihre Erzeugnisse gleichfalls würdig vertreten. So präsentiren sich denn die beiden Etablissements von Keszmarck und Lubla auf unserer Ausstellung in einer Weise, die der bedeutenden Stellung, die sie auf diesem Gebiete einnehmen, vollkommen entspricht. Ihr weiteres Gedeihen ist in jeder Hinsicht wünschenswerth, denn sie haben in glücklicher Weise die Kultur eines wichtigen Gewerbezweiges inauguriert, welcher bis dahin zum Leidwesen aller Freunde unserer gewerblichen Entwicklung völlig vernachlässigt dardiebelag.

\* Das Budapest der Fremden. Budapest hat seine Stephani-Physiognomie angenommen: Die Provinz hat sich nach der Hauptstadt verlegt und wo man hinsieht, erblickt man nichts als Fremde. Die Straßen und Plätze wimmeln von ihnen, die Ausstellung desgleichen, auf der Kettenbrücke ist nicht zu gehen — hat doch der Provinzler sie noch nie so billig passiert und eine solche Gelegenheit kehrt nicht sobald wieder! — Die Theater rekrutiren ihre Besucher, die Omnibusse, die Straßenbahn, die Dampfseilrampe ihre Passagiere aus der Provinz, mit einem Worte, heute und morgen dominirt in Budapest die Provinz. Und der Budapest? Bescheiden und stolz zugleich hält er sich bei Seite, höflich den Gästen Platz machend, die sich hier übrigens ganz heimisch fühlen. Sind sie doch in ihrem Budapest, in ihrer Hauptstadt, der Zierde, dem Augapfel des Landes, auf den alle Bewohner des Reiches der Stephanskronen gleiches Anrecht haben, wie ja auch Alle zur Hebung desselben ihr Scherflein beitragen. Und diese Selbstbeschränkung übt der Budapest nicht allein auf der Straße und auf öffentlichen Orten: es mag heute kaum einen Hauptstädter geben, der nicht seinen Gast aus der Provinz hätte, der nicht sein bestes Bett ihm zur Verfügung stellte unter Preisgebung seiner ein- oder zweinächtigen Ruhe... Obgleich das Gros der Fremden erst heute Abend und morgen Früh hier eintrifft, läßt sich schon heute sagen, daß Budapest sich heuer — hauptsächlich wohl Dank der Ausstellung — eines Fremdenbesuches erfreuen wird, wie es ihn seit Jahren, vielleicht seit dem Krach, nicht hatte. Mit den Eisenbahnen sind gestern 13,104 Personen in der Hauptstadt eingetroffen; der heutige und morgige Tag werden selbstverständlich weit beträchtlichere Ziffern aufweisen. Auffällig groß ist diesmal der Besuch von Frauen; Gruppen von fünf, sechs und mehr Provinzlerinnen konnte man heute in Menge sehen. Sie seien Alle willkommen, die Gäste aus der Provinz; hoffentlich werden sie vom Besuche der Hauptstadt, die ja auch abgesehen von der Ausstellung von Jahr zu Jahr mehr des Sehens- und Genießenswerthen bietet, befriedigt sein. Die Budapestener kennen in der Stephani-Woche kein anderes Vergnügen, als ihre Gäste sich vergnügen zu sehen.

# SÁRKÁNY'S Kommissions und Möbelhalle,



**BUDAPEST, Gisellaplatz Nr. 3, im 1. Stock,**  
 im einstockigen Hause, Ecke der Franz-Deák-Gasse,  
 empfiehlt den geehrten Besuchern der Landesausstellung von  
 ersten vaterländischen Tischlermeistern in riesiger Auswahl zum  
 Verkaufe ausgestellte hochfeine Salons, Speise-, Schlaf- und  
 Herren-Zimmer-Einrichtungen in allen Stielarten. Für ca.  
 150 Zimmer einfache, höchst solide Tischler- und Tapezier-  
 er-Möbel, wie auch Eisenmöbel für Brautausstattungen  
 und Landhäuser besonders geeignet, werden wegen gänzlicher  
 Auflösung der einfachen Möbel-gattungen so lange der  
 Vorrath reicht unter den Selbstkostenpreis verkauft.  
 Reichste Auswahl von fertigen sehr eleganten und auch einfachen  
 Salongarnituren geschmackvoll nach neuester Fagon ausgestat-  
 tet aus Atlas, Sammt, Seide, Brocat, Plüsch, Crepp und  
 Jutte-Stoffe zu staunend billigen Preisen.

**Eingang von der Gisellaplatzseite Nr. 3 im ersten Stock.**  
 Bestellungen werden mit größter Gewissenhaftigkeit ausgeführt. Preiscurante franco.



## Lokal-Veränderung.

Die in der Schlangengasse Nr. 1 bestandene  
**Klavierfabrik, Salon und Leih-Anstalt**  
 befindet sich vom 1. August Kronprinzgasse Nr. 3,  
 1. Stock, 2. Hof. 9966  
 Zugleich erlaube ich mir die höflich. Anzeige zu  
 machen, daß ich mein reich assortirtes Lager in  
**Klavieren und Pianinos**  
 sowohl Anständiger als auch eigene Fabrikate zu Fabrik-  
 preisen verkaufe. Achtungsvoll

**Julius Mauritz.**

**Mühlen Sohn,**  
**Baumwolltreibriemen - Fabrik,**  
**Rheidt, Rhenpreussen.**  
 liefert vorzüglich bewährtes Fabrikat, welches sich besten Leder-  
 riemen mindestens gleichwerthig erweisen und dieselben nach-  
 weislich in vielen Fällen schwierigster Kraftübertragung ganz  
 erheblich übertraffen hat.  
 Solideste, bequemste Verbindung. Fast vollkommene Dehnfrei-  
 heit, höchste Abhärtung und Schutz gegen Feuchtigkeit durch  
 zweckmäßige Imprägnierung.  
**Weitgehende Garantie. Feinste Referenzen.**  
 Preiscurante franco. 9909  
**General-Vertreter für Ungarn:**  
**Lévai & Co.,** Budapest, 6. Bezirk,  
 Waigner - Boulevard 31.

## Terno-Secco in Graz.

**Genauere Adresse des glücklichen Terno-Gewinners.**  
 2400 Gulden habe ich, D. Kraus, Wien, obere  
 Weißgärberstraße 16 wohnhaft, in der am 8. August  
 erfolgten Grazer Ziehung gewonnen; dieses Glück habe ich  
 nur dem berühmten Mathematiker Herrn

## M. Gönci in Budapest

zu verdanken, indem derselbe mir die Glückszahlen 35, 44,  
 58 zum Einatz empfohlen hat. Die Aufstellung der Lotto-  
 zahlen war folgendermaßen kombinirt: 35, 44, 58. — 35,  
 67, 86. — 35, 79, 90. — Diese Aufstellung gibt davon  
 Zeugniß, daß Herr Gönci in seinen bisherigen Leistungen un-  
 übertraffen dasteht, was nicht nur der Laie, sondern jeder  
 Fachgelehrte zugeben muß. 9973  
 Man wende sich nur an Wohlgeb. Herrn M. Gönci,  
 Mathematiker, Budapest, Franz Deák-Gasse 3 und  
 sende 3 Marken zur Beantwortung.

## AVIS

**an die Herren Geschäftsreisenden.**  
 Ich beehre mich, die höfliche Anzeige zu machen, daß  
 ich am 1. September l. J. das  
**„Hotel Trompeter“ in Pancsova**  
 neu renovirt übernehme und bitte ich, das mir während mei-  
 ner mehrjährigen Thätigkeit als Hotelier in Mohács zu Theil  
 gewordene Vertrauen auch auf dieses neue Unternehmen gütigst  
 übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, Alles  
 anzubieten, um meine p. t. Gäste in jeder Beziehung zufried-  
 en zu stellen. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
 hochachtungsvoll **Ludwig Goldschmidt,**  
 Pancsova. 9955

<b>Promessen</b> auf KREDIT - LOSE á fl. 4.50 und Stempel . . . . . Haupttreffer 150.000 Gulden. Ziehung am 1. September 1885.	5.—
auf THEISS - LOSE á 2 Gulden und Stempel . . . . . Haupttreffer 100.000 Gulden. Ziehung am 15. September 1885.	2.50
Budapester Landesausstellungs-Lose á . . . . . Haupttreffer 100,000, 20,000, 10,000 fl. Ziehung am 31. Oktober 1885.	1.—
Zusammen . . . . .	8.50

Alle 3 Stück zusammen nur 8 fl. inkl. Stmpl.

Bank- und Wechslergeschäft  
 der  
**Administration**  
 des 9975  
**„MERCUR“**  
 S. Politzer,  
 Budapest, Dorotheagasse 12.  
 Der Pränumerationspreis  
 des „Mercur“ beträgt für  
 ein Jahr 2 Gulden.

**Kaffee.**  
 Santos, feinst. Sorte pr. fl. 1.20  
 Grünjava . . . . . fl. 1.30  
 Portorico fl. 1.36, 1.48 u. . . . . 1.64  
 Ceylon . . . . . fl. 1.50 „ . . . . . 1.62  
 Cuba . . . . . fl. 1.40, 1.50 „ . . . . . 1.76  
 Goldjava . . . . . fl. 1.50 „ . . . . . 1.60  
 Goldmenado . . . . . „ . . . . . 1.82  
 Mocca, feinste Marke . . . . . 1.80  
 Ferner dampfgebrannte Kaffee,  
 Thee, Rum, Chocolate, Cacao u.  
 Süßfrüchte zu anerkannt billigen  
 Preisen. Provinzialversandt in Süd-  
 uen von 5 Kilo verzollt und franco  
 gegen Nachnahme.  
**Samburger Kaffee-Niederlage**  
**J. KUNZ.**  
 Eigene Verkaufs- u. Versandstellen  
 befinden sich:  
**Budapest,**  
 V., Badgasse Nr. 9.  
**Wien:**  
 Erste L., Maximilianstraße 3,  
 zweite IX., Währingerstr. 57,  
 dritte VII., Kirchengasse 9,  
 vierte V., Margarethenstr. 61,  
 fünfte VIII., Alserstraße 55.  
**Graz:**  
 Erste Karl Ludwig-Ring 9,  
 Zweite Gröszgasse 3.

**Man suche in der ganzen  
 medizinischen**  
 Wissenschaft ein Heilmittel auf, welches  
 in 35 Jahren so viel Heilerfolge gehabt hätte,  
 wie die Johann Hoff'schen Malzheilmittels-  
 Mittel. Die Beweise der Heilerfolge bei Lun-  
 gen- und Magenleiden, bei Hämorrhoiden und  
 allgemeiner Körperchwäche vermehren sich täg-  
 lich, der Konsum wächst in allen Ländern der  
 Welt. Erfindungsjahr 1847. Dankschreiben aus  
 dem Publikum und Anerkennungschriften von  
 Aerzten und wissenschaftlichen Instituten weit  
 über Hunderttausend. 63 hohe Auszeichnungen.  
 27,000 Niederlagen. 2000 Zettungen in allen  
 Sprachen. **Erfindung und System von**  
**Johann Hoff in Berlin.**  
**Hauptgeschäft der Johann Hoff'schen**  
**Malzheilmittel-Fabrik für Oesterreich-Ungarn**  
**in Wien, Graben, Bräunerstraße 8.**

**Eine Heilquelle,**  
 dem Johann Hoff'schen Malzextrakt entspringen,  
 ist gegenwärtig über die ganze Erde verbreitet  
 und spendet Leben und Heil um sich herum.  
 Nur 35 Jahre alt, hat dieses Gesundheitsbier  
 einen Ruf erlangt, wie keines vor ihm. Es gibt  
 dem Körper ein Wohlbehagen, erquickt, stärkt und  
 bringt, was bei anderen Getränken nicht der  
 Fall, manche Krankheit zum Weichen. Es ist kein  
 Universalmittel, trägt aber natürliche Universal-  
 heilstoffe in sich, und zwar: Malzextrakt und die  
 eigenthümliche Bereitung. Dieselben befinden sich  
 in allen von Joh. Hoff erzeugten Präparaten:  
 Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-  
 Chocolate, concentrirtes Malzextrakt, Brustmalz-  
 bonbons u. i. w. Die Tausende von Dankschrei-  
 ben der durch ihren Genuß Geneigten können  
 wir nur durch wenige repräsentieren und heben  
 die Benennungen hervor, mit denen die Hoff-  
 schen Malzpräparate genannt worden sind.  
**Oesterreich-Ungarn:** Unter anderen  
 tausend Aerzten und Chemikern jagen die Pro-  
 fessoren Dr. Kleginski und Dr. Granichstätten in  
 Wien: „Johann Hoff'sches Malzextrakt ist näh-  
 rend, stärkend, heilbringend bei Brustleiden,  
 Magen- und Unterleibskrankheiten.“ **Deutsch-**  
**land:** Berlin, Graf Moltke: „Sehr erquickend“  
 Die Minister Bismarck, von der Heydt: „Vor-  
 züglich feines Getränk.“ **Italien:** Rom, Seine  
 Heiligkeit Papst Pius IX.: „Erquickend, stär-  
 kend.“ Kardinal Scipio di Capello: „Stärkend.“  
 Fürstin V. Volkonski: „Bitte um Weiteren-  
 dung.“ Prinzess Mandeloff in Florenz: „Vor-  
 züglich.“ **Bologna:** Hauptspital, die Aerzte  
 Dr. Veradini und Dr. Belletti: „Wichtiges  
 Heilmittel.“ **Frankreich:** Paris: Mi-  
 nister Lavalette: „Bitte um Kontrakt zur Lie-  
 ferung in die Krankenhospitäler.“ Tausende von  
 Aerzten in Paris, Brüssel, Wien, Berlin, Ham-  
 burg, Köln.  
**Preise** des echten Johann Hoff'schen Malz-  
 extrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche  
 60 fr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Fla-  
 schen 30 fl. — Von 11 Flaschen ab für Budapest  
 franco-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab  
 Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16,  
 58 Flaschen fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Chocolate I.  
 fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quan-  
 tum mit Rabatt.) — Malzbonbons 1 Beutel 60 fr.  
 (auch 1/2 und 1/4 Beutel). — Malzextrakt 1 Flasche  
 fl. 1.12, kleinere 70 fr. — Kindererzähl-Malzmehl  
 fl. 1. — Ein Malzbath 80 und 50 fr.  
 Unter 2 fl. wird nichts versendet.  
**Johann Hoff's**  
 Filiale für Ungarn: Budapest, Erdöller-  
 gasse 7, vis-à-vis der Hauptpost.

**Strobl, Baris & Kollerich,**  
 landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik,  
 Budapest, IX., Hasengasse Nr. 15,  
 (Budapester Landesausstellung, XXIV. Gruppe, Landwirthschaftliche  
 Maschinenhalle) 9960  
 empfiehlt  
**Patent-Weinpressen**  
 doppelt wirkende, sowie  
**Trauben-Quetschen,**  
 bester Konstruktion, ferner die beliebten  
 echt Bacher'schen  
 verbesserten Sortir- und Brandreinigung-  
 Reuter, Trieure für Raden, Wicken und Hafer.  
**Säemaschinen,**  
 Maisrebler, Maiskolbenshrot - Mühle  
 (Little Giant) verbesserter Konstruktion; einfache  
 und dreishaarige Pflüge, sowie alle Gat-  
 tungen landwirthschaftlicher Maschinen u. Geräte.  
 Preiscurante gratis und franco.

**Im Zempliner Komitat**  
 9954 ist ein  
**grösseres Gut,**  
 bestehend aus: 800 Joch Acker, 400 Joch Wiese, mit  
 den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehen,  
 zwei Stunden von der Bahn entfernt, vom 1. Oktober 1886  
 ab zu verpachten. Nähere Auskünfte erteilt Herr  
**Dr. Heinrich Schiller,**  
 A D V O K A T,  
 Budapest, 5. Bezirk, Belagasse Nr. 4.

**POSNER'S**  
**„Illustrirter Führer“**  
 durch die Ausstellung und Budapest, sowohl in ungarischer wie in deutscher Aus-  
 gabe, 256 Seiten stark, Taschenformat, in Prachtband 40 fr.  
 Zu beziehen durch alle Buch-, Kunst- und Papierhandlungen der Hauptstadt  
 und der Provinz. Einzelne Exemplare werden gegen vorherige Einzahlung des  
 Betrages von 55 fr. in Postanweisung oder Briefmarken franco zugesandt.  
 Bei Bestellung bitte anzugeben, ob deutsche oder ungarische Ausgabe ge-  
 wünscht wird. 9027  
**Carl Louis Posner,**  
 I. u. I. Hoflieferant, Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 7.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kleinste werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet.

**1 oder 2 Kostnaben**  
werden in gänzliche Verpflegung genommen. Klavierbenutzung. Dasselbst ist ein Pianino zu verkaufen. Näh. Nebengasse 8, 3. Stock 21, 24588

**Butter, Eier.**  
Lieferanten für regelmäßige Lieferungen pr. Kasse werden gesucht. Offerte unter „Egyp. teur“ an die Exp. 24589

Ein geeignetes, ein kleines **Spezereigeschäft** mit verbundener Wohnung zu kaufen. Näh. die Exp. 24584

**1 oder 2 Studenten**  
aus gutem Hause werden bei einer israel. Familie in ganzer Verpflegung angenommen. Eventuell Klavierbenutzung. Näh. die Exp. 24585

**Buchhalter,**  
deutscher und ungarischer Korrespondent, sucht dauernde Stellung. Eintritt auf Verlangen sofort. Gest. Anträge unter „G. J. 62“ an die Exp. 24572

Ein intelligente **Christliche Familie** nimmt Studierende in ganzer Verpflegung. Klavier im Hause und eventuell Korrespondenz in Realgegenständen, auch Unterricht im Französischen. Näh. die Exp. 24592

**Hausmeister,**  
der bereits mehrere Jahre in einem großen Hause war, wünscht eine Stelle anzunehmen; derselbe ist kinderlos. Näh. in der Exp. 24571

**Wohnung**  
im 2. Stock des im 5. Bez., Maria Valerigasse Nr. 17 befindlichen Hauses, bestehend aus: 1 Kasse, 2 Hofzimmern, Alkon, Küche, Speis, ist für November-Quartal zu verlassen. 24593

**1 oder 2 Studenten**  
finden bei einer gebildeten israel. Familie unter guter Aufsicht Aufnahme mit gänzlicher Verpflegung in der Nähe des k. Obergymnasiums, Oberrealschule und Handelsakademie. Vdr. in der Exp. oder brieflich unter Chiffre „A. B.“ 24569

**Sämmtliche Dto manen**  
und Divans sind wegen Mangel an Raum zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen bei Leopold Deutsch, (Hochstraße) Arany János-gasse Nr. 34. 24554

**Reisfattel u. Reisepelz** schön, fast neu, zu verkaufen. Näh. die Exp. 24570

**On cherche**  
une fille de chambre ou une bonne française, s'utilisant dans le ménage. S'adresser: Erzsébet-ter 10, au premier, aux bureaux des charbonnages. 24556

**Junge französ. Bonne**  
aus Nancy, sehr nett und gesprächig, sucht unter bescheid. Ansprüchen und Reisevergütung ab Frankreich Stelle durch H. Janda, Bauernmarkt Nr. 3, Wien. 24557

**Jsr. Eltern,**  
die ihre Söhne in hauptst. Schulen oder Geschäftshäusern unterbringen und ihnen ein gemüthliches, intelligentes Heim bieten wollen, mögen dieselben vertrauensvoll zu Prof. J. R. Andrássystraße 48, 3. Stock 17 (kein Pensionat) in Verpflegung geben, wo ihnen vorzügliche Kost, bequeme und gesunde Wohnung und auf Wunsch Sprach- und Musik-Unterricht geboten wird. 24520

Ein reizende, 17 Jahre alte, gebildete, vermögende **Brünette** sucht die Bekanntschaft eines Herrn behufs Verehelichung. Ernstgemeinte Anträge werden sub „Bertha“ an die Exp. erbeten. 24555

**Zu vermieten.**  
Im Hause Damjanichgasse Nr. 44 ist ein Kellergebäude sammt nebenliegender Wohnung sogleich oder pr. 1. November 1885 zu vermieten. Näh. Giselaplatz 6, zwischen 10-12 Uhr Vormittags beim Hausinspektor. 24553

**Kompagnon**  
zu einer Dampfmaschine mit 15-20,000 Gulden wird gesucht. Antr. unter Chiffre „C. B.“ an die Exp. 24566

**Dampflokomobil.**  
Ein 6-Spindelkräftiges, gebrauchtes, stehendes Lokomobil wird meistens zu kaufen gesucht. Anträge sind sub „B. Sch.“ an die Exp. zu richten. 24443

**Avi s.**  
Im gräflich Pejacsévich'schen Palais Andrassy (Radial) - Straße Nr. 46, 3. Stock, Th. 16, sind eine elegante Salon-Einrichtung, 1 feines Schlafzimmer, 1 eigenes Speisezimmer und mehrere verschiedene einfache Möbelstücke, so auch Teppiche, Vorhänge u. Silber sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 24575

**Ung. Bonne**  
wird zu zwei Mädchen gesucht. Näh. Rombadgasse 11, 3. Stock 30. 24527

**Avi s.**  
Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß sich mein Muster-Salon sowie Atelier seit 1. Mai Schiffgasse 10 befindet; gleichzeitig erlaube ich mir auf die neueste Muster Ihre werthe Aufmerksamkeit zu lenken zu deren Befichtigung ich Euer Wohlw. höchlich lade. Achtungsvoll **Joh. Herold,** Tapezierer und Dekorateur, Schiffgasse 10. 24579

Bei einer franz. Familie ist ein möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang zu vergeben. Näh. in der Exp. 24583

**Wam 10.**  
Damals verhindert - mündlich Rücksprache. Bitte, mich Samstag Abends 10 Uhr am Bahnhof zu erwarten. Warum kein Lebenszeichen? Du weißt wie ich mich über ein solches freue. Es küßt Dich innigst, der Dein ist und bleibt **24580 d. a. E.**

Ein **photographisches Atelier**  
1. Ranges, auf dem belebtesten Platz Budapests, mit gutem Kundenkreis ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Offerte unter „Photograph“ 100“ an die Exp. 24594

**Franz Dent,**  
Maschinen-Werkstätte, Budapest, 5. Bez., altes Judenfabrik-Gebäude, Ecke Waitner-Boulevard und Klottigasse Nr. 20, über nimmt aller Art Maschinen-Reparaturen, macht dieselben schnellstens u. billig und verkauft auch eine gebrauchte 12pferd. Sigs. Dampfmaschine u. ebst einen neuen 16pferd. Cornwall-Dampfessel mit 2 Feuerrohren, ein 8pferd. Clayton u. Shuttleworth Lokomobil mit einem 4 1/2 G. Sigs. Dreschtafen mit Corticircylinder, eine 6 pferd. Köd'sche Dreschmaschine, einen 4pferd. liegenden Göppel, amerikanische Reihensämaschine und diverse Musterplüge und einen kompletten Mahlgang zu 36 Stein zu staunend billigen Preisen. 24576

Ein intelligente **Frau**  
geheuten Alters, von angenehmem Aussehen, gesund und nicht unbemittelt, wünscht in einem vornehmen Hause, sei es bei einer Witwe oder einem Witwer mit oder ohne Kindern oder bei einem alleinstehenden Herrn, als Haushälterin unterzukommen. Antr. unter Chiffre „H.“ Hausrepräsentantin“ an die Exp. 24564

Ein diplomirte **Kindergärtnerin,**  
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zu einer zu eröffnenden Anstalt gesucht. Bezahlung jährlich 300 fl. und freie Wohnung. Gesuche sammt Dokumenten können nach Szt. Gotthard, Eisenburger Komitat, an Herrn Gabriel v. Uhs, Kindergärtnerin - Komité - Präses, bis 15. September eingekendet werden. 25531

**Wohnungen**  
pr. 1. November, 6. Bez., Ecke Szonyi- und Bajzagasse, mit 2 Zimmern, Küche, sammt Zugehör, wie auch lichte Keller lokale für Magazine oder Werkstätten. Näh. im Hause selbst, beim Hausmeister. 24559

**Gouvernanten**  
und **franz. Bonnen** empfiehlt A. Drejany's Nacrungs-Institut im Bazarsch 24577

**Erzieherin,**  
Israel., wird zu zwei Mädchen im Alter von 6 1/2 und 9 Jahren mit dem Antritte pro 15. September a. c. gesucht; dieselbe muß in ungar. und deutscher Sprache, ferner im Klavierspielen und handarbeiten gründlichen Unterricht ertheilen können und seine Umgangsweise besitzen. Gehalt fl. 250 pr. Jahr nebst freier Station und sind in deutscher und ungar. Sprache eigenhändig geschriebene Offerte mit Zeugniß-Kopien und der Photographie belegt bis längstens 1. September a. c. zu richten an die Exp. unter „Muriel“. 24502

**Sammt voller Verpflegung**  
ist ein anständig möbliertes Monatzimmer, für eine einzelne Person, in der Familie eines höheren Beamten sofort zu vermieten. Auch sind dabeilbst zwei andere elegant möblierte Gassenzimmer zu vermieten. Näh. in der Exp. 24551

**Seirathsvermittler,**  
welche eines guten Rufes und einer Vertrauenswürdigkeit sich erfreuen, werden um genaue Adresse unter Chiffre „Ehrenhaft II. B.“ Budapest poste restante er sucht. 24561

**Damen - Kleider - Zuschneiden,**  
Kleidermachen, Maßnehmen und Musterzeichnen wird nach der zweckmäßigsten Methode gründlich gelehrt. Provinzschülerinnen können auch ganze Verpflegung haben. Für Erlolg wird garantiert. Institut **Maria Korompay-Hoffmann, Budapest, Kerepejestr. 34, Thir 4.** Schüler - Aufnahme täglich. Leiber werden um 80 fr., Schlafrocke um fl. 1.20 zugeschnitten u. zusammengeheftet. Franz. Schnitt 50 fr. Lehrbuch fl. 2.50. Damenkleider nach der neuesten Mode werden gegenmäßigen Preis verfertigt. 24563

**Zu vermieten**  
ein sehr hübsch möbliertes, großes Gassenzimmer mit sep. Eingang. Näh. sub „A. 64“ an die Exp. 24595

Ein oder zwei **Kostnaben**  
aus gutem Hause werden bei einer anständigen isr. Familie, die in der Nähe der Handelsakademie, Gymnasium und Realschule wohnt, mit möglichem Honorar in Verpflegung genommen. Offerte unter Chiffre „R. B.“ an die Exp. 24596

**Wohnungen**  
pr. 1. November, 7. Bez., Eszengergasse 12, mit 1 und 2 Zimmern sammt Zugehör. Näh. beim Hausmeister. 24558

**100 Hektoliter**  
Kothwein und 30 Hektoliter Treberbranntwein werden billig verkauft. Näh. Karl Postwischl Szt. Endre bei Dsen. 24565

**Ein Wohnung**  
für 60 fl., besteht aus 2 Kassen, 2 Hofzimmern, Küche, Boden und Keller, zu vergeben vom 1. September bis 1. November. Neuweltgasse Nr. 13. 24558

**Wir empfehlen**  
zum Ankauf die **Romane Gustav Klingers,** und zwar: **Die neuen Geheimnisse des Nothospitals'** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr. **Ein Vergessener im Armenhause,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr. **Der Satan aus dem Neugebäude,** zwei Bände stark, 45 fr., mit Postverendung 50 fr. **Der Todengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr. **Der Monte-Christo von Pest,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr. **Sämmtliche angeführten fünf Werke** **Gustav Klingers's,** 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für Loco um den Preis von 2 fl. 30 fr.; inkl. Postverendung 2 fl. 50 fr. Zu beziehen durch die Expedition des **Politischen Volksblattes.** Gegen Nachnahme wird nichts verendet.

Kgl. Belgischer, Kaiserl. Deutscher u. Kgl. Grossbrittan. Postdienst.

## Ostende-Dover.

Kürzeste und billigste Route zwischen England und dem Continent. Täglich zweimalige Verbindung mittels neuer, schnellfahrender Räder-Dampfschiffe. Patent-Betten, bestes Präservativ gegen Seekrankheit. Für Damen weibliche Bedienung. Restauration 1. Ranges auf den Dampfschiffen. Facultative Unterbrechung der Reise an allen Hauptstationen. Von Pest nach London in 43 Stunden. Für weitere Auskunft: **Rommelmann,** Wien I., Seitenstettengasse 5.

**P. T.**  
Ich beehre mich, das p. t. Publikum zu benachrichtigen, daß ich meine seit vielen Jahren im 2. Bezirk, Hauptgasse, bestandene und eines ausgezeichneten Rufes sich erfreuende

## Milch- u. Obst-Handlung

vom 5. August l. J. angefangen in das **Gr. Cziráty'sche Haus, Josephplatz Nr. 10, verlegt habe.**

Indem ich Ew. Wohlgebornen dieses bekannt mache, er suche um Ihr gest. Wohlwollen und bemerke ferner, daß ich meine **Milch** und **Milchprodukte**, namentlich **Obers, Schlagobers** etc., aus der gräflich **Nadasdy'schen** Meierei beziehe, also von einer Quelle, wie in der Hauptstadt keine existirt.

**Butter, Prima-Qualität, stets vorrätzig.** Bei prompter und bereitwilligster Bedienung täglich

### 3mal frische Milch,

und so hoffe ich, daß ich das Vertrauen und Wohlwollen des p. t. Publikums erhalte, um so mehr, da überwähnte Artikel jede Konkurrenz ausschließen.

Die Preise sind folgende:

Frisch gemolkene Milch . . . 1 Liter fl. — 12 Loko  
Frisches Obers . . . 1 " fl. — 36 "  
" Schlagobers . . . 1 " fl. 1. — "

im Kleinen 10 fr.

**Thee-Butter, Prima-Qualität . . . 1 Kilogr. fl. 1.40 "**

Was meine anderen Artikel anbelangt: **Eier, Obers, Topfen** etc., das beste gemischte **Obst, ausgezeichnete Wasser, Zucker** und **Zurkestan-Melonen** liefere ich zu besonders billigen Preisen. Auf Bestellungen achte ich besonders.

Achtungsvoll **Julius Pintér,**

Handlung für **Milch, Obst** und **Bäckerei** Prima-Qualität, **Josephplatz Nr. 10.** 9964

Adresse bitte genau zu beachten.

I. Budapest

## Möbelbazar

des

### B. Frankl,

Budapest,  
Franz Deakgasse 7, 1. Stock.

---

Gegründet 1823.

In der Ausführung (Gruppe 28 (Schöne) vertreten

Empfehle sein reich sortirtes Lager aller Gattungen **Möbel in allen Stilarten** und solcher Ausführung zu den billigsten Preisen. Uebernahme von kompletten **Wohnungs-Einrichtungen** und **Brautausstattungen.** 9930

S. I. ausschließlich priv. neuverbesserte

## Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand aus Amerika neuverbesserte, elastische Bruchband von Pollitzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafengehen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Bewußtsein gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

**Preis:** Einfach von 6-10 fl., doppelt von 10-15 fl. für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, so auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, das sie die Erweiterung verhindern. - Mutterprägen, Brustprägen, Bettelagen, Perleibentüchen, Präserbattos, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaren-Verfertiger.

Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Breite.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

## Moritz Pollitzer,

S. I. priv. Danabagist,  
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 5.

Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoshen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

Eine Familie, franz., Christ, wäre geneigt, einen **Knaben**, der die hies. Schule besucht, zu sich zu nehmen. Französl. Unterricht wird erteilt. Konversation ist französisch, selbst Piano kann unterrichtet werden. Näh. Budapest, 6. Bez., Csengerygasse 41, Thür 20, R. 3. 24491

**Gábor Deutsch, Klavier- = Stabiliment, (Radial-) Andrássy-straße 23, vis-à-vis dem 1. u. Dpernhause,** empfiehlt sein reich assortiertes Lager Konzert-, Salon-Klavieren, Mignon, Stutzflügel, Piano, Harmonium der bestrenommierten In- und Ausländer Fabriken zu staunend billigen Preisen, auch in monatlichen Ratenzahlungen für Provinzkäufer. Größte Klavier-, Piano, Harmonium Verkaufsstelle für die Sommerwohnungen nebst Transporte äußerst billig. Generalrepräsentanz der „Apollo“ Pianoforte-Fabrik in Dresden. 21578

Eine hübsch eingerichtete **Zuberbäckerei** ist sehr billig und stündlich zu verkaufen. Neupest, Istrván utca. 24508

**Kommiss** u. Reisender werden für ein Wäsche u. Leinwandgeschäft 1. Ranges acceptirt. Offerte unter „Kommiss 10“ an die Exp. zu richten. 24493

**1-2 Kinder** finden sorgsame Pflege und religiöse Erziehung bei einem hies. Religionslehrer. Offerte unter „B. A.“ an die Exp. 24492

**Ein Studirender** findet bei einer anständigen isr. Familie Verpflegung. Auf Verlangen steht Klavier zur Verfügung. Näh. die Exp. 24496

**Ehrer Verdienst.** Die Erzeugung von **Schuhwische**, so auch Lederarbeiten ist schriftlich zu haben. Gest. Antr. unter „Schuhwische“ nebst Beischluß zur Beantwortung einer Marke an die Exp. 24118

**Greislergeschäft,** Exp. Posten, in lebhafter Gegend, Arbeiterviertel, billiger Zins, mit anstößender Wohnung, ist wegen Jahresposten allsogleich zu verkaufen. Näh. die Exp. 24500

**Verfleißer** für Holz- und Kohlengeschäft mit kleiner Sicherstellung wird aufgenommen. Dessenoffgasse Nr. 38. 24574

In ganze **Verpflegung** wird ein **junger Studirender** bei einer anständigen, in der Nähe des Staatsgymnasiums, Ober-Realschule und Handels-Akademie wohnenden Familie aufgenommen. Klavier steht zur Verfügung. Näh. die Exp. 24552

**משפחה** Geschlachtete fette Gänse, gerupft, versendet täglich nach allen Richtungen zu den billigsten Tagespreisen gegen entsprechender Angabe Markus Böhl, Torzja, Bacsta. 24485

**Möbel.** 1 Schlafzimmer, Nußholz, fein geschmückt, mit schwarzen Marmorplatten, 2 einfache Chiffons Betten und Nachtkästchen; 1 Speisezimmer, 1 Salon, mehrere diverse Wohnzimmereinrichtungen sind im Ganzen oder theilweise zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. **Kerepeserstraße 12, 2. Stock, Thür Nr. 9** zu erfragen. S. Goldstein. 24513

**Erzieherinnen, Ung.,** diplom., mit schönen Sprach- und Musikkennntnissen; **Deutsche** mit Staatsdiplom, die Sprachkenntnisse im Auslande erlernt u. vorzügl. musikalisch.

**Französl. Bonne** supérieure mit Brevet d'institutrice, einfache Bonnen, filles de chambre, valets de chambre Spielhinder direkt aus Frankreich.

**Kindererzieherinnen, Hausrepräsentantinnen und Personale** für den höheren Hausdienst werden vorgestellt in der Schulagentur der Frau **Adèle Ludwig, Jägergasse 15.** 24511

Eine geräumige helle **Werkstätte** nebst schöner Wohnung, eventuell mit Gasengewölbe, ist sofort oder pr. 1. November preiswürdig zu vermieten; insbesondere für tüchtige Baupengler sehr geeignet als ein guter, alter Posten. Trommelgasse 10. 24514

**Kerepeserstraße 12** sind aus dem 1. Verjahante ausgehoben Gold, Silber, Juwelen u. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Ant., Krystallgl. á 11 bis 14 fl. Silb.-Ant., Doppelm. á 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelm. á 12 bis 14 fl. Silb.-Mem., Doppelm. á 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Mem., Krystallgl. á 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Diamantring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hochl. von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Dessert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

**Ellinger Albert,** Provinzialaufträge prompt. Preisconrante gratis. Ich erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß in meiner Tischler- und Tapezierer-Werkstätte zu staunend billigen Preisen **gebrauchte Möbeln** nach der neuesten Fagon umgearbeitet, wie überzogen werden, und sind am Lager einfache, wie feinere Stoffmuster zu gest. Auswahl. Auch werden Ueberpoliturungen wie Verpackungungen angenommen. Achtungsvoll **S. Goldstein,** Erste inländische Tapezier- und Tischler-Möbel-Fabrik **Budapest, Waiknergasse 27, 1. Stock, Thür 13.** 24317

**Ein Lehrer,** der ungarischen, deutschen und hebr. Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme. Offerte an **B. May, Kronstadt.** 24501

**R o m i s,** der in einem Leder- u. Schuhmacherzugeschäft servierte, Buchhaltung gründlich versteht, deutsch und ungarisch korrespondirt, wünscht seinen Posten pr. 15. September zu ändern. Gefällige Antr. sub „R. K.“ an die Exp. 24523

**Eine starke Hündin** mit Milch wird zur Säugung junger Hunde zu kaufen gesucht. Adr. Huber, Restaurateur, Thiergarten, Stadtwaldchen. 24525

Ein ausgedienter **Militär,** kräftig, der deutsch und ungarisch spricht, wird für ein Fabrik-Etablissement als Portier aufgenommen. Antr. sub „S. H.“ an die Exp. 24529

**Plusieurs bonnes françaises avec bonnes appointements pour Pest meme et la Province sont cherchées par le bureau de placement de Mme. Anna Gerson, Badapest, Nador-utca (Palatin-gasse) 15, 1. etage.** 24518

A jászapáthi gyógyszer-tárban **gyakornok** felvétetik; a feltételek a tulajdonos Netzasek Rezsó gyógyszerésznel ugyanott tudható meg. 24484

Eine geübte **Verkäuferin** aus anständigen, solidem Hause wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Rieger Mór, Servitenplatz 5. 24482

Ein tüchtiger **Unter Müller** wird für die hiesige Kunstmühlmühle sofort aufgenommen. Solche, die auch mit der Fabrication von Kollgerste vertraut sind, werden bevorzugt. Gehalt fl. 250 pro Jahr nebst ganzer Verpflegung Offerte an J. Trostler, Jarnóca. 24530

Ein russischer **Heberseker** wird gesucht. Offerte unter Chiffre „L. M.“ an die Exp. 24546

**Eine Trafil** in der schönsten Gegend der inneren Stadt, Tageslohnung 80 fl. nachweisbar, ferne ein **Wirtshausgeschäft**, schön eingerichtet, sind preiswürdig abzulösen; auch ist ein **Kaffeehaus**, elegant eingerichtet zu erfragen. Näh. gr. Kronengasse 21, im Hofe, Thür 5, bei J. Ganz. 24544

Ein sehr praktischer **Maschinist**, geprüft für Stabil-Maschinen, zugleich ein guter Metall- und Eisen-Dreher und Reifschmied sucht einen Jahresposten in einer größeren Dampfmaschine oder zu einer Derrschafft, wo mehrere Drehmaschinen sind. Wo? sagt die Adm. 24541

**P i a n i n o** 7oktav. und **M ö b e l** sind sehr billig zu verkaufen. 4. Bezirk, Seminarygasse 10, 1. Stock 1, gegenüber der Kirche. 24540

Eine junge, intelligente, **alleinstehende Dame** sucht in einem anständigen Hause bei distinguirter Familie Wohnung nebst ganzer Verpflegung gegen mäßiges Honorar. Gest. Anträge unter Chiffre „D. Y.“ übernimmt die Exp. 24543

**Fortepiano,** kurzer Stutzflügel, fast neu, sehr gut, von berühmtem Klaviermeister, nach amerikanischen System gebaut, Wohnungswechsels wegen billig zu verkaufen. Repeperstraße 65, 2. Stock 29. 24547

Eleganter **Stutzflügel,** vor Kurzem neu angekauft, plötzlicher Abreise halber preiswürdig zu haben. Universitätsplatz 6, 2. St. 42. 24548

**Klavier,** kurz, gut erhalten, billig zu verkaufen. Stationsgasse 21, Thür 11. 24550

**Alte Thüren** und Fenster in allen Dimensionen, Steintrufen, Quenter, Eisenthüren sind vom Abbruch von vielen Häusern billig zu verkaufen bei **Bruder Giesler, Große Feldgasse 43.** 24418

**Heirathsantrag.** Ein Witwer, Jär., in den 40er Jahren, gegenwärtig fix angestellt, wünscht ein Mädchen oder eine kinderlose Witwe zwischen 30 und 40 Jahren mit einem Baarvermögen von 5000 fl. zu ehelichen. Das Geld soll zur Etablierung eines äußerst lukrativen Geschäftes verwendet, und der Frau sichergestellt werden. Distretion verbürgt. Ernstgemeinte Antr. unter „Glückauf“ an die Exp. 24452

Gewirke und gestricke **Strümpfe** werden zum Anstricken, so auch neue zum Stricken angenommen und billigt berechnet. **Maschinen-Strick-Anstalt,** Gisellaplatz 3, im Hofe Parterre 11. 24258

**Gesellschafter** mit 3-5000 fl. wird zur Ausdehnung eines hier in Pest auf lebhaftem Posten bestehenden Mode- u. Kurzwaarengeschäftes gesucht. Zuschriften Hauptpost restante unter „S. E. 6“ gegen Inverantehalten. 24352

Ein **gepr. Maschinist**, ledig, 26 Jahre alt, in seinem Fache praktisch erprobt, wünscht in entsprechender Weise angestellt zu werden. Auf dieses Anerbieten Reflektirende mögen sich an Ludwig Kniebner in Szepes-Béla, Dampffäge, wenden. 24504

**2-3 Studirende** aus besserer israel. Familie werden in einem ruhigen, anständigen Hause in Verpflegung genommen. Große Gasten- und Schlafstube zur Verfügung. Reflektirende wollen ihre Zuschriften unter „Anständiges Haus“ an die Exp. richten. 24411

**Stutzflügel,** freuzförmig, höchst elegant, mit amerit. Konstruktio, renommirtes Wiener-Fabrikat, noch neu und ein Wheeler-Wilson-Maschine billig zu verkaufen. Badegasse 4, 3. Stock. Th. 45 24568

Angehenden **Kellermeistern** oder Produzenten, welche sich in diesem Fache gründlich ausbilden wollen, biete ich hiemit meine 53jährige theoretisch-praktischen Erfahrungen gegen ein mäßiges Honorar freundschaft an. Bei einem Absteher in die Provinz wird Sustentation und Reisevergütung beanprucht. Szabó Sándor, 6. Bez., Altgasse (O-uteza) 38, Thür 4. 24390

Neue **Tischler-Möbeln,** elegante Schlaf- und Speisezimmer nach neuester Fagon, so auch Kücheneinrichtungen, bei **H. Josef Reich, Tischler, Fabrikengasse 12, vis-à-vis dem Piaristengebäude.** 24025

**Budapesti** illetőségű férfi vagy nő avagy Budapeston borméresi joggal már bíró egyéni-gy külön boltban mint borelárusító azonnali nyelhet alkalmazást. Biztosíték nyújtása előnyben részesül. Bóvebb értesítés adatik Háltér 7, 2. emelet 4. d. u. 3-5 óra között. 24441

**Erzieherinnen,** 15 ungar. Präparandierlehrerinnen, 6 Israelitinnen, Franz., Deutsch, mit u. ohne Musik, 5 Norddeutsche, Franz., Engl., Musik, ferner Kindererzieherinnen, ungar., deutsche, französ. Bonnen und Gespielinen empfiehlt den p. t. Herrschaften die Agentur des **S. Schlesinger, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20.** 24334

**Bäckerei** im besten Betriebe, schönster Zukunftsposten, bedeutender Umsatz, wäre sofort abzulösen. Neelle Käufer erhalten Auskauf bei Nádasy, Csengerygasse 52. 24452

**Borarbeiter** für Blecharbeiten wird gesucht. Näh. die Exp. 24481

**Von Herrschaften** abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleiderreinstatt. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazin 1. 21391

**Dhuc Honorar im Vorhinein** gründlicher Unterricht in der einfachen und doppelten **B u c h f ü h r u n g,** im kaufmännischen **Rechnen, Wechselkunde** u. sämtlichen Komptoirwissenschaften nach bestens gekannter, leichtfaßlicher, prakt. Unterrichtsmethode in der kürzesten Zeit mit bestem Erfolge. Handelsbesessene wollen sich, ohne Furcht, sich einer Täuschung auszusetzen, vertrauensvoll an mich wenden. Tausende haben meinem prakt. Unterricht ihre Existenz zu danken und bekliden sehr ehrenhafte Stellen. Alles Nähere, so auch eine Anzahl Dankbriefe von Schülern sende ich auf Wunsch zur gefälligen Einsichtnahme franco.

**Prof. S. Mayer, Budapest, Waikner-Boulevard 36.** Zu sprechen von 12-3 Uhr **Vámházkörut 4. szám** eg. 3 emeleti jó laká novemberig azonnali olesón kiadó. 24495

**Dachsteinpappe, Prima Qualität, 2 Mm. stark, á 22 kr. pr. 1-2 Meter bei Singer Alajos, Károly-körut 5** 24251

**Geschäftstotal.** Akademiegasse 7 ist ein sehr geräumiges, liches Hofmagazin (auch als Werkstätte) nebst Komptoir mit großem Hofraum pr. November zu ver-laffen. 24528

**Gepr. Lehrerin,** Ung. (Jär.), wird zu 4 Kindern im Alter von 5 bis 12 Jahren gesucht. Dieselbe muß nebst den Elementar Gegenständen auch Handarbeiten unterrichten können. Maschinmähnen erwünscht. Jahresgehalt 250 Gulden und freie Station. Offerte mit Beischluß von Zeugnissen und Photographie bis 25. August an David Spuz, Siffó, Rom. Neutra. 24448

**Die renommirte Bilder = Handlung** des Baner Sándor, Andrássystraße 42, ist sofort zu verkaufen. 24331

**Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegter Herren-Kleider.** Reparatur-, Putz- und Kleider-Reinstatt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Barrich, Kerepeserstraße (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 4327

**Vertrauensposten** wünscht ein junger Mann, der 500 fl. Kautio leisten kann. Anträge unter „Vertrauen“ an die Exp. 24499

**Reisender** sucht Stelle zur Mitnahme eines beliebigen Artikels. Beanprucht an Diäten i. Reisekosten bloß fl. 4 täglich. Gest. Antr. unter „Tüchtiger Reisender“ an die Expedition. 24491

Zu unmittelbarer Nähe des zu erbauenden Parlamentsgebäudes ist ein schönes **Gassen = Ecklokal,** für Wirtshausgeschäfte besonders geeignet, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 24560

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. Witwe **Johanna Brenner, Andrássy-ut 48, 1. St. 8, (Oktogon.)**

**Heirathsantrag.** Schuhmachermeister, Israelit, ledig, 32 Jahre alt, sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes die Bekanntschaft eines häuslich erzeugenen Mädchens oder Witwe mit 6-800 fl. Vermögen zu machen. Jene vom Lande bevorzugt. Ernstgemeinte Antr. sammt Photographie unter „Erstgemeint“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 24587

**Billige Baugründe** von 100-338 □ Klafter in der neueregulirten äußeren **Stations-, Elias-, Lofouzi- u. Szigetvari-gasse** des 8. Bezirktes verkauft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen Advokat **Dr. Martiny, Kerepeserstraße 26** 24590

**Rendite, seit 1871 bestehend, großer Kundenkreis, auf lebhaftester Straße, billiger Zins, ist wegen Familienverhältnissen billig sofort zu verkaufen. Adresse: Veliß, Promenadegasse Nr. 9** 24598

**Schönes Obst und Erdäpfel** taugt stets ein Budapester Handlungshaus zu den besten Preisen aus der Provinz. Briefe erbeten unter „Obst 101“ an die Exp. 24575

**Das behörlich konjionirte Dienstvermittlungsbureau, Budapest, V. Promenadegasse 5,** empfiehlt den p. t. Dienstgebern braves und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstpersonal jeder Branche; ferner werden

**dringend gesucht:** 1 Erzieherin, 1 Bonne, eine Gesellschaftlerin, 1 Wirtshaus-leiterin zu einem Geislichen, 2 Haushälterinnen, 1 Kautenwär-terin, 3 Ladenmädchen vier Köchlerinnen, eine mit 500 fl. Kautio, 5 Kellnerinnen, 15 Köchlerinnen, 10 Stubenmädchen durch die Vermittlungs-Agentur **A. Guttmann, Promenadegasse 5.** Dasselbst wird auch ein fein gebildetes Mädchen als Gesellschaftlerin oder als Boime mit Sprachkenntnissen Deutsch und Franz., Klavier zur Aufnahme anempfohlen. 24573

**Für 1. November zu verlassen:** Im 2. Stock Wohnung, mit 1 Salon, 3 Gassen, Altkoch-, Vor- und 1 Hofzimmer, Küche, Speis zc.; ebendasselbst 1 Wohnung mit 3 Gassen, 1 Hof-, 1 Vorzimmer, Küche zc. Dieselben 2 Wohnungen sind auch im 5. Stock zu vermieten, sowie 1 Hofwohnung mit 2 Zimmern, Küche zc. und eine im 1. Stock mit 2 Gassen, 1 Vor-, 1 Hofzimmer, Küche zc. **Näh. 5. Bez., Göttergasse Nr. 26, beim Hausmeister.** 24562